Zeitleiste der Personen- und Ereignis-Geschichte der Evg. Kirchgemeinde

►Band: 1a ☞bis A. D. 1677☜

Quellen: **LKB**=“Liebenwerdaer Kreisblatt“, **SE**=“Schwarze Elster“, **PB**= Pfarrer Bastian, **GD**= Georg Dehio-Vereinigung, **B+N**= H. Bergner u. H. Nebelsieck Hg. „Beschreibende Darstellung der älteren Bau- u. Kunstdenkmäler des Kreises Liebenw., 1910“ **N**=wohl Nebelsieck in „SE“ Jahrgang 1908 Nr. 89 und 90 u. W. **Bo**= O. Bornschein „Heimatkunde Krs. Liebenwerda- 1907“; **H**=Helmecke in „SE“, **KVP**= „Kirchenvisitationen“ Karl Pallas,1914; **Ha**= Hammer, Pf. „Elsterwerdensia“ **St**= Sup. F. Steiner; **KS**=Kathleen Schemmel:F-Arbeit 02/1995; **Wiki**= wwwikipedia **AC**=Pfarrregister 08/1955 von Dr. Alexander Centgraf; **DrA**= Dr. August, Halle; **JT**=Johannes Thomas Riesa in "SE"-Beiträgen 1931 ff; **EZ**=Elsterwerdaer-Zeitung; **OS**=Otto Schroeter (1933 Seminar-Geschichte); **DrNi**= Dr. med. Christa Niedobitek; **ZL**=Zeitleiste vom historischen Stadtarchiv; **DrH**= Dr. Dietrich Hanspach; **Hüttel**=Heimatkundebeitrag in 50Jahre-Seminar; **750-JB**=Jubiläumsbuch-1961; **Hirt**=Seminardirektor-Festschrift, **DS**=Der Schraden-Buch 2001 >R. Uschner-Beitrag; **FC**=“Das Kirchspiel Frauenhain“ Chronik P. Flade 1897; **LIM**="LEBEN IST MEHR"; **NK**=**“**Neukirchener Kalender“; **F**=M. K. Fitzkow „Kreisgeschichte“; **RvT**=Rudolf von Thadden in „Preußische Geschichte“; **LR**=**“**Lausitzer Rundschau“; **WT**=Wilhelm Treue in „Dt. Geschichte“; **RK**=Reinhard Kißro, Ortrand; **Ut**=R. Utikal, **RD**= R. Dietrich; auch **G+K**=Graser+Kreutz in „Preuß. Geschichte“; **CG**= Chronik der Röderstadt Gröditz; **FH**= Felix Hoffmann, E’da und Haida; **KH**=Karl Herbert in „Der Kirchenkampf); **RU**= Ralf Uschner;

Quellenangaben immer nach der Jahreszahl: (Eingefügt in Klammer mit obigen Abkürzungen)!

Bildquelle: Alle eingerahmten Personendaten entnommen den *Pfarrbüchern der KPS*, 10 Bände!

Abkürzungen: **APU**=(Ev. Kirche der) Altpreußischen Union; **BK**=Bekennende Kirche; **DC**=Deutsche Christen; **DEK**=Deutsche Ev. Kirche (1933-1945); **ÖRK**=Ökumenischer Rat der Kirchen; **LBR+RBR**=Landes-+Reichsbruderrat; **Pastor loci**=Ortspfarrer; (**A**)+(**EGE**)=Erhard Galle, Elsterwerda, Chronist & Autor; **Patronat**=Rechtsbeziehung zwischen Kirche und Stifter/Schirmherr oder eines Benefiziums= mit Pfründe versehenes Kirchenamt; **E**=Elsterwerda; **SE**= Sw. Elster.

Abkürzungen werden im laufenden Text verwendet!

Sterberegister im Kirchenbüro, E'da, Kirchstr.1 **Band 1: 1587-1785**; **Band 2: 1786-1857**; **Band 3: 1858-1890**; **Band 4: 1891-1941**; **Band 5: 1942-1953**; **Band 6: ab 1954 ff.**

Name von Elsterwerda: enthält den indogermanischen Wortteil „Elster el/ol" =Fluss als Bestimmungsort und Wortteil „werda werder" Bezeichnung für Insel/Erhebung, zusammengefasst „Geländeerhebung im Erlensumpf oder Erlenstrom" auf erhöhtem wasserfreien Land zwischen den Erlensümpfen.
(1343 „Elstirwerda" 1346/1495 „Elsterwerde" nach der Zeitleiste)
1211 spätere niedersorbische Bezeichnung von E. „Wikow" Marktort.

Dialekt: Heutige Elsterwerdaer Dialekt ist Teil der nordosterländischen Mundartlandschaft zwischen dem 11. und 13. Jh. herausgebildet und der Thüringisch-Obersächsischen Dialektgruppe zugeordnet wird.

Sorbisch: Im Jahre 1885 weist der niedersorbische Sprachforscher *Pastor Mjertyn Mon* (1848-1905) als er unsere Gegend bereist, daß Sorbisch bis in die letzten Jahrzehnte des 19.Jh. im Bereich der ehemaligen Herrschaft E'da. gesprochen und in den Dörfern Kahla, Plessa und Dreska noch gelegentlich gepredigt wurde. Elsterwerda galt lange als „sorbische Sprachinsel", obwohl bereits 1424 ein Verbot der wendischen Sprache in der Mark Meißen diese früh verdrängte.

Rittergut: Die vier Güter bestanden aus Elsterwerdas alten und neuen Teil, Krauschütz und Kotschka. Zu „Elsterwerda neuen Teil" gehörten die Vorwerke Oberbusch (Oberbuschhaus) und Reißdamm.

Name vom Reißdamm: 1727 Vorwerk „fester Weg im Sumpfgelände"

Name von Krauschütz: wendisch „Kruschwiza" = Birnbaum

1500 (ZL) Krauschütz wird „Kraschwitz" genannt.

Name von Biehla: 1247 (1267) Albertus de „Bele"

1550 „Bila"

1614 „Biela"

1672 „Piehla" „Biehla"

1752 „Biela" - slawisches Wort für Weiß, glänzend.

Name von Kot(z)schka: slawisch „Katzenort"

um-420 v. Chr. (**NK**) soll das Delphische Orakel behauptet haben: „Niemand ist weiser als *Sokrates*." Die eindrucksvolle Gestalt dieses Philosophen hat die Gemüter bewegt. „Freund der Weisheit", also Philosoph, auf wen könnte das mehr zutreffen als auf Ihn? Nüchternheit, Bedürfnislosigkeit und Selbsterkenntnis waren seine Grundprinzipien. Dem hemmungslosen Dschungelrecht des Stärkeren setzte er Freiheit und Gemeinschaftssinn entgegen, dem Kampf um Macht und das Recht, den Autoritäten das Wissen. Eine geradlinige, aufrechte Persönlichkeit soll er gewesen sein. Aber gerade das brachte ihm Feindschaft und einen fingierten Prozess ein, in dem er zum Tode verurteilt wurde. Der Gipfel seiner Erkenntnis lautete: „Ich weiß, dass ich nichts weiß".

0 (**LIM**) *„Jesu Geburt – die Zeitenwende"* Die Berichte von Jesu Tod werden von der neuen Archäologie bestätigt: „Forscher konnten genau den antiken Steinbruch bestimmen, aus dem *Herodes* große Stadtmauer-Steinquader herausbrechen ließ. Doch ein Teil des Gesteins war offenbar zu minderwertig. So blieb ein terrassenartiger Felsrücken im Steinbruchgelände stehen – der Hügel Golgatha. Das Gestein taugte nicht als Baumaterial. Genau so hatte es das Alte Testament vorausgesagt: „*Der Stein den die Bauleute verworfen hatten, wurde zum Eckstein" (Psalm 118,22).* Ja – dieser brüchige Kalkfelsen wurde zum Zentralpunkt der Weltgeschichte. Hier legte Gott den Grundstein für das Heil der Welt. In dieses poröse Gestein rammte man das Kreuz. Ein Forscherteam unter *Dr. Ritmeyer* wies auch nach, dass nach der Stilllegung des Steinbruchs das umliegende Gelände mit Erde aufgefüllt und als Garten genutzt wurde. Das bestätigt auch Johannes 19,41, wo es heißt, dass nahe beim dem Kreuz ein Garten war. In das klüftige Felsgelände rundum grub man etliche Begräbnisstätten. In einer dieser Höhlen wurde Jesus für drei Tage beigesetzt. Golgatha lag außerhalb der Stadtmauer (Hebräer 13,12) aber in Sichtweite der stark frequentierten Hauptstraße (Markus 15,29). Der Ort war von den Römern bewusst als Hinrichtungsort gewählt worden – zur Abschreckung der Bevölkerung. Die „Schädelstätte" war gut zu übersehen und leicht zu bewachen. Hier litt der Sohn Gottes stellvertretend das Gericht über die Sünde der Welt. Das war Golgatha…"

➲(**NK Ethelbert Staufer**):"Der Eine" Die weltgeschichtliche Stunde, in der Jesus erschienen ist, lässt sich auch an der Symbolsprache der Münzen ablesen. Als Augustus Kaiser wurde, zeigten die Münzen: "Ein neuer Weltenmorgen bricht an. Denn der göttliche Retterkönig, der in der Sternstunde der Allgeschichte geboren ist, hat die Macht ergriffen über Land und Meer und führt die kosmische Heilszeit herauf. Wie ist sein Name? Augustus! Das ist die Adventsproklamation des Römischen Reiches. - Zur gleichen Zeit wurde in einem winzigen Städtchen des Jordanlandes der Sohn der Maria geboren. Vierzehn Jahre nach der Geburt Christi starb der kaiserliche Weltheiland. Und abermals rund vierzehn Jahre später verließ sein Nachfolger Tiberius resigniert seine Hauptstadt und zog sich in die Einsamkeit der Insel Capri zurück, hadernd mit Göttern und Menschen. Das ist die Weltsituation, in der Jesus Christus den Kreuzestod starb."

19.08.14 n. C.(**LIM**) "war der Todestag des Augustus. *"Eigentlich hieß er von Hause aus Octavius. Nachdem er von Cäsar adoptiert worden war, trat dessen Namen dazu. Später erhielt er vom Senat noch den Ehrentitel 'der Erhabene', das heißt 'Augustus'. Augustus konnte durchaus stolz sein auf seine politische Leistung. Er schaffte es, dem Römischen Reich eine Ordnung zu geben, die imstande war, die althergebrachten Sitten der Römer mit den*

Erfordernissen eines Weltreiches zu versöhnen. Nach dem Mord an seinem Onkel, dem berühmten Cäsar, hatte er sich als 18-Jähriger in den Bürgerkrieg eingemischt, der das gesamte Römische Reich zu ruinieren drohte. Er besiegte die Cäsarmörder und wurde auch mit seinem gefährlichen Partner Marcus Antonius fertig, mit dem er das Reich zunächst teilen musste. Seit der Schlacht von Actium war er jedoch Alleinherrscher. Sein Reich ging von der Nordsee bis in die Sahara und bis zum Euphrat. Am Ende seines Lebens verfasste er einen Bericht, genannt die 'Taten des göttlichen Augustus'. Er sollte begründen, warum Augustus göttliche Ehren verdiene. Diese Anerkennung als göttlich gehörte zu seinem Konzept, einem riesigen Weltreich dauerhaft Frieden (☞pax romana ☜) und Bestand zu sichern. Doch es bedurfte eines ganz anderen, wirklich göttlichen Friedensfürsten, um der Welt wahren Frieden zu bringen…"

um 33 n. C. (**NK**) Kreuzestod Jesu und Auferstehung als siegender Christus: "Das antike Griechenland bestand aus selbständigen Stadtstaaten. Wenn dann Krieg gegeneinander geführt wurde, waren die Griechen immerhin schlau genug, sich in der Regel nicht in ihren Städten anzugreifen. Die Siegesbeute wäre danach ja zerstört gewesen. Man hat vielmehr draußen vor der Stadt auf der "grünen Wiese" miteinander gekämpft. Hatten die Angreifer gesiegt, so war das eine Katastrophe für die bedrohte Stadt. Es bedeutete Not, Elend und Sklaverei. Wurden die Angreifer allerdings vertrieben, so ritt sofort ein Bote los, der diese "gute Nachricht" der vor Angst bibbernder Stadt mitteilen sollte. Diese Boten nannten die Griechen den Überbringer des "Evangeliums". Auf den Glauben übertragen, bedeutet das: Jesus Christus hat am Kreuz vor der Stadt "Tod, Teufel, Sünde und Hölle" besiegt. Darum hören wir das Evangelium: "Ihr seid befreit. Raus aus den Kellern der lähmenden Angst."

54-68 n. C. war *Kaiser Nero* Herrscher des großen römischen Imperiums. Nero war bekannt für seine Grausamkeit und während seiner Regierungszeit wurden viele Christen verhaftet und mit schlimmsten Todesstrafen verurteilt.

64 (**NK**) Brand + Christenverfolgung in Rom, aus privater Willkür, von *Cäsar=Kaiser Nero bis Kaiser Diokletian*), wo die Christen als Pechfackeln brannten, sind heute Gärten des Vatikans „Im Römischen Reich wurden die Kaiser als Götter verehrt. Und wie verhielten sich die Christen? „*Wenn die Heiden, die sich im Glanze der kaiserlichen Gunst sonnten, an ihren Götteraltären für das Wohl des kaiserlichen Herrn Opfer und Gelübde darbrachten, so ließ die Christenheit, die im Schatten der kaiserlichen Ungnade stand, es sich nehmen, am Altare Gottes für das Reichsoberhaupt den höchsten Dienst zu leisten, den die Kirche zu vollbringen vermochte. Nur eines hat die christliche Kirche dem römischen Kaiser verweigert: die Anbetung. Dem Schwur beim göttlichen Geist des Kaisers, dem Opfer vor dem Kaiserbild hat die Alte Kirche ein Nein entgegengesetzt – kein geräuschvolles Nein, aber ein festes und konsequentes Nein" (Ethelbert Stauffers).*

➢Brand Roms: *"Zu Beginn der christlichen Kirche haben von Nero bis Diokletian Christenverfolgungen blutige Spuren in der der Geschichte hinterlassen. Die Christenverfolgung unter Kaiser Nero in Rom war offenbar ein Akt privater Willkür des Tyrannen, mit dem er von dem Verdacht ablenken wollte, Rom in Brand gesteckt zu haben. Wo sich jetzt die Gärten des Vatikan ausdehnen, war damals die Nacht schauerlich erhellt von den Pechfackeln brennender Christen".*

65 (**n. C**.) starb der römische *Philosoph Seneca* **4 v. C., der sagte*: „*Wir sind alle böse. Was der eine am andern tadelt, wird jeder in seinem Herzen wiederfinden.*“

66 (**LIM**) war der Tempelbau endgültig fertig. *"Der König Herodes hatte den Tempel in Jerusalem beträchtlich erweitert und ausgeschmückt. Er wollte sich damit bei den Juden beliebt machen; denn er gehörte gar nicht zu diesem Volk. Nach seinem Tod baute man noch beinahe 70 weitere Jahre daran herum. Erst im Jahre 66 nach Christus erklärte man ihn endgültig fertig - und im Jahre 70 nach Christus lag von ihm kein Stein auf dem anderen. Das kam daher, weil die Juden sich gegen die Römer aufgelehnt hatten und nun von ihnen bestraft wurden. Den weltberühmten Tempel wollte der Feldherr Titus schonen; aber die Aufständischen hatten sich dorthin zurückgezogen, und so musste auch der Tempel* ***angegriffen und zerstört werden."***

69-155 (**NK**) *lebte Bischof Polykarp als Bischof in Smyrna. Als er im hohen Alter selbst verhaftet wird, kann er erfahren, dass ihn die Beziehung zu Jesus trägt und stärker ist als die Furcht. Er soll Jesus abschwören. Er antwortet: "Schon 86 Jahre diene ich ihm, und er hat mir kein Leid getan. Wie kann ich meinem König, der mich erlöst hat, lästern?" Er wollte schlicht bei Jesus bleiben.*

um-165 (**NK**) Karpus war Bischof und Papylus Diakon in Pergamon. Um das Jahr 165 kam der römische Prokonsul von Ephesus nach Pergamon und forderte die beiden auf, den römischen Göttern zu opfern. Sie weigerten sich. Karpus sagte: „Ich bin ein Christ und verehrte Christus, den Sohn des allmächtigen Gottes. Tu, was du willst, aber den Spukgestalten der römischen Götter kann ich nicht opfern.“ Sie wurden gefoltert und auf dem Scheiterhaufen verbrannt.

177 (**NK**) um das Jahr 177 wurden in Lyon auf Befehl des Kaisers *Trajan* Christen verfolgt. Weiter berichteten die Christengemeinden in Lyon und Vienne in einem Brief vom Martyrium ihrer Zeugen. Kaiser *Marc Aurel* hatte die Weisung erteilt, Christusbekenner hinzurichten. Verleugner aber freizulassen. Der *Diakon Sanctus* aus Vienne gab im Verhör auf alle Fragen die Antwort: „*Ich bin ein Christ*.“ Bei diesem Bekenntnis blieb er trotz Folter. Auch die *Sklavin Blandina von Lyon †2.6.177* bekannte: „*Ich bin eine Christin, bei uns wird nichts Schlechtes begangen*.“ Sie musste zusehen, wie ihre Leidensgefährten von wilden Tieren zerrissen wurden. Sie selbst wurde erstochen. Der spätere Bischof von Lyon, *Irenäus*, hat der Nachwelt den Bericht über ihr Martyrium überliefert. Zehn Zeuginnen und Zeugen werden namentlich im Brief genannt.

177/178 (**NK**) ging eine furchtbare Verfolgungswelle über die neuen Christengemeinden in Südfrankreich. In Lyon, damals Lugdunum genannt, wüteten die aufgebrachten Volksmengen und zerrten die Christen vor Gericht. Neben dem hochbetagten Bischof *Photinus* sind die Namen von acht weiteren Christen bekannt, die damals als Zeugen für Jesus starben. Einer von ihnen, der junge Diakon *Sanktus* aus der Nachbarstadt Vienne, antwortete auf alle Fragen, auch nach seinem Namen oder Alter, mit einem Satz: "*Christianus sum!" - "Ich bin ein Christ!"*

185-254 (**NK**) etwa lebte *Origenes*, der schon als 17-jähriger die Katechetenschule seiner Heimatstadt Alexandria übernahm. Als Erster lehrte er Theologie als Wissenschaft. Der feindselige Neid seines Bischofs veranlasste ihn, 231/232 nach Cäsarea zu gehen. Seine Klugheit und Redekunst begeisterte die Schüler. Lehre und Leben waren bei ihm eins. In der Verfolgung unter *Kaiser Decius* (249/250) wurde er verhaftet und grausam gefoltert. Von seinen Schriften blieb nur ein Bruchteil erhalten.

200 (**NK**) wies der *Theologe Tertullian* um das Jahr 200 n. Chr. die Lehre des reichen Schiffsreeders *Marcion* ab, die Welt sei durch einen bösen Gott erschaffen worden, der uns wie mit Ketten fesselt. Christus habe uns stattdessen einen guten Gott verkündigt, den Gott der Liebe. Tertullian argumentierte: *„Ein einziges Blümlein, ich meine nur eines von der Hecke, nicht einmal eines von den Blumenbeeten, müsste ihn eines anderen belehren.“ Marcions* Ethik war deshalb von Schöpfungsverachtung und Weltflucht geprägt. Am erbärmlichsten war für ihn die menschliche Geschlechtlichkeit, mit der der „böse Schöpfergott“ den Menschen auf die Stufe des Viehes gestellt hätte. Deshalb verbot er die Ehe. Wer verheiratet war, musste fortan enthaltsam leben. Die Kirche lehnte *Marcions* Lehre ab und bewahrte sich damit nicht nur ihre Freude an der Schöpfung, sondern auch ihre weltgestaltende Kraft. Der *Kirchenvater Tertullian* sagte: „*Das Blut der Märtyrer ist der Same der Kirche*“, und beschrieb seine Erfahrung, dass in Verfolgungszeiten gerade der Bekennermut und die Leidensbereitschaft der Christen zunehmen können. *Tertullian* ist der wichtigste Zeuge des frühen westlichen Christentums und sein einflussreichster Gestalter. Wahrscheinlich wirkte er zunächst in Rom als Anwalt. Nach seiner Bekehrung widmete er sich in Karthago der Verbreitung des christlichen Glaubens. Seine Auffassung vom Christentum war stark moralistisch und gesetzlich. Obwohl er schließlich mit der Großkirche brach, übernahm diese viele seiner dogmatischen Begriffe und Formeln für die Theologie.

202 (**NK**) starb der Kirchenlehrer *Irenäus von Lyon*, als Leiter der christlichen Gemeinde in Lugdunum (Lyon). Er war der erste große Theologe der christlichen Kirche. Von ihm stammt das Werk "Adversus Haereses". Es ist nicht nur eine wichtige Quelle über die Glaubenskämpfe jener Zeit, sondern eine biblisch fundierte Darstellung der Heilsgeschichte. *Irenä*s schreibt: *"Wir werden durch Jesus wieder zurückgebracht zu Gott."*

280/286-345/351 (**NK**) *Bischof Nikolaus von Myra* (Kleinasien heute Demre) ist Vorbild der Barmherzigkeit und ist seit dem 16. Jh. auch als „Gabenbringer für Kinder“ belegt. *Luther* lehnte ihn als „Schenker-Figur“ ab und setzte an seine Stelle den „Heiligen Christ“.

301 wurden die Armenier als erstes Volk christianisiert, armenische Kirche, ab 5. Jh. in Jerusalem!

24.02.303-311 (**NK**) Diokletianische Verfolgung. *"Unter diesem Kaiser Diokletian kam es zu einer letzten grausamen Christenverfolgung im Römischen Reich. Es wurde ein Edikt erlassen, das die Zerstörung der Kirchen und die Verbrennung aller christlicher Schriften anordnete. Gottesdienste wurden verboten, Christen für rechtlos erklärt. Keine Verfolgung vorher hat*

so viele Opfer gekostet. Es waren wohl Tausende. Weil die Maßnahmen keinen "Erfolg" brachten, brach Diokletians Nachfolger Galerius die Verfolgung ab".

➲um-304 starb der Erzmärtyrer Spaniens *Vincentius* aus Saragossa (Valencia). In der Diokletianischen Verfolgung wurde er zusammen mit *Bischof Valerius* verhaftet. Valerius wurde verbannt. Vicentius musste grausame Folterungen ertragen. Aber Valerius ließ seinen Gefährten vor seinem Tod ausrichten: *„Gott siegt immer in seinen treuen Knechten.“*

310 Basilika in Trier erwähnt.

311+313 (**LIM**) durch die Toleranzedikte endeten die Christenverfolgungen, bis *Kaiser Julian (✞26.06.363)* das Rad der Geschichte noch einmal versuchte zurückzudrehen.

28.10.312 besiegte *Kaiser Konstantin* (regierte 306-337) seinen Widersacher *Maxentius* (✞). Er führte das Christentum als Staatsreligion ein. Er war der erste Kaiser der sich taufen ließ auf seinem Totenbett 337. Sein Signum war ☧ !

321 (**NK**) wurde durch ein Dekret *Kaiser Konstantins* der „Sonntag“ zum staatlichen Feiertag (=Ruhetag) als „Herrentag“ erklärt. *"Es war eine brisante Situation, der sich der römische Herrscher Konstantin im Frühjahr 321 n. Ch. ausgesetzt sah. Die Truppen seines Gegners Maxentius waren zahlenmäßig weit überlegen. Einem Bericht zufolge soll er in der Nacht vor dem entscheidenden Kampf an der Milvischen Brücke vor Rom eine Vision gehabt haben. Er sah im Himmel ein Kreuz und hörte eine Stimme: "In diesem Zeichen wirst du siegen!" Seine Krieger siegten tatsächlich auf eine frappierende Weise, weil die Gegner einen groben Fehler begingen. Wie zuverlässig freilich die Berichte über diese Vision sind, ist umstritten. Sicher ist aber, dass er als Kaiser die christlichen Gemeinden nicht mehr verfolgen ließ, wie noch wenige Jahre zuvor Kaiser Diokletian, sondern sie ausdrücklich förderte. Das Kreuz wurde zwar vereinzelt schon vorher als christliches Symbol benutzt, aber seine eigentliche Bedeutung bekam es erst unter Konstantin."*

20.05.-25.07.325 „**Konzil zu Nicäa**“ zu Anfang des 4. Jh. wurde die Christenheit durch einen Lehrstreit fast zerrissen. Ob Jesus Gottes Sohn oder nur Gottes erstes Geschöpf sei. Wie im Flug verbreitete sich der Streit über das ganze Reich, sodass *Kaiser Konstantin* 325 zu einem allgemeinen 1. Konzil nach Nicäa einlud. Nicht zuletzt seiner Parteinahme war es zu verdanken, dass die Kirche sich auf das Bekenntnis festlegte, dass Jesus mit Gott „wesensgleich“ sei. Das Konzil lehnte die jüdischen Wurzeln des christlichen Glaubens ab. Es trennte das Osterfest von dem jüdischen Passah mit der Begründung: *„Denn es wäre außer jedem Maßstab ungebührlich, wenn wir in dem heiligsten aller Feste den Gewohnheiten der Juden nachfolgten. Lasst uns nichts gemeinsam haben mit dem abscheulichen Volk.“* das Konzil von Nicäa verwarf die Irrlehre des *Priesters Arius*, der die Wesensgleichheit der Trinität bezweifelte, und stellte demgegenüber fest, dass Christus wesensgleich mit Gott sei. Auf die Frage: „Ist Jesus Christus „nur“ Gottes Sohn und damit nicht selber Gott? Oder gehört er hinein in die göttliche Dreieinigkeit?“ gab das erste Bischofskonzil die klare Antwort: „*Jesus Christus ist wesensgleich mit Gott dem Vater*“.

329-389 lebte asketisch der *Bischof* ***Gregor*** von Nazianz als großer Rhetoriker und Poet.

~330-379 lebte der asketische Mönch und Vater des ostkirchlichen Mönchtums ***Basilius*** *der Große* als Erzbischof von Cäsarea = Metropolit von Kappadozien. Ihn beschäftigten noch die Streitigkeiten um die Irrlehren des Priesters *Arius* von Alexandrien, der die Wesensgleichheit der Trinität bezweifelte.

332-387 (**BK**) lebte ***Monika***, *die Mutter des Augustinus.* Sie hatte als junge, christliche Frau in Nordafrika Patricius, einen heidnischen Weinbergbesitzer geheiratet. Ihr Leben war über viele Jahre von den Sorgen um ihren ungläubigen und jähzornigen Mann und die drei Kinder geprägt. Besonders Augustinus, der älteste Sohn, machte ihr durch seinen Lebenswandel viel Kummer. Sie widerstand ihm hartnäckig, blieb aber dabei ebenso freundlich wie geradlinig. Sie hat lange gebetet, gelitten, gekämpft, aber nie aufgegeben. Am Ende durfte sie erleben, dass sich ihr Mann auf dem Sterbebett taufen ließ und dass ihr Sohn zu einem eigenen, tiefen Glauben fand. Vorher jedoch, in einer Zeit der völligen Mutlosigkeit, wurde sie von dem großen Mailänder Kirchenvater *Ambrosius* getröstet. Er wagte es, ihr zu sagen: „*Ein Sohn so vieler Tränen kann nicht verloren gehen*!“

350 etwa übersetzt *Bischof* ***Wulfila*** die Bibel aus dem Griechischen ins Gotische.

13.11.354-28.08.430 lebte *Aurelius* ***Augustinus***. Augustin wurde in Thagaste (Nordafrika) geboren und starb als Bischof von Hippo, einer der größten Theologen der abendländischen Kirche.
In jungen Jahren genoss er seine Freiheit und die Freuden des weltlichen Lebens.
Getragen von den Gebeten seiner Mutter Monika, fand er beim Lesen des Römerbriefes von seinem weltlichen Leben zu einer neuen christlichen Lebensführung philosophischer Prägung und strenger Askese. Sein umfassender, gestaltender Geist prägte Lehre und Leben der Kirche bis zur Gegenwart.
Augustinus hat in seiner Schrift „Bekenntnisse“ ein großes Verständnis für die Welt des Glaubens und die seelische Reaktion des Menschen gezeigt und war ein Großer der Einfühlung in Gottes Wesen und der menschlichen Seele. Als im Jahre 410 die Westgoten unter *Alarich* Rom zerstörten, begann er mit der Niederschrift des „Gottesstaates“. 430 starb er 76-jährig, als die Vandalen seine Bischofsstadt Hippo Regius in Nordafrika belagerten.

➲(**NK**) "*Aurelius Augustinus war viele Jahre seines Lebens rast- und ruhelos auf der Suche nach der Wahrheit. Während er mit seinem Denken nach der Wahrheit suchte, zog in seinem Leben die Maßlosigkeit und das Chaos ein. Bis er an einem Sommertag des Jahres 386 eine Kinderstimme hörte. Sie rief: "Nimm und lies!" Er schlug eine Bibel auf. Seine Augen blieben an einem merkwürdigen Vers hängen: "Lasst uns ehrbar leben wie am Tage, nicht in Fressen und Saufen, nicht in Unzucht und Ausschweifung, nicht in Hader und Eifersucht" (Römer 13,13). Er merkte, dass hier von seinem Leben die Rede ist und dass seine Suche nach der Wahrheit nicht mit seinem Denken ans Ziel führt. Weil er mit seinem Leben vor der Wahrheit davon lief, konnte er sie mit seinem Denken auch nicht finden. Viele Jahre später schrieb er: "Wir sind zu dir, Gott, hin geschaffen. Und unruhig ist unser Herz, bis es Ruhe findet in dir."*

➲*Professor Martin* zu Augustinus: *„Wohl als Erster, im noch antiken frühchristlichen Kulturkreis, hat Augustin (354-430) über den Stellenwert kindlicher Erinnerungen für die Gestaltung des Lebensweges in seinen Confessiones, seiner Autobiografie, reflektiert. Auch er hat bereits das Problem des späteren Überformens solcher Erinnerungen durch Erzählungen der Mutter erkannt. Doch auf dem von ihm verkündeten und vermeintlich persönlich erlebten heilsgeschichtlichen Weg sind persönliche Erinnerungen und Geschichte im Staate Gottes keine Juxtapositionen, sondern fallen zusammen. Der Historiker, säkularer Aufklärung verpflichtet, hat es da schwerer, da er nie ein geschlossenes, allgemein akzeptiertes Bild vermitteln kann.“*

359 wurde der "**Jüdische Kalender**" durch *Hillel II. von Tiberias* eingeführt. Es war ein Sonne- und Mondkalender mit einem Normaljahr von 354 Tagen und 304-tägiges Schaltjahr.

380 (**LIM**) *Kaiser Theodosius der Große* erhob den christlichen Glauben zur Staatsreligion und ließ alle Götzentempel zerstören.

26.08.383 (**NK**) starb *Wulfila.* Er arbeitete nach siebenjähriger Tätigkeit im Gotenland jenseits der Donau noch 33 Jahre lang unter den am Fuß des Hämus (Balkangebirge) angesiedelten Goten und wirkte auch mit bei der Bekehrung anderer Gotenstämme, die die Donau überschritten. Sein größtes Verdienst ist die Übersetzung der Bibel ins Gotische, die älteste germanische Literatur! Eine Handschrift auf purpurfarbigem Pergament ist die Zierde der Universitätsbibliothek in Uppsala.

385-461 lebte der „Apostel Irlands“ ***Patrick*** *von Irland.* Er wurde etwa 385 im heutigen Killpatrick (Schottland) geboren, als 16-jähriger von Seeräubern verschleppt, und kam erst sechs Jahre später in die Heimat zurück. Er trat in den Dienst der Kirche und nach Jahren der Bewährung wurde er Bischof. 432 zog er in das nördliche Irland. Dort schuf er die Grundlage für eine Kirche, aus der später iroschottische Mönche das Christentum nach Deutschland brachten.

18.03.386 (**NK**) starb *Cyrill von Jerusalem* **um-315.* Er wurde in der Zeit des Arianischen Streites, den die Kirche um das Wesen Christi als "wahrer Gott und wahrer Mensch" kämpfte, dreimal verbannt. Erst 378 konnte er endgültig zurückkehren. Er sah in seinem Jerusalemer Bistum, nicht in Rom, die Mutter der Christenheit! Sorgfältig gestaltete er die kirchlichen Bräuche und schuf den Zyklus der Karwoche. Sein kostbarstes Vermächtnis sind seine 24 Katechesen, die ihn als behutsamen Seelsorger auszeichnen.

10.11.397 (**LIM**) starb *Sankt Martin* *um-320 in Sabaria/Ungarn geboren, diente als Legionär und nahm den christlichen Glauben an. Dann wurde er Mönch und später Bischof von Tours. Er wurde bekannt, weil er in bitterster Kälte seinen roten Soldatenmantel teilte und damit flehenden Bettler das Leben rettete. Dank wollte Martin nicht und ritt sofort weiter und wurde so zu einem guten Beispiel gelebter Nächstenliebe.

405 ***Hieronymus*** vollendet seine lateinische Bibelübersetzung die "Vulgata"! Er lebte~340-420.

➲(**NK**) *"Hieronymus (340-420 n. Chr.) erhielt eine exzellente Ausbildung in Rom u. las mit Vorliebe die lateinischen Klassiker. Im Jahre 365 wurde er getauft. Seine Hingabe galt ab da einem anderen Buch: der Bibel. Psalm 1,2 wurde sein Lieblingsvers. Er studierte die Schrift, so viel er konnte. Er reiste durch den Vorderen Orient, lernte Hebräisch und Griechisch und las theologische Schriften. 382 wurde er Privatsekretär des römischen Bischofs Damasus. Von ihm erhielt er einen besonderen Auftrag: Er sollte die Bibel ins Lateinische übersetzen, in die Muttersprache der Christen im Weste des Römischen Reiches. Hieronymus begann seine Arbeit in Rom und setze sie in Bethlehem fort. Nach 20 Jahren lag die Bibelübersetzung mit dem Namen "Vulgata" vor, d. h. "die allgemeine". Er tat damals für den lateinischen Sprachraum das, was Martin Luther später für den deutschen tat: den Bibeltext für jedermann verständlich zu machen."*

14.09.407 (**NK**) starb der Kirchenvater *Johannes Chrysostomos (Goldmund, 354-407).* Er studierte mit seinem Lehrer *Diodor von Tarsus* die Heilige Schrift und wurde 386 Presbyter in Antiochia. *Kaiser Arkadius* berief ihn 397 auf den Bischofsstuhl nach Konstantinopel. 403 fiel er wegen seines Protestes gegen den Kleiderluxus der Kaiserin in Ungnade. Er wurde verbannt, begnadigt und abermals verbannt. Auf dem Weg in sein zweites Exil starb er am 14. September 407. "Gott sei Dank für alles!" waren seine letzten Worte.

415 Die Schriften von ***Augustinus*** förderten den Antisemitismus.

431 äußerte sich das „**Konzil von Ephesus**“ zu der strittigen Frage nach dem Miteinander der göttlichen und menschlichen Eigenschaften Jesu Christi. Die Kontrahenten waren der *Patriarch Kyrill* von *Alexandria* und *Nestorius, Patriarch* von *Konstantinopel*. Die abgelehnten Nestorianer wanderte in das persische Reich aus und verbreiteten ihre Glaubensüberzeugung über die Seidenstraße nach dem Fernen Osten zu den Turkvölkern bis China aus.

434-453 regierte der ***Hunnenkönig Attila*** und verbreitete Angst und Schrecken in Europa. Von seiner Hauptstadt in der Nähe Tokaj, Ungarn aus macht er seinen Siegeszug durch Europa. Seine Macht ist so übermächtig, dass der römische *Kaiser Theodosius II.* ihm jährlich eine Tonne Gold als Tribut abliefert. Als Attila noch jung verstirbt, zerfällt sein Reich und die Hunnen ziehen sich fluchtartig aus Europa nach Russland zurück.

440-461 lebte der Kirchenfürst und **erster Papst von Rom *Leo I.*** der Große, der den Primat über alle anderen Bischöfe einforderte. 445 nach dem Zusammenbruch des Römischen Weltreiches wurden durch ein „Reichsgesetz“ die Rivalitäten zwischen West- und Ostrom zugunsten Roms beendet.

08.10.-01.11.451 (**NK**) tagte das"Vierte ökumenische Konzil" die Bischofsversammlung von Chalcedon befasste sich wieder mit dem Verhältnis der göttlichen und menschlichen Natur in der Person Jesus und formulierte: „Wir bekennen einen und denselben Christus, den Sohn, Herrn, den Einziggeborenen, der in zwei Naturen, unvermischt, ungewandelt, ungetrennt, ungesondert geoffenbart ist…Die Eigenart jeder Natur bleibt gewahrt, und beide vereinigen sich zu einer Person.“ Damit wurde das Geheimnis Christis - wahrer Gott und wahrer Mensch - bleibend umschrieben.
In der Auseinandersetzung der „*Zwei-Naturen-Lehre*“ trennten sich die monophysitischen Kirchen in Äthiopien, Ägypten, Armenien und Syrien von der Reichskirche mit ihren zwei Zentren in Rom und Konstantinopel ab.

529 (**NK**) *Benedikt von Nursia (~480-550)* begründet Mönchstum mit Benediktiner-Orden ☞Cluny
„Benedikt von Nursia (480-547) gilt als Begründer des christlichen Mönchtums im Westen. Bis heute werden seine Regeln für ein gutes Miteinander im Kloster beachtet und gelesen. Die Mönche des Klosters Vicovario bewunderten ihn so sehr, dass sie ihn baten, ihr Abt zu werden. Benedikt nahm an, überforderte seine Mönche aber schnell mit seinen strengen Regeln. Es gab sogar einen Giftanschlag auf ihn, den er aber überlebte. Er musste völlig umdenken. Leiten beginnt mit Liebe. Er verließ das Kloster und gründete das Kloster von Montecassino. Dort führte er seine Gemeinschaft in ganz anderer Weise. In seinen berühmten „Regula Benedicti“ spürt man diese neue väterliche, fürsorgende, aber auch klare Art, mit Menschen umzugehen. Hören, Gehorsam, Schweigen, Demut, das rechte Maß und die Freude sind Kennzeichen seiner Führung.“

613 ➢**Judenverfolgung in Spanien**. Juden wurden vor die Wahl gestellt, Spanien zu verlassen oder zum Christentum zu konvertieren. Jüdische Kinder über sechs Jahren wurden von ihren Eltern weggenommen und einer nichtjüdischen Erziehung unterzogen.

719 (**NK**) wird der *englische Mönch Wynfreth mit neuem Namen Bonifatius* beauftragt zur Mission. Er geht nach Thüringen. 716 war er für einige Monate zu den Friesen gereist, wo er große Widerstände hatte. Er wendet sich erneut den Friesen zu, erfolgreich, konfliktreich und zieht weiter nach Hessen und Thüringen und erntet Glaubensfrüchte. Noch einmal wendet er sich seiner großen Liebe, dem friesischen Volk zu, und erleidet dabei als 80-jähriger den Märtyrertod am †05.06.754; geboren um *672.

722 (**NK**) *"erhielt der angelsächsische Mönch Wynfrieth, vom Papst Bonifatius genannt die Bischofsweihe und den Auftrag die Kirche in Germanien zu ordnen. Er gründete Klöster in Hessen und Thüringen (auch Fulda). Mutig fällt er die Donareiche bei Geismar (Gott Thor), um die Macht Gottes zu beweisen. Im Sommer 753 brach er wieder zu den Friesen auf, denen seine erste Missionstätigkeit gegolten hatte. Bonifatius erlitt den Märtyrertod, als er am 5.6.754 von heidnischen Friesen erschlagen wurde. In Fulda ist er begraben" „Vor etwa 1300 Jahren sind die deutschen Stämme im damaligen Germanien von Missionaren aus Irland und England zum christlichen Glauben bekehrt worden. Einer der bekanntesten Glaubensboten war Winfried Bonifatius. Er wurde um das Jahr 671 in England geboren,*

frühzeitig ins Kloster gegeben und zum Priester geweiht. Er wollte aber in Germanien die Menschen zum Glauben bekehren. Jahrelang reiste er von Friesland bis nach Bayern. Um den noch immer vorhandenen Götterglauben zu brechen, fällte er im Jahre 724 die Donareiche [Gott Thor geweiht] und vollendete dadurch die Bekehrung des Hessenvolkes."

830 etwa entstand die altsächsische Evangeliendichtung „***Heliand***".

840 in einem Passional die Ersterwähnung der *Heiligen Catharina*, der Patronin der Theologen! Nach der Legende Katharina als Tochter des Königs Costus von Zypern durch einen Einsiedler auf den wahren Bräutigam Jesus Christus hingewiesen und sie ließ sich taufen. Katharina reiste nach Alexandria, wo der römische *Kaiser Maxentius* heidnische Opfer von den Christen verlangte. Der klugen Katharina mussten der Kaiser und seine Philosophen in einer Diskussion die Waffen strecken. Der Kaiser bot der Katharina die Ehe an. Sie weigerte sich wurde gegeißelt und gerädert und enthauptet. Nach ihr wurde das Kloster auf dem Sinai um 550 benannt.

04.02.856 (**NK**) starb der große abendländische Gelehrte *Hrabanus Maurus *um-1780* und Liederdichter: *"Komm, Schöpfer Geist kehr bei uns ein und lass uns deine Wohnung sein"* u.a. Er wuchs im Kloster Fulda auf, wurde später dort Abt und war zuletzt Erzbischof von Mainz. Mit seinem beeindruckenden Wissen verfasste er nicht nur eine 22-bändige Enzyklopädie "De Universo", auch einen Bibelkommentar zu fast allen Büchern AT u. NT.

928 (**CG**) *König Heinrich der I.* besiegt in der Schlacht bei „Gana" (Festung auf dem Burgberg zwischen Hof und Stauchitz) die Slawen, die Stammburg der Daleminzer.

929 ***Heinrich I***. errichtet die Burg Meißen als vorgeschobenen militärischen Stützpunkt gegen die Stämme der Daleminzer und Milzener. Gründung von Meißen, Anlage der Burg „Misni", die Gebiete werden besetzt und später in Markgrafschaften gegliedert. Bau der Burgwarte Boritz, Gröba und Strehle.

936-973 (**LIM**) *regierte Otto der Große, der erste deutsche Kaiser. Sein Bruder Heinrich wäre selbst gern König oder gar Kaiser geworden. Darum hat er seinen Bruder mit einem stattlichen Heer bekämpft. Doch Otto war Sieger geblieben. Eigentlich hätte Heinrich wegen Hochverrats die Todesstrafe verdient gehabt; aber bei einer Weihnachtsfeier kam er plötzlich nach vorn und fiel seinem Bruder zu Füßen und bat ihn um Vergebung. Otto hob ihn auf und vergab ihm seinen Aufstand…Es wird auch berichtet, dass er (Otto) ein frommer Mann war und "der Beter" genannt wurde."*

962-973 ***Otto I***. *der Große* wurde vom Papst zum „*Kaiser des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation"* gekrönt.

965 (**Bo**) *Kaiser Otto I* gründete das Erzbistum Magdeburg und die dazugehörenden Bistümer Meißen, Merseburg u. Zeitz, welches später nach Naumburg verlegt wurde. Die bereits vorhandenen Bistümer Brandenburg und Havelberg wurden auch Magdeburg unterstellt.

965 (**OS**) nach *Geros* Abgang verwandelte *Kaiser Otto I.* die „Mark" Meißen in ein „Bistum" um zur Germanisierung der Ostmark und deutsche Mönche sorgten für die Christianisierung. Schließlich wird – wie anderswo – auch über das „Wendendorf Wikow" an der Schwarzen Elster ein deutscher Ritter gesetzt worden sein. Er war nun „*Herr von Wikow*", baute aber sein Schloß nicht ins Wendendorf selbst, sondern der größeren Sicherheit wegen südlich von Wikow auf eine Insel oder einen „Werder" in der Elster und nannte sein festes Haus deswegen „Elsterwerder" oder „Elsterwerda". Von dem *Ritter „von Wikow" oder „von Elsterwerda"* wissen wir nicht woher er kam, es lässt sich vermuten, daß es ein Mansfelder war. Verschiedene junge Grafen aus der Mansfelder „Friedeburger Linie" widmeten sich der Wiedergewinnung des slawischen Ostens. Einer namens „Hoier" gründete Hoyerswerda an der Schwarzen Elster, ein Mansfelder Graf aus der „Querfurter Linie" gründete die Inselsiedlung Schönewerda an der Unstrut. Nicht nur Schloß (Burg) und das dazugehörige Rittergut lagen auf einer Insel, sondern auch das „Daleminzierdorf Wikow".

968 (**CG**) Errichtung des Erzbistums Magdeburg und der Bistümer Zeitz-Naumburg, Meißen und Merseburg.

➲(**HK-1999, Seite47, Joachim Müller**):"Im Jahre 968 kam es durch Stiftung *Otto des Großen* zur Errichtung des Bistums Meißen, der klerikalen Macht, unter dessen Bischöfen die in diesem Gebiet ansässigen slawischen Daleminzer christianisiert und bis in das 12. Jahrhundert völlig eingedeutscht wurden."

970-1032 (**ZL**) deutsch-slawische Kämpfe, Errichtung von Kastellen, Bau von Elsterburgen (als 2. Limes) im gefährdeten Grenzland zum Schutz zweier wichtiger Handelsstraßen im Norden und Süden (Zucker- und Salzstraße) „*Salz*straße" aus Halle-Leipzig-Strehla kommende und in Richtung Ortrand - Oder gehend, parallel zur Schwarzen Elster bzw. zum Urstromtal der Elbe (Mitteldeutschland – Polen - Rußland) südlich der Salzstraße verlief parallel die *„Hohe* Straße**".** Nördlich der Elster die „*Zucker*straße" sperrte Elsterwerda – Saathain und die „Salzstraße" südlich der Elstersumpf-Niederung sperrte Frauenhain. Der Übergang der Sumpflinie der Zucker-Salz-Straße in Wahrenbrück war mit einem Zoll belegt(1384). Zentralpunkt Meißen war durch Elb-Elsterburgen und Sümpfe abgedeckt und längs der Elsterniederung, uferwechselnd zum Grenzzug lief auf den Höhen eine Signallinie mit Warttürmen von Hoyerswerda bis nach Wittevera=Torgau.

➲(**Wiki**) *„Pechweg"* ist eine Seitenlinie der Halleschen Salzstraße/oder Niederstraße die von Mainz über Erfurt, Halle, Strehla nach Osten führte. Die Kaufleute nutzten den Pechweg, der über Elsterwerda, Saathain, Stolzenhain und Nauwalde zur Elbe führte, um die lästigen Warenzoll in Frauenhain zu umgehen. Auch scheint der Warenverkehr in Nord-Süd-Richtung durch Stolzenhain geflossen zu sein, da auch Händler aus Freiberg, Döbeln oder Oschatz die Warenzölle zu umgehen versuchten.

➲(**D S**): „Von Flussarmen der SE umflossen, besaß die Stadt einen natürlichen Schutz. Offensichtlich ausschlaggebend für die Sicherung des Elsterüberganges waren eine von Halle-Leipzig kommende in Richtung Ortrand führende **Salz**straße, sowie eine von Großenhain in die Lausitz nach Luckau verlaufende Überlandstraße, die über E. führende Poststraße Dresden-Berlin erlangte erst Mitte des 18. Jh. eine größere Bedeutung.

➲(**FC**) die Christianisierung ging entlang der uralten Handelsstraßen von West nach Ost, der Völkerstraße „Salzstraße“ von Mainz (Bischofssitz) – Strehla - gen Osten.

974 etwa wurde der *heilige Brun von Querfurt* auf der Burg von Querfurt geboren. Nach seiner Ausbildung an der Domschule in Magdeburg traf er 997 als Hofkaplan *Ottos III.* auf einen tief religiösen Herrscher. In dessen Auftrag setzte er die Missionierung des östlichen Europas in Gang. Nach dem Tod Ottos 1002 und der päpstlichen Ernennung zum „Erzbischof der Völker“ erhielt er 1004 von *Heinrich II.* auch den offiziellen Auftrag dazu. Ausgedehnte Reisen durch Europa führten ihn auch nach Ungarn, Moldawien und Polen bis in die Ukraine. Eine gelungene Friedensvermittlung, wie zwischen den Petschenegen und dem Großfürsten in Kiew 1008, konnte er zwischen den Krieg führenden christlichen Herrschern Heinrich II. und *Boleslaw* von Polen nicht wiederholen. Seine Ermordung beendete dieses Vorhaben ebenso abrupt wie sein Missionswerk.

1002-1024 Dt.Nat.-Regentschaft unter ***Heinrich II***. Im Zentrum Bambergs liegt der Heinrichsdom, so genannt nach seinem Gründer *Kaiser Heinrich II.* (1002-1029). Er ist der letzte aus dem Geschlecht der sächsischen Kaiser, die das Deutsche Reich seit 919 regierten. Heute wird er in vielen Geschichtsbüchern kaum noch erwähnt. Dabei war er einerseits für die Entwicklung des Reichs von Bedeutung und anderseits ist er als Person interessant. Er stammte nicht in direkter Linie von *Otto dem Großen* ab, sondern war Nachkomme von dessen *Bruder Heinrich*. Mit ihm hatte sich Otto über Jahrzehnte um die Krone gestritten. Erst später fand dieser sich damit ab, dass Otto das Reich führte und nicht er. Ein Weihnachtsfest führte die Brüder schließlich zusammen. Es kam zu einer echten Versöhnung, und von da an war Heinrich der treueste Vasall Ottos des Großen. Wenn nun mit Heinrich II. ein Nachfahre jenes Bruders Ottos auf den Thron gelangte, war das wie ein versöhnlicher Abschluss der Familie dieses Kaisergeschlechts. Der Bau des Domes krönte sichtbar das Missionswerk, das Heinrich der II. im oberen Maingebiet ganz wesentlich angeregt und unterstützt hatte. Er war ein Kaiser, der es mit seinem christlichen Lebenswandel ernst meinte und dessen missionarisches Werk bis heute seine Spuren in den Ländern um Bamberg hinterlassen hat. Sein Leben ist ein Beispiel, dass christlicher Glaube und christliches Leben zusammengehören.“ (LIM).

06.05.1012 (**LIM**) wurde der erste Bamberger Dom geweiht. Der spätere Kaiser *Heinrich II.* und seine *Gattin Kunigunde* hatten den Bau veranlasst, nachdem Heinrich Bamberg seinen Lieblingsort Bamberg zum Bistum erhoben hatte. Im Rahmen der mittelalterlichen Welt muss man das Herrscherpaar für fromme Menschen gehalten. Das zeigt auch die spätere

Heiligsprechung als einzigem Kaiserpaar der Geschichte. Sie blieben in ihrer Ehe kinderlos. Deshalb setzte Heinrich Gott in seinem Testament zum Erben ein. Beide bekamen in ihrem Dom ihre Grablege. Später kam noch ein deutscher Papst dazu, der als Bischof aus Bamberg stammte, sodass der Bamberger Dom das einzige Papstgrab nördlich der Alpen enthält.

1012-1018 (**LIM**) „verfasste *Thietmar von Merseburg* seine berühmte „Chronik des Heiligen Römischen Reiches Teutscher Nation". Thietmar (*978 + 1018) war der dritte Sohn des *Grafen von Walbeck* bei Helmstedt. Nach gründlicher Ausbildung an Domschulen wurde er Priester, Propst und 1009 Bischof von Merseburg. Bischöfe waren damals Reichsfürsten und Regenten ihrer Bistümer. Und damit mitten im politischen Leben als Gefolgsmann unter den sächsischen Kaisern *908-1018 Heinrich der I. und Otto d. Gr. bis zu Heinrich dem II. dem Heiligen*. Für seine Chronik benutzte er schriftliche Quellen und konnte viel eigene Erkenntnisse beitragen als Reisebegleiter der frommen Kaiser auf ihren Zügen durchs Reich. Sein Buch ist eine Fundgrube des Wissens über jene Zeit; er beurteilte vom christlichen Standpunkt gute und böse Taten und verschwieg nicht, dass es bei aller Verschlungenheit des politischen Lebens letztendlich bei jedem einzelnen Menschen auf das Seelenheil ankommt."

16.07.1054 (**NK**) Trennung der Ost- und Westkirche! Als an diesem Tag der 'Gesandte des Papstes' den päpstlichen Bannfluch gegen den 'Patriarchen von Konstantinopel' auf den Hauptaltar der Hagia Sophia niederlegte, war die Trennung der Westkirche von der Ostkirche besiegelt. Der Patriarch antwortete mit der Exkommunikation der Gegenseite. Anlass der Trennung waren Fragen des Gottesdienstes und der Trinitätslehre. Erst 1965 wurden die gegenseitigen Exkommunikationen zurückgenommen.

1066-1106 (**Bo**) *Bischof Benno* errang große Verdienste bei der Ausbreitung des Christentums und trat als „Apostel der Wenden" in die Geschichte ein (1524 heilig gesprochen!)

1077 ***Heinrich IV. (Salier)*** *„*Bußgang nach Canossa*"*! Seit dem Jahr 1076 gibt es den „Investiturstreit" mit *Papst Gregor VII.*

1091-1153 lebte der Zisterzienserabt ***Bernhard von Clairvaux***, der 1146 zum zweiten Kreuzzug, 50 Jahre nach dem ersten Kreuzzug, aufrief. Drei Jahre später scheiterte der Kreuzzug kläglich. Durch seine kirchenpolitische Beratertätigkeit hatte er diesem Jahrhundert seinen Namen gegeben.

1096-1099 *Erster Kreuzzug*, 1147-1149. Nachdem die Kreuzritter die Juden in Jerusalem in eine Synagoge getrieben hatten, steckten sie in Brand. Diejenigen die zu entkommen versuchten, wurden wieder in das brennende Gebäude hineingetrieben.
Zweiter Kreuzzug. 1189-1192.
Dritter Kreuzzug, 1202-1204.

Vierter Kreuzzug, 1212 *Kinderkreuzzug*. 1217-1220 und 1228-1229.
Fünfter Kreuzzug, 1248-1254.
Sechster Kreuzzug, 1270.
Siebter Kreuzzug. 1320 *Hirtenkreuzzug* von 40.000 französischen Hirten, die nach Palästina gingen und unterwegs 140 jüdische Gemeinschaften vernichteten.

Ein Jahr später wurden Juden in Guyenne (Frankreich) dafür angeklagt, Verbrecher angestiftet zu haben, Brunnen zu vergiften.

5.000 Juden wurden auf dem Scheiterhaufen lebendig verbrannt.

14.04.1109 starb der *„Vater der Scholastik"* ***Anselm von Canterbury*** *(* um-1033)* 1060 trat er in das Kloster Bec in der Normandie ein, wo er bald zum Abt aufstieg. 1092 wurde er zum Erzbischof von Canterbury erhoben. Durch seine wissenschaftlichen Arbeiten hat er stark die Entwicklung der Theologie beeinflusst. In seinem Hauptwerk „Cur Deus" (Warum Gott Mensch wurde) versuchte er, die Notwendigkeit der Menschwerdung Christi zu beweisen.

1122 ***Wormser Konkordat*** beendet den Investiturstreit (*Trennung von Staat und Kirche*)!

1128 (**SE**) wurde das Cisterzienserrinnen-Kloster Mühlberg gegründet (*und Strehla*).

30.06.1139 (**NK**) verstarb der *Bischof Otto von Bamberg* (*um 1060): Er war zuerst Hofkaplan in Gnesen, dann Kanzler *Heinrich IV*. in Speyer und von 1102 an Bischof von Bamberg. 1122 bat ihn der Polenherzog *Boleslaw*, die Christianisierung Pommerns zu übernehmen. Otto missionierte in Pommern in den Jahren 1124/25 und 1128 und gründete 14 Kirchen. Von Bamberg aus leitete er die pommersche Kirche bis zu seinem Tode.

1139-1316 Kirche verbietet die Ritterspiele mit Begräbnisverweigerung.

1140-1550 **Kunstepoche der Gotik** entstand um 1140 in Frankreich und nördlich der Alpen bis etwa 1500-1550.

➲(**Dt. Geschichte_Weltbild-2003**) "*Die Gotik entstand vor der Mitte des 12.Jh. in Nordfrankreich (Ile des France) und breitete sich in den kommenden Jahrhunderten nach Spanien, England, Italien und Deutschland aus. Die Gotik entfaltete sich auch in Deutschland, angeregt durch die französische Kathedral-Gotik, von Mitte des 13.Jh- an und reichte bis weit ins 15.Jh. und schuf in der Baukunst ein neues Raumgefühl, welches das Kircheninnere als eine nach der Höhe und Tiefe gegliederte Einheit erfahrbar machte und den Kirchenbau zu mächtiger Höhe trieb…schuf in der Skulptur die architekturgebundene Plastik…schuf neue Ausdrucksformen der Glasmalerei und löste die Freskenmalerei der Romanik weitgehend ab und entfaltete ihre Stilmerkmale auch in der profanen Baukunst… in der Buchmalerei sowie im Kunsthandwerk."*

01.11.1156 (**R K 2010**) Klostergründung Doberlug ? und
zum Thema „*Mittelalterliche Landesausbau*“
„Die kirchliche Verwaltung“;
Naumburg und Meißen;
Klöster;
Stadtkirchen;
Dorfkirchen / Pfarrsprengel;
Patrozinium (Heiligen-Schutzherrschaft) wie St. Catharina in Elsterwerda und Großenhain
Kirchenpatron ist der Landesherr und später die Städte [➢1495].

1179 Benediktinernonne ***Hildegard von Bingen*** gründet Kloster Rupertsberg.

1180 (**Wiki**) nach dem Sturz *Heinrich des Löwen* im Jahre 1180 gelangte das Land um Wittenberg zum Herzogtum Sachsen, welches mit dem Reichsmarschallamt verbunden war. Über *Bernhard III.* gehörte es nun zum Herrschaftsgebiet der Askanier. Weiter nördlich hatten zuvor auch *Albrecht der Bär als Markgraf von Brandenburg* und *Bischof Wichmann* Bauern und Bürger im Rheinland, in Flandern, Sachsen und Franken für ostelbische Siedlungsgebiete werben lassen. Der Handel über die Fernhandelswege von Magdeburg und Zerbst über Wittenberg führte in das Gebiet der Schwarzen Elster und weiter in die Niederlausitz oder nach Meißen. Schnell wuchsen jetzt Marktflecken und Ortschaften. Beleg dafür sind unter anderem die nach dem Schutzpatron der reisenden Händler benannten Nikolaikirchen, die häufig entlang der Straßen zu finden sind.

1181-1226 ***Franz von Assisi*** Gründer des Franziskanerordens, Bettelorden wie Dominikanerorden.

➲(**NK**) Für *Franziskus von Assisi ✞1226* war der Ruf in die Nachfolge Jesu ein Weg in die radikale Armut, durch den auch das Verhältnis zu seinem Vater zerbrach. Für die Wiederherstellung der kleinen Kirche San Damiano verkaufte Franziskus einige Tuchballen aus dem Beseitz des Vaters und wurde von diesem öffentlich gerügt. Da entledigte sich Franziskus vor den Augen des Bischofs und vieler Zuschauer seiner Kleider und sprach: "*Weder Geld noch Kleider will ich von dir, von jetzt an nenne ich nur noch einen Vater, den im Himmel!" "Als aber der Bischof seine Entschlossenheit bemerkte, erhob er sich voll hoher Bewunderung für seinen glühenden Eifer und seine Standhaftigkeit, schloss ihn in seine Arme und bedeckte ihn mit dem Mantel, den er trug. Klar sah er, dass der Entschluss von Gott komme, und er erkannte, dass das Tun des Mannes Gottes, das er mit eingenen Augen gesehen, ein Gehimnis in sich berge*" (Thoma von Celano).

1181 (**SE-87**) oder 1184 wurde das Cisterzienser-Kloster Dobrilugk vom *Markgrafen Dietrich III. (Theoderich)* einem Sohne *Konrads des Großen* gestiftet. In der Folge haben die beiden *Markgrafen Dedo III. und sein Sohn Konrad III.* mit mehreren Einkünften versehen, sodaß der Abt des Klosters der vornehmste im ganzen Markgrafentum war. >

➲(**Hüttel**): In der Wald- und Sumpfgegend der Kleinen Elster berief Dietrich eine Cisterzienser-Kolonie im Jahre 1165, die längere Zeit verborgen lebte. Denn von dieser Kolonie gegründete Kloster (Dobrilugk) wurde die älteste Wiege deutscher christlicher Kulturin der Lausitz und gleichzeitig die größte Grundherrschaft daselbst.

➲(**W. Kalz LR 03.06.2014**) Mutterkloster Morimond (1115) für die meisten deutschen Zisterzen. Wenn die Zahl von 60 Mönchen erreicht war, wurde eine Gruppe von zwölf Mönchen mit einem Abt in die Ferne entsandt zur Filialgründung. Auf direktem Wege folgten die Klöster Kamp (1123), dann Volkenroda (1131) und schließlich Doberlug. Von hier ging eine Neugründung nach Blesen (1259) im heutigen Polen.
Es gab 750 Zisterzienserklöster in verschiedenen Ländern.

1184 (**NK**) das "Konzil zu Verona" verurteilte viele Waldenser zum Zeugentod. Der Lyoner Kaufmann *Petrus Waldus, besser: Waldes* **um-1140 ✞um 1206* teilte im Hungerjahr 1176 seinen Besitz zwischen seiner Familie und den Armen. In Südfrankreich und Oberitalien fand er Gesinnungsfreunde des reformatorischen Gedankens. Seine Anhänger, die "*Waldenser*" die"*Armen Christi*" zogen predigend durch die Lande.

1190 Um sich vor den antijüdischen Unruhen zu schützen, die in London angefangen hatten, verschanzten sich die Juden von York (England) im Schloss. Lieber nahmen sie sich das Leben am Sabbath vor Passah, als sich zu unterwerfen. 1290 wurden die Juden aus England vertrieben.

1209 Das Fronleichnam-Fest geht auf die *Nonne Juliana von Lüttich* zurück, welche in diesem Jahr in einer Vision den Mond mit einem dunklen Fleck sah, das später als Fehlen dieses Festes gedeutet wurde.

~1210-1272 zieht der wandernde Franziskanermönch *Berthold von Regensburg* als Bußprediger durch die Länder. Es war die schreckliche kaiserlose Zeit als *Walther von der Vogelweide* seine Minnelieder dichtete und *Thomas von Aquin* seine „Summa“ schrieb.

14.03.1211 (**ZL**) Erste quellenmäßige Belegung des Namens von Elsterwerda! In der ältesten Urkunde, die bis jetzt aufgefunden wurde und in der E. erstmalig erwähnt wird, ist die vom 14.03.1211. Es ist eine Urkunde des Bischofs von Meißen, in der eine Schenkung aufgezeichnet wird, welche *Heinrich von Strehla* dem Kloster Altzelle machte. Von den sieben Zeugen, die unterschrieben haben, steht an vierter Stelle: *Rudolfus sacertos de Elsterwerden.*

➢*Bischof Bruno von Meißen* erläßt eine Indikation die 15. Verkündigung auf Veranlassung des *Abtes Ludegar vom Kloster Altzelle.* Beachtenswert an dieser Urkunde ist, daß der Priester als Zeuge einer Willenserklärung des Herrn von Strehla, eines Lehnsträgers des Bischofs von Meißen, auftrat. ➢14.03.1211 unterschreibt „*Rudolfus* sacerdos (Priester) de Elsternwerden“ eine Urkunde seines Bischofs als *Orts*geistlicher. (Ort=bedeutungsvoll)! ➢14.03.1211 unterschrieb *Pfarrer Rudolf von Elsterwerda* eine Urkunde des Bischofs von Meißen als Ortsgeistlicher und damit hatte E. eine gewisse Bedeutung.➲(**Wiki**) „Es ist eine Urkunde vom Bischof von Meißen, in der eine Schenkung aufgezeichnet wird, welche *Heinrich von Strehla* dem Kloster Altzelle machte. Von 7 Zeugen, die diese Urkunde unterzeichnet hatten, steht an 4. Stelle *Rudolfus sacertos de Elsterwerden.“*

➲**14.03.1211** (**Dr. Lorenz Beck**) „Die Ersterwähnung findet sich in einer bischöflich-meißnischen Schenkungsurkunde – vierter Zeuge:

„ Růdolfus sac[er]dos de elst[er]enwerden „.

EGE – Fotomontagen-Transkript:

Ausschnitt aus der Ersterwähnungsurkunde von 1211

1212 (**Dr. Schich**): Walter von der Vogelweide ist in Meißen und erwähnt beneidend das „Mönchswesen“ im Zisterzienserkloster Doberlug (1165 gegr.). Vollmönche=Klerus, Laien=Konversen und Lohnarbeiter mit 2 Vorwerken. Doberlug und Altzelle-Klöster unter Bernhard II. gegründet. Die Zisterzienserklöster benötigten Wasser für ihre Fischzucht, weil kein Fleischgenuss erlaubt war. Doberlug war das älteste ostelbische Kloster, neben Zinna-Lenin, Chorin und Himmelpfort. 1250 wurde von Altzelle der Ableger „Neuzelle“ veranlaßt vom Markgrafen zur Anspruchssicherung zur Lausitz. Das war die Blütezeit der Zisterzienser während der Ostausbreitung. Aber nicht nur die profane Seite, sondern auch den religiösen Kontext beachten (so **Dr. Winfried Toepler, Görlitz**).

1215 Kirchenversammlung und Papst beschlossen besondere Judenkleider, vom 9. Jh. Schutz gew.

1220-1230 schreibt *Ritter Eike von Repgow* das Gesetz „***Gewohnheitsrecht = Sachsenspiegel***“.

1221 (**SE-87**) gründete *Bischof Benno II. von Meißen* den Dom in Bautzen zum ausdrücklichen Zwecke die Sorben der Umgebung zu Christen zu machen.

1231 (**Chronik**) Liebenwerda-Ersterwähnung Urkundenzeuge *„walterus plepanus in lievenverde“* =Leutpriester Walter in Liebenwerda.

~1260-1328 lebte als Mystiker der Dominikaner ***Meister (Magister) Eckehart***. Als Zeitgenosse des *Thomas von Aquin* löste er sich von der Ethik der Scholastik, der beherrschenden mittelalterlichen Theologie. Sein Gedankengut ist nachweisbar in der Reformation, Gegenreformation bis in den Pietismus hinein. Er starb 1328 während seines Ketzerprozesses in Köln.

1262-1331 (**LIM**) lebte der Prior der Dominikaner *Bernard Gui.* Er wurde 1307 für 12 Jahre zum Inquisitor von Toulouse eingesetzt und kämpfte gegen die Katharerbewegung und Juden in Südfrankreich. In seiner Tätigkeit fielen 930 Urteile mit 42 Hinrichtungen und 300 mal lebenslänglich.

07.03.1273 starb einer der größten Theologen des Mittelalters ***Thomas von Aquin*** *(*um-1225)* sein Hauptwerk ist die „Summa theologiae“. Er war überzeugt, rechtes Wissen müssen dem Glauben dienen. Seine Lehre ist von dem Grundsatz geleitet, dass das Reich der Natur vollendet und gekrönt wird durch das Werk der Gnade.

1284 (**historische Daten aus der Geschichte Frauenhains**) *„1284: Der Frauenhainer Wald wurde vom Bischof von Naumburg käuflich erworben. Es ist anzunehmen, daß hierbei auch das Vorwerk Pfeife eingeschlossen war. Kirchliche Zugehörigkeit Frauenhains nunmehr zum Bistum Meißen. Zum Kirchspiel Frauenhain gehörten Raden, Pulsen, Gröditz, Wainsdorf, Treugeböhla, Merzdorf mit Seifertsmühl, Kotzschka, sowie Strauch. Die Kirche war ein Fachwerksbau.“*

1291 Ägypter erobern letzte christliche Kreuzfahrer-Festungen in Palästina.

~1300-16.06.1361 sind die Lebensdaten des elsässischen Dominikaners ***Johann Tauler***. Er war Dominikaner in Straßburg und Basel. Dort lernte er die "Gottesfreunde" kennen, Menschen, die mit der ganzen Leidenschaft ihres Herzens Gott suchten. Ihre Gemeinschaft wurde seine Heimat. Die von Tauler überlieferten Predigten sind von einer starken Frömmigkeit geprägt und zielen auf die Erfahrung Gottes in der Seele, die persönliche Gemeinschaft mit ihm. Von Tauler stammt das Adventslied "Es kommt ein Schiff geladen".

Luther schätzte Taulers Theologie, der auf der festen Grundlage der Scholastik und gleichzeitig von der Mystik *Meister Eckharts* beseelt war.

1311 (**Wiki**) Erstmalige Erwähnung der Pfarrkirche zu Elsterwerda in einem Kopialbuch.

➲(ZL) Erstmals wir die „Pfarrkirche zu Elsterwerda“ in einem Kopialbuch (Buch für Abschriften und Urkunden, Rechtsfälle) erwähnt: die zum Sprengel (Amtsgebiet eines Bischofs, Pfarrers) der Präpositur (Propstei) Hayn (Großenhain) gehörenden Pfarrkirche werden aufgezählt, u. a. die Elsterwerdaer Kirche. Bis 1367 gehörten Burg und Flecken Elsterwerda dem Bistum Naumburg an.

14.09.1321 (**NK**) "starb *Dante Alighieri *13.05.1265.* Das Hauptwerk des italienischen Dichters ist seine "Göttliche Komödie" in Form einer Vision berichtet er von seiner Wanderung durch die Hölle über den Läuterungsberg bis hin zum Paradies. Auf dem Weg zum Paradies führt ihn der Dichter Vergil als Symbol der Vernunft. Am Schluss leitet ihn seine früh verstorbene Jugendliebe Beatrice als Symbol des Glaubens zur eigentlichen Erfüllung der Vision, der Schau Gottes."

1324 Der Mediziner *Marsilius von Padua* schrieb in seinem Buch „Defensor Pacis“ (Verteidiger des Friedens): ➢Die Apostel folgten Jesus nach und taten den ihnen übertragenen Dienst. Aber ihre Nachfolger ließen sich allmählich dazu verleiten, nach anderen Positionen Ausschau zu halten. Vor allem in der alten Reichshauptstadt Rom ließ sich der christliche Gemeindeleiter, als dort kein Kaiser mehr residierte, in die Rolle eines Ersatzkaisers drängen. Als Bischof behauptete er, Nachfolger des Apostels Petrus und damit der oberste aller Bischöfe zu sein. Mit der Zeit aber ☞maßte er sich an☜, auch die Nachfolge des *Kaisers Konstantin* zu beanspruchen. Die geistliche Autorität ging ihm dabei verloren. (**aus Neukirchner Kalender 31.03.2009**).

1328 starb der Mystiker ***Meister Eckhard*** *(*1260) »Die wichtigste Stunde ist immer die gegenwärtige; der wichtigste Mensch immer der Nächste; die wichtigste Tat ist immer die Liebe.«* Dieses Zitat wird dem christlichen Mystiker Meister Eckhart (1260-1328) zugeschrieben und ist ein Merksatz gegen das Selbst-Bedauern, es früher so schlecht gehabt zu haben, wie auch gegen alle törichten Luftschlösser oder Ängste für die Zukunft.

1343 (**B+N**) nennt einen *Pfarrer Johann* in „Elstirwerda“.

21.12.1343 (ZL) *Konrad von Kocoritz (Köckritz)* und der *Pfarrer Johannes von E.* treten in einem Rechtsstreit zwischen den Brüdern *Dere* und dem Abt von Altzelle als Zeugen.

➲(**LKB-97**) im Vertrag mit dem Kloster Altzelle unterschreiben als Zeugen:
„ Priester: „*Johann“, Pfarrer von E. u. Poppo von Köckritz betr. Conrad von Köckritz“ Conrad v. K.* scheint Schloß Elsterwerda schon besessen zu haben.

1346 (**PB**) in Meißner Matrikel wird aufgeführt unter „Mutterkirchen“: des Archidiakonats *Nisicensis* und der Präpositur Hain: Elsterwerda (u. auch Saathain). Nach (B+N) ist damit E. ein Parochialort (Mutterkirche). Das Kirchenpatrionat übten die Besitzer des Schlosses bzw. die Herrschaft aus.

1347 (**N**.) *St. Katharina von Siena* in S. geboren, 1365 als Nonne in den Dominikaner-Orden. *Urban IV* rief sie nach Rom, wo Katharina am 29.04.1380 starb, nicht die Namensgeberin **!** der Stadtkirche „St. Catharina“, **sondern** die geräderte *Hlg. Catharina von Alexandrien!* 550

1356 (**HK-1999, S.48, Joachim Müller**):"Mit der "Goldenen Bulle" *Kaiser Karl IV. 1356* wurde die Kurwürde auf sieben deutsche Fürsten ausgedehnt. Ihnen oblag das Recht zur Wahl des deutschen Königs. Das Verfassungsgesetz Kaiser Karl IV. galt bis 1806, dem Ende des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation (durch die napoleonischen Kriege).
Die "Goldene Bulle" nennt drei geistliche und vier weltliche Kurfürsten…"

16.06.1361 starb ***Johannes Tauler*** *(*um-1300)* Tauler war Dominikanermönch in Straßburg und Basel. Dort lernte er die „Gottesfreunde“ kennen, Menschen, die mit der ganzen Leidenschaft ihres Herzens Gott suchten. Ihre Gemeinschaft wurde seine Heimat. Die von Tauler überlieferten Predigten sind von einer starken Frömmigkeit geprägt und zielen auf die Erfahrung Gottes in der Seele, die persönliche Gemeinschaft mit ihm. Von Tauler stammt das Adventslied "Es kommt ein Schiff geladen".

1378-1417 Abendliches „**Schisma**“ (*Kirchenspaltung*) mit 2-3 Päpsten.

06.06.1392 (**LKB-97**) in der Urkunde des Hochstifts Meißen II, 254 heißt es:
„*Nicolao* de Elstirwerda sacerdote teste“

➲(**B+N**) wird ein Priester: *Pfarrer Nikolaus* erwähnt.

1406 (**DS**) Elsterwerda als Pfarrsprengel erstmals aufgeführt.

1414 (**www**) kurz vor den Hussitenkriegen begab sich der auf E'da. sitzende *Ritter Kaspar von Köckeritz* mit dem *Meißner Markgrafen Friedrich* zum Konzil nach Konstanz/Bodensee, in dessen Folge der ketzerische Prager Rektor, Prediger und Universitätsprofessor *Jan Hus *um-1369 ✞ 06.07.1415* auf dem Scheiterhaufen verbrannt wurde.

1414-1418 „**Konzil von Konstanz***“* (1400Pers.) wählt den allgemein anerkannten *Papst Martin V.*

06.07.1415 (**HK-62 M. Roenneke**) starb der Böhmische Reformator *Johannes Huß, richtiger Hus* an seinem 46. Geburtstag, nachdem der Kaiser *Sigismund* das ihm zugesagte freie Geleit gebrochen, vom Konzil zu Konstanz zum Feuertode verurteilt worden und seine Asche in den Rhein gestreut wurde. Was er gepredigt hat er getan.

30.05.1416 (**NK**) "starb ***Hieronymus** von Prag *ca. 1365*, der während seines Studiums in Paris u. Oxford mit der Lehre von Wyclif bekannt wurde. Er verbreitete dessen Lehren und Schriften in Böhmen, Polen und Russland. 1415 eilte er zur Verteidigung von Johann Hus zum Konzil nach Konstanz. Nach dessen Hinrichtung wurde er selbst verhaftet. Schwer misshandelt leistete er Widerruf, den er aber am 23.5.1416 zurücknahm. Daraufhin wurde er als rückfälliger Ketzer verurteilt und vor 600 Jahren am 30.5.1416 verbrannt."

22.04.1418 (**NK**) endete nach vier Jahren das **Konzil zu Konstanz**. Es hatte die Spaltung der Christen beseitigen wollen. Es gab damals drei Päpste, die sich gegenseitig bekämpften (*Johannes XXIII., Benedikt XIII. und Gregor XII.*). Am Ende wurde ein neuer Papst bestimmt: *Martin V*. Der böhmische Vorreformator *Jan Hus* wurde nach Konstanz geladen, um eine friedliche Einigung zu erzielen. Dennoch wurde er verurteilt und als Ketzer hingerichtet. Die Kirchenreform wurde nicht zu Ende geführt.

1423 (**Wiki**) kamen die Herrschaften von der Böhmischen Krone wieder unter Herrschaft Meißen. Das Kurfürstentum Sachsen wurde darauf 1423 vom *Kaiser Sigismund* dem Wettiner *Markgrafen Friedrich dem Streitbaren* von Meißen und Thüringen für seinen Kampf wider die Hussiten als Lehen übertragen. Nur wenige Jahre zuvor hatte der Schliebener *Johannes von Drändorf,* einer der rührigsten deutschen Anhänger des Hussitismus, einen Kampf für den reformierten Glauben begonnen. Später erinnerten *Martin Luther* und *Philipp Melanchthon* an seinen Märtyrertod, und betrachteten ihn als Vorreiter der Reformation. Die Nähe zu Wittenberg brachte auch eine Nähe zur Reformation mit sich. Nachdem eine entflohene Nonne den Pfarrer *Hartmann Ibach* aus Sonnewalde geheiratet hatte, zeigten sich bald im Mühlberger Nonnenkloster Auflösungserscheinungen. Die beantragte Auslieferung der beiden wurde 1524 von den *Gebrüdern von Minkwitz* abgelehnt. Die Sonnewalder Herren von Minkwitz waren Anhänger der neuen Lehre. 1525 richtete Luther an ihn einen Brief über die Neuordnung des Gottesdienstes an sie. Auch der Mühlberger *Propst Georg Koeler* verließ das Kloster, um eine Pfarrstelle im ernestinischen Liebenwerda anzunehmen. 1526 bat Koeler um Beurlaubung, um in Wittenberg das Bibelstudium zu beginnen. Luther selbst trieb die Neubesetzungen der Pfarrstellen immer wieder voran. Er empfahl 1524 *Johannes Buchner* (Heller) als Diakon nach Jessen, 1544 führte er *Martinus Gilbert de Spaignarts,* ein französischer Lutheraner, als Superintendent in Liebenwerda ein. Luther traf *Karl von Miltitz* zweimal im Elbe-Elster-Land, im Oktober 1519 in Liebenwerda und ein Jahr darauf im Antoniterkloster Lichtenberg bei Prettin. In Herzberg wurde schon 1522 der evangelische Gottesdienst in deutscher Sprache durch *Johannes Wagner* eingeführt. Martin Luther nahm 1522 und 1533 an den Schul- und Kirchenvisitationen in Herzberg teil. Zwei ganzfigürliche Bildnisse aus dem Ende des 16. Jh. von Martin Luther und Philipp Melanchthon sind bis heute im Besitz der Marienkirche. *Melanchthon* verfasste 1538 eine Schulordnung für das Herzberger Gymnasium, die im Laufe des 16. Jh. in ganz Deutschland übernommen wurde. *Johannes Clajus* verfasste dazu dann 1578 in Herzberg die „Grammatica Germanicae Linguane", ein Wegbereiter der Deutschen Grammatik. [1592 in BaLi. Annäherung an reformierte Position: "Philippismus"]

1425 (**Ralf Gebuhr**) die Vorreformation im Kurkreis war das Hussitentum und voran *Johann Drandorf oder Drändorf aus Schlieben,* der als Ketzer 1524 in Heidelberg verbrannte.

1452-1498 lebte der Bußprediger und Prior von Florenz ***Hieronymus Savonarola,*** oder *Fra Girolamo* ein begeisterter Prediger und prophetischer Reformator, der die Bibel fast auswendig wußte. Gemäß seiner strengen asketischen Lebensordnung errichtete er in Florenz eine religiöse Demokratie. In einer Volksempörung wurde er durch die Inquisition am 31.05.1498 gehenkt u. verbrannt.

1450-1455 (**NK**) druckte *Johannes Gensfleisch zum **Gutenberg** (*1394/1399 ✞03.02.1468 in Mainz verarmt und vergessen)* sein Hauptwerk von 180 Exemplaren der zweibändigen lateinischer Bibel, ein Meisterwerk der Typographie aller Zeiten. Gutenberg war der Erfinder des Buchdrucks mit beweglichen Metall-Lettern. Sein ältester Druck ist ein Bruchstück aus dem gereimten "Weltgericht" um 1446. Ohne die Erfindung des Buchdrucks wäre die Reformation nicht denkbar!

29.05.1453 (**NK**) *"fiel die Kaiserstadt des fast 1000-jährigen Byzantinischen Reiches, Konstantinopel in die Hände der türkischen Eroberer unter Sultan Mehmed II. Damit wurde die Islamisierung Kleinasiens abgeschlossen und auch die Hagia Sophia, die größte Kirche der Welt damals, wurde zur Moschee. Streit unter den Christen in Europa, Erschöpfung der Christen im Orient und der Eroberungsdrang der Osmanen hatten das Ende der Stadt besiegelt."*

1462 (**ZL**) *Caspar von Köckritz,* als ältester Sohn, wird auch für seine unmündigen Brüder vom *Kurfürsten* „mit Schloß und Städtchen Elsterwerda“ beliehen.

1462-1499 genannt *Georg von Köckritz und Ehefrau Katharina Schleinitz aus dem Hause Saathain* schenkten der Kirche einen „geschnitzten Hochaltar“ (1500, auf dem Schnitzaltar sind die Naumburger Schutzheiligen Peter und Paul) der 1718 nach Tröbitz verkauft wurde. Dieser Altar ist in der Großenhainer Schnitzerwerkstatt des Pankratius Grueber um 1500 entstanden.

➢Auffällig ist, daß aus vorreformatorischer Zeit keine Grabsteine der Herrscher in der Kirche vorhanden waren. *„Sie waren Feinde der Kirche…“ (? d. V.)* ☞siehe 1496☜

11.08.1464 (**NK**) starb *Nikolaus von Kues.* Der Humanist suchte die philosophischen und theologischen Traditionen des Mittelalters zusammenzufassen. "Versöhnung der Verschiedenen" ist sein Grundgedanke, den er in der Kirchenpolitik, in seinen mathematischen Untersuchungen und hinsichtlich des Verhältnisses von Gott und Mensch anzuwenden suchte. 1448 wurde er Kardinal, 1450 Bischof von Brixen. Er starb in der kleinen Bergstadt Todi in Umbrien.

25.07.1471 (**NK**) "*starb Thomas von Kempen *1380. Thomas Hemerken aus Kempen am Niederrhein wurde 1309 Mönch, 1414 Priester und starb als Subprior des Klosters Agnetenberg bei Zwolle. Er war ein Mann rastlosen Fleißes. Viermal hat er die Bibel abgeschrieben. Er verfasste eine große Zahl erbaulicher Schriften, Biografien, Predigten und Gedichte. Sein Hauptwerk ist "Die Nachfolge Christi", das auch heute noch weltweit Beachtung findet."*

1472 (**NK**) 1472 wurde *Lucas Cranach der Ä.* in Cronach geboren +16.10.1553. Er kam als Hofmaler nach Wittenberg. Dort wurde er ein Freund Luthers. Er entwickelte die mit dem Buchdruck entstandene Holzschnitzkunst zu großer Vollkommenheit. Vom Kampfbild über die Illustration der Luther-Bibeldrucke bis hin zu den Altären von Wittenberg und Weimar begleitet Cranach die Reformation mit seiner Kunst. Wir verdanken ihm die Porträts fast aller bedeutenden Männer der Reformation, allen voran von Luther selbst.

10.11.1483(-1546) wurde ***Martin Luder*** in Eisleben in der Grafschaft Mansfeld geboren. Später in Wittenberg änderte er seinen Namen in *Professor Dr. Martin Luther*, was griechisch an "*der Freie*" erinnert. Die Familie aus dem thüringischen Möhra lebte nur vom Herbst 1483 bis Sommer 1484 in Eisleben und zog in das an Bodenschätzen reiche Mansfeld, wo sich der Vater im Bergbau selbständig machte. In der großen Schloßanlage über der Stadt herrschten die drei Mansfelder Grafen, die sich zerstritten und das Haus 1501 spalteten in Vorderort-Mittelort- und Hinterort. Luther musste oft bei den Mansfelder Grafen vermitteln und bei seinem letzten vergeblichen Versuch 1546 starb er in Eisleben. Nach Luthers Tod zerfiel die verschuldete Grafschaft und ging an drei Lehnsherren.

1483-1497 während der spanischen Inquisition wurden die Juden vor die Wahl gestellt als Christen getauft, oder aus Spanien verbannt zu werden. 1492 verließen 300.000 Juden Spanien mittellos. Andere konvertierten zum Christentum, behielten aber oft insgeheim ihren Glauben. Zu dieser Zeit wurden Juden aus Spanien, Sizilien, Litauen und Portugal verbannt.

1485 „**Leipziger Teilung**“ die *Brüder Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht der Beherzte* teilen ihren Herrschaftsraum, sonst war es den sächsischen Untertanen beschieden in zwei Herrschaftsräumen zu leben, oder im Fall des Aussterbens eines der beiden Linien wieder in einem einheitlichen Fürstentum zusammenzufinden.

➢*Johann Friedrich der Großmütige und Moritz waren Enkel* der wettinischen Teilungsbrüder. Johann Friedrich war der älteste männliche Nachkomme. Johann des Beständigen ein Sohn des Kurfürsten Ernst, nach dem die Angehörigen der wettinischen Linie „**Ernestiner**“ genannt wurden. Moritz war ein Enkel des Namengebers der „**albertinischen**“ Linie der Wettiner, Albrecht des Beherzten.

➲(**EMK**) Sächsische Landesteilung der Wettiner (Meißner) des Besitzes „*Friedrich der Sanftmütige der Große*“ in zwei Teile, wegen Streit, der Söhne „*Albrecht der Beherzte*“ und „*Ernst“* (Ernst hat zwei Pläne erarbeitet und Albrecht hat ausgewählt!) für Ernst=Thüringischen Teil, das „Ernestinische Sachsen“ mit der Kurwürde (Kaiserwahlrecht!) und den Meißnischer Teil =Albertinisches Sachsen mit E'da. sehr zurückhaltend mit der Reformation. Nur 7 Leute hatten das Wahlrecht!
Einer von ihnen war zur Reformationszeit der Wittenberg Kurfürst Friedrich der Weise!

10.11.1485 „**Leipziger Teilung**“ Sachsens mit der Kur(-Würde) = verbunden Kaiserwahlstimme!

1487 erschien die berüchtigte Schrift "**Hexenhammer**" als Anleitung für Inquisitionsprozesse.

1495 **Reichstag zu Worms** reformiert die Reichsverfassung und verkündet: „Ewige Landfrieden“.

1495 (**D S**) Elsterwerda in den Meißner Bistumsmatrikel als Pfarrort zur „Prepositura Haynensis“.

1496 (**LR 192/2007**) spektakulärer Mord von dem Grödener *Pfarrer George* am *Gutsherrn List von Köckritz*, welcher wiederum zu einer langen Rachefehde zwischen dem Geschlecht von Köckritz und dem Bischof von Meißen führte. Dieser Konflikt endete dadurch, dass der sächsische Landesherr *Herzog Georg* ein Heer nach Elsterwerda entsandte, das die Burg und die Stadt einnahm.

➲(**ZL**) *List von Köckritz*, der auf der Elsterinsel wohnte (insula Elistri) hatte Streit mit dem *Pastor von Gröden* bei Großenhain, im Handgemenge wurde er dabei verletzt und er verstarb bald. (sie auch **LKB-68 vom 11. 06. 1887**).

➲(**FC**) „Pfaffenfeind“ *List von Köckritz* soll vom Pfarrer von Gröden ermordet worden sein.

16.02.1497 (**NK**) "*wurde Philipp Melanchthon geboren in Bretten und starb ✞19.04.1560, der "Lehrmeister Deutschlands". Er erlangte schon als 17-Jähriger mit Auszeichnung die Magisterwürde und bald darauf seinen ersten akademischen Lehrauftrag. 1518 traf er Luther in Wittenberg und wurde dessen Freund und Mitarbeiter. Er erwarb sich hohe Anerkennung durch die Herausgabe seiner "Loci communes", der ersten evangelischen Dogmatik. Sein Geist war auf Frieden und Vermittlung gerichtet.*"

18.04.1506 (**NK**): *Papst Julius II.* legt den Grundstein für den Neubau des Peterdomes in Rom. Die Majestät des unsichtbaren Gottes sollte dieses Monument zeigen, ebenso Pracht und Größe der sichtbaren Kirche. Das war durchaus problematisch. Die riesigen Kosten wurden durch den "Peterspfennig" und den Verkauf von Ablässen finanziert. Luthers Thesen dazu wurden zum Startschuss für die Reformation. Am Ende: ein prächtiger Bau und eine gespaltene Kirche, aber auch eine Rückbesinnung auf das Evangelium mit Auswirkungen bis heute. Gott handelt überraschend! "*Die Wahrheit braucht keine Dome!*" sagte *Präses Peter Beier* 1993 bei der Wiedereröffnung des Berliner Doms. *"Das liebe Evangelium kriecht in jeder Hütte unter und hält sie arm. Die evangelische Kirche braucht keine Dome und wenig Repräsentanz. Sie hat keinen Teil an Triumphen von gestern. Bescheidenheit steht ihr an."*

1508 (**Hüttel**) wurde ***Luther*** an die 1502 gegründete Universität Wittenberg als Lehrer berufen.

1509 kam ***Georg Spalatin*** *(*17.01.1484 +16.01.1545)* an den Hof *Johann Friedrich des Weisen*. Er war Lehrer, Jurist und Theologe in Erfurt und Wittenberg, wo er Luther zum ersten Mal begegnete. Durch Spalatin gewann die Reformation das Herz des Kurfürsten. Durch ihn wurde aber auch Luther vor mancher politischen Torheit bewahrt. Nach dem Tode des Kurfürsten nahm er als Pfarrer in Altenberg an allen wichtigen Entscheidungen er Reformationszeit teil.

10.07.1509 (**NK**)*" wurde der Reformator Johannes Calvin (+27.05.1564) geboren. Was Luther für Deutschland war, bedeutete er den Ländern Westeuropas, wie Frankreich, Holland und der Schweiz. Aus Paris vertrieben, kam er nach Basel, wo er 1536 erst 27jg. mit der „Institutio" eine Zusammenfassung der christlichen Lehre veröffentlichte. Nach dem Aufbau einer reformierten Gemeinde in Genf organisierte er im ganzen Westen noch andere Gemeinden, denen er mit Schärfe und Zucht seines Geistes ein festes Gepräge gab*."

➢Den schweizerischen Reformatoren ging es in der Hauptsache um die Gestaltung kirchlichen Lebens, beeinflusst durch den Humanisten und Rationalisten Zwingli und das scharfe theologischen Denken Calvins. In der unterschiedlichen Lehre zum Abendmahl spaltete sich die Reformation auf. Luthers „in, mit und unter" des Leibes Christi zur Schweizer Lehre, dass das Abendmahl Leib und Blut Christi „bedeutet" aber nicht „ist" war nicht zu egalisieren. In Genf setzte er ein Kirchenwesen durch. 1555 fand in Deutschland das Luthertum reichsrechtliche Anerkennung und von Genf aus setzte sich der Calvinismus in Süd-West-Europa durch.

1509 (**F**) Die *Gebrüder Köckritz* haben im Streit den Pfarrer von Hohenleipisch gefangen abgeführt. *Herzog Georg* von Sachsen ergriff den aufrührerischen Adel und nahm Elsterwerda ein. Frau von Köckritz beschwerte sich daß ihr Gold und Silber genommen wurde.

25.10.1510 wurde *Renata von Ferrara* als Tochter *Ludwigs XII* von Frankreich geboren.
➢1528wurde sie mit *Herzog Ercole II.* von Este in Ferrara vermählt. Mit ihrem Gefolge war sie eine Anhängerin Calvins, mit dem sie in Briefwechsel stand. Ihre Sympathie mit der Reformation führte zum Ehekonflikt. *Papst Paul III.* rettete sie 1554 vor der Inquisition. 1560 zog sie sich nach Frankreich zurück, wo sie vielen verfolgten Hugenotten eine königliche Schutzherrin war.

1517 (**NK**) saß *Jan Rubens* im Gefängnis zu Antwerpen. Er war wegen Ehebruchs zum Tode verurteilt worden. Eines Tages *schrieb seine Frau*: „*Mein lieber und sehr geliebter Mann, ich vergebe Euch jetzt und immer. Ihr seid in so großem Kampf und Ängsten, daraus ich Euch gern mit meinem Blut erretten würde. Könnte da überhaupt Hass sein, dass ich eine Sünde gegen mich nicht vergeben könnte, verglichen mit so vielen Sünden, wofür ich alle Tage Vergebung bei meinem himmlischen Vater erflehe? Ich werde mit ganzer Kraft Gott für Euch bitten und mit mir unserer Kinder"* (nach Heinz Schäfer).
Kraft ihrer Fürbitte kam Rubens wieder frei. Das Ehepaar siedelte sich in Siegen an, wo Peter Paul Rubens geboren wurde, der weltberühmte Maler.

31.10.1517 hat *Dr. Martin Luther(10.11.1483-18.02.1546)* ***„95 Thesen wider den Ablass"*** zur Disputation veröffentlicht am Vorabend zu Allerheiligen. Das wurde zur Initialzündung für eine Rückbesinnung auf unseren Glaubensgrund, besonders nach *These 1: „Da unser Herr und Meister Jesus Christus spricht: Tut Buße, will er, dass das ganze Leben seiner Gläubigen auf Erden eine stete und unaufhörliche Buße sei."*

Die damit beginnende Reformation fand immer mehr Anhänger. So gehörten neben dem Kurfürstentum Sachsen (thüringische Lande) vor allem die Mark Brandenburg, ein Teil von Anhalt, die Grafschaft Hessen und bedeutende Städte wie Magdeburg, Hamburg, Lübeck, Bremen, Stuttgart, Ulmund Nürnberg der neuen Lehre an. *Kaiser Karl der V.*, ein strenger katholischer Fürst, fand nach seiner Wahl zum römischen deutschen Kaiser die deutschen Fürsten uneinig über die beiden Lehren.

➢Die Rechtfertigungslehre ist die zentrale Ausrichtung der reformatorischen Theologie. Sie meint, dass Gottes barmherzige Gerechtigkeit dem Menschen im Glauben geschenkt und freigesprochen wird. Nach dem Schriftverständnis war es nicht vereinbar, dass die Kirche gegen Geld die Sündenlossprechung vergab und die Verkürzung der Zeit im Fegefeuer versprach. Ein Kardinalbeispiel für die Praxis ist *Albrecht von Brandenburg* in der Eigenschaft als Kurfürst Erzkanzler des Reiches und ließ sich diesem Jahr 1517 zum Erzbischof von Mainz wählen. Dieses hochadelige Hohenzollern Kirchenfürst war bereits Erzbischof von Magdeburg und des Bistumsbesitz Halberstadt. Für diese Ämterhäufung verlangte der Papst 24.000 Gulden über den "Petersablass". Um seine Finanzen zu sanieren, gewann er den Prior Tetzel. Luther hat den bekanntesten angriffslustigen Ablassprediger den *Dominikaner Johann Tetzel* sehr angeprangert.

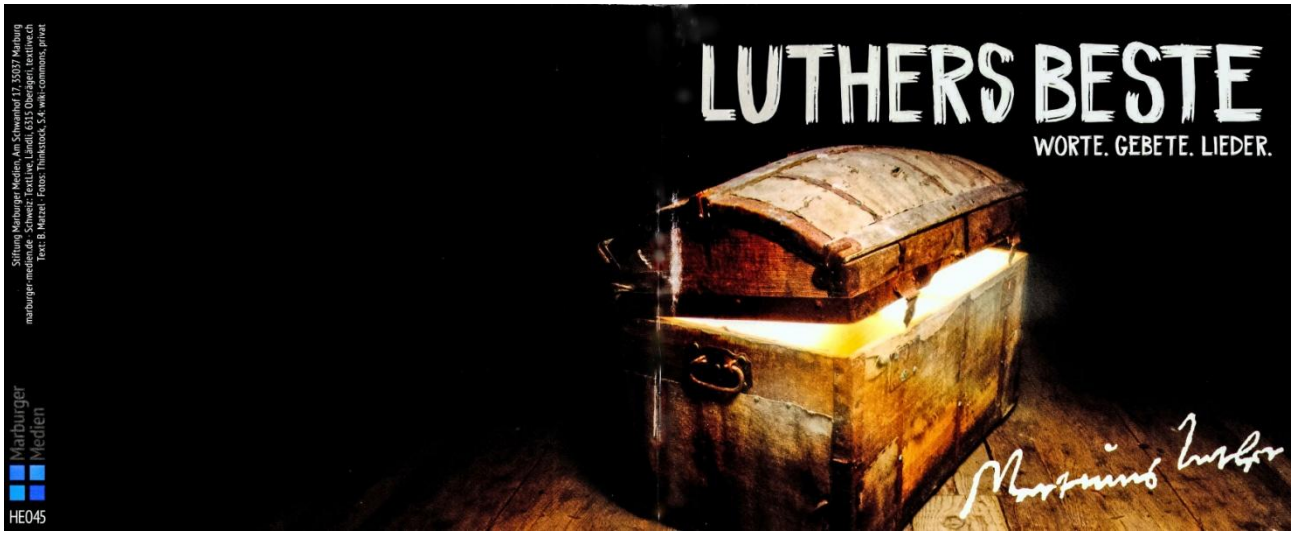
➢Luthers Reformation war von ihm nicht als Kirchenspaltung gemeint. Zunächst hat er innerkirchlich bittend versucht, diese Missstände zu beheben. Deshalb schickte er seine 95 Thesen, an die zuständige Institutionen den Erzbischof von Mainz und an den für Wittenberg zuständigen Bischof von Brandenburg, die kein Interesse hatten, den Ablasshandel zu beschränken. Deshalb machte er das Anliegen durch seinen Thesenanschlag öffentlich.

➢Bereits der bedeutendste *Vorläufer der Reformation* und Lehrer von Hus, der Oxforder Theologieprofessor *John (Johann)* ***Wiclif*** **um 1324 ✞31.12.1384* bezeichnet die Papstkirche als Kirche des Antichrist und der englische König belobigte ihn dafür. In Böhmen übernahm *Johann Hus* Wiclifs Ideen und dafür 1415 als Ketzer auf dem Konstanzer Konzil verbrannt.

➲(**NK**): *"Beginn der Reformation (31.10.1517). Am Vorabend zu Allerheiligen hat der junge Theologieprofessor D. Martin Luther in 95 Thesen zur Disputation über den kirchlichen Ablasshandel aufgerufen. Rasch wurden die Thesen verbreitet und damit zur Initialzündung für eine Rückbesinnung auf den Grund unseres Glaubens: "Da unser Meister und Herr Jesus Christus spricht: Tut Buße, will er, dass das ganze Leben seiner Gläubigen auf Erden eine stete und unaufhörliche Buße sei."*

1517 (**NK**) übersetzte einer der hervorragendsten Mitarbeiter Luthers *Justus Jonas *05.06.1493 ✞09.10.1555 in Eisfeld* die in lateinisch verfassten 95 Thesen Luthers ins Deutsche und verhalf damit der Reformation zum Durchbruch. Der junge Theologieprofessor D. Martin Luther hat die 95 Thesen zur Disputation über den kirchlichen Anlasshandel aufgerufen. Rasch wurden die Thesen verbreitet und damit zur Initialzündung der Reformation als Rückbesinnung auf den Grund unseres Glaubens. Von 1521 an stand er (Justus Jonas) in Wittenberg als Theologe und Jurist dem Reformator zur Seite.

LUTHERS BESTE *bestens 2019*



LUTHERS BESTE: *Ausspruch `untertan´*

1518 (**NK**) wurde *Johannes Brenz (*24.06.1499+11.09.1570)* als Zuhörer bei Luthers Disputation in Heidelberg für die Reformation gewonnen. Seit 1522 war er Prediger in Schwäbisch-Hall und führte dort die Reformation durch. Ein Lehrstreit zwang ihn 1548 zur Flucht. *Herzog Christoph von Württemberg* zog ihn zuerst geheim, dann öffentlich in seine Dienste. 1533 wurde er Propst an der Stiftskirche in Stuttgart.

➲(**Prof. Dr. Schirmer**) In der Heidelberger Disputation im April1518 wurden die Geistlichen in den Westteilen Deutschlands für die Reformation geworben.

1519 *Maximilian I.* stirbt, *Karl der V.*, sein Enkel, in Abwesenheit von dt. Kurfürsten zum römischen deutschen Kaiser gewählt (1519-1556).

27.06.-16.07.1519 forderte der *päpstliche Theologe Johannes* ***Eck*** ***Luther*** und ***Karstadt*** zu einer

öffentlichen Disputation in Leipzig heraus (und damit länderübergreifend öffentlichkeitswirksam)! In der „Leipziger Disputation“ ging es um die entscheidende Frage, ob die Autorität des Papstes auf göttlichem oder menschlichem Recht beruht. Luther erklärte sich gegen die Heilsnotwendigkeit der päpstlichen Vorrangstellung und die Irrtumslosigkeit der Konzilien. Damit hatte Eck sein Ziel erreicht und bezichtigte Luther der Ketzerei.

➲(**Hüttel**) auf der „Leipziger Disputation“ war unser E'da. Landesherr seit 1500 *Georg der Bärtige* der anfangs Luther unterstütze zum erbitterten Feind der Reformation geworden und so gingen die zwei Wettiner Lande getrennte Wege. Das Volk jedoch dachte evangelisch, nur die Stände hielten noch fest am Katholizismus. Unter seinem Nachfolger *Heinrich* wurde auch im albertinischen Sachsen 1539-41 die Reformation eingeführt.

➲(**NK**) an der „Leipziger Disputation“ beteiligte sich auch *Johann Agricola* (20.04.1494-22.09.1566), der 1515 unter Luthers Einfluss kam und Dozent der Theologie wurde, dann 1540 Hofprediger *Joachims II*. in Berlin. Luther und Melanchthon gegenüber sah Agricola sich als Verteidiger der reinen Lehre, indem er ihnen vorwarf, das Evangelium zugunsten des Gesetzes zu verdunkeln.

09.10.1519 (**H-62 Dr. W. Peschke**) fand die 2. Unterredung zwischen *Luther* und *Karl von Miltiz* im Jagdschloß Liebenwerda, des Kurfürsten Friedrich von Sachsen-Wittenberg, statt. Miltiz schrieb an den Kurfürsten, dass er sich besonders freue, dass Luther eingewilligt habe, mit ihm zum Erzbischof von Trier zu reisen und diesen als Schiedsrichter in seiner Sache anzuerkennen. Der Kurfürst antwortete: Er verbiete Luther die Reise nach Trier, weil kein Geleitsbrief vorliege. Er habe seinerseits verabredet, dass er Luther zum nächsten Reistag in Worms mitbringen werde. Karl von Miltiz ließ nicht locker. Ein Jahr später, am 12. Oktober 1520, hatte er noch ein drittes Mal eine Unterredung mit Luther auf der Lichtenburg.

➢Karl von Miltiz verschwand damit aus Luthers Geschichte. 1529, im Alter von 37 Jahren ertrank er im Main bei einer stürmischen Überfahrt…Als mit dem Thesenanschlag 1517 Luthers Konflikt mit der katholischen Kirche begann, gab es nicht wenige aufrechte

Katholiken, die um eine Verständigung mit Luther bemüht waren. Dazu gehörte auch der sächsische Edelmann Karl von Miltitz, der in Rom Geheimkämmerer und Notar des Papstes war. Vom 4. bis 6. Januar 1519 fand im Schloß Altenburg die 1. Unterredung zwischen Luther und Miltiz statt. Die Aussprache war freundschaftlich, aber Luther blieb dabei, daß er seine Thesen nicht widerrufen werde. Alle Versuche zu vermitteln waren vergeblich. Darauf verfasste Luther seine Schrift "Von der Freiheit eines Christenmenschen". Es war die kürzeste der drei wichtigen Schriften mit großer Wirkung im Volk. Diese übersandte er an Papst Leo.

1520 (**Prof. Dr. U. Schirmer**) Luther verfasste in diesem Jahr seine drei programmatischen Hauptschriften: "*Von der babylonischen Gefangenschaft der Kirche*" in lateinisch für die Theologen, wie auch die Schrift "*Von der Freiheit eines Christenmenschen*", die er auch Papst Leo zustellen lässt. Die bekannteste Schrift "*An den christlichen Adel deutscher Nation*" in deutscher Abfassung hat die Wirkung eines 'Trompetenstoßes' ausgelöst.

10.12.1520 verbrennt Luther die Bann- (Androhung) Bulle in Wittenberg, nachdem *Papst Leo X.* Luther mit dem Kirchenbann belegt hatte.

18.04.1521 **Reichstag zu Worms**. *Kaiser Karl V.* Anliegen war der Schutz und die Reform der römisch-katholischen Kirche. Er wurde Luthers bedeutendster Gegenspieler und verhängte die Reichsacht über den damit vogelfreien Reformator. Ächtung der Lehren *Luthers* und Kirchenbann-Belegung. Als Luther gefragt wurde, ob er seine Schriften widerrufen wolle, bekannte er überwunden durch die Heilige Schrift und im Gewissen „gefangen in Gottes Wort“ tapfer seine reformatorische Botschaft. *„Hier stehe ich, ich kann nicht anders. Gott helfe mir Amen!“* Am 28. April 1521 schreibt er einen Brief an den Wormser Reichstag aus seinem reformatorischen Selbstverständnis heraus. 1522 schreibt Luther seine „Treue Vermahnung zu allen Christen“ vor revolutionärem Verhalten und beschwört nicht die Begriffe „lutherisch“ und „christlich“ zu verwechseln.

➲(**NK**) Am 18.04.1521 steht Luther vor dem Reichstag in Worms, wo der Kaiser ihn leicht als Ketzer verurteilen kann und wird gefragt, ob er widerruft. Luther weiß, dass sein Leben auf dem Spiel steht. Er hat zwar viele Anhänger, aber der Kaiser kann ihn leicht als Ketzer verurteilen. *Martin Luther* beendet seine Verteidigungsrede so: *„Wenn ich nicht mit Zeugnissen der Heiligen Schrift oder mit öffentlichen, klaren und hellen Gründen und Ursachen überwunden und widerlegt werde…,bin ich durch die Schriftworte, die ich angeführt habe, gebunden. Und solange mein Gewissen durch Gottes Worte gefangen ist,kann und will ich nichts widerrufen, weil es gefährlich ist und die Seligkeit bedroht, etwas gegen das Gewissen zu tun. Gott helfe mir. Amen.“ Damit entzog er die Reformation allen kirchlichen und politischen Autoritäten und band sie unlöslich an die Heilige Schrift.* Später hat man dazu die Worte überliefert: *„Hier stehe ich! Ich kann nicht anders Amen!“*

➢Die Luther angedrohte Reichsacht bedeutete auch die Todesstrafe. Da trat der berühmte Söldnerführer und "Vater der Landsknechte", *Georg von Frundsberg*, auf ihn zu und machte ihm Mut: *"Mönchlein, Mönchlein, du gehst einen schweren Gang, einen Stand zu tun, dergleichen ich und mancher Oberst auch in unseren allerernstesten Schlachtordnungen nicht getan haben. Bist du aufrechter Meinung und deiner Sache gewiss, so fahre in Gottes Namen fort und sei nur getrost. Gott wird dich nicht verlassen!"*

➲(**HK-62_Dr. W. Peschke**) "Des Kurfürsten edle Gesinnung zeigte sich besonders auf dem Reichstag zu Worms. Dort kniete der *30-jährige Mönch Martin Luther* vor dem *21 Jahre alten Kaiser Karl V*. und den geistlichen und weltlichen Fürsten des Reiches. Ihm wurden die beiden Fragen vorgelegt, ob er die vor ihm ausgebreiteten Bücher als die seinen anerkenne und ob er ihren Inhalt widerrufen wolle. Auf die erste Frage antwortete Luther mit ja. Auf die zweite sprach er die historischen Worte: "*Es sei denn, daß ich durch die Heilige Schrift selbst widerlegt würde, so kann und will ich nicht widerrufen*".

Der kaiserliche Geleitsbrief reichte nur für die Rückkehr nach Wittenberg. Dann war Luther vogelfrei und konnte eine leichte Beute seiner Gegner werden. *Kurfürst Friedrich der Weise* erkannte sofort, in welcher großen Lebensgefahr sich Luther befand. Er fühlte sich auch jetzt noch zum Schutze seiner gebannten und geächteten Untertans verpflichtet. Deshalb befahl er seinem *Kanzler Brück*: "*Bringen sie den Mann in Sicherheit; aber ich will nicht wissen, wo er ist*". Kurfürst Friedrich trug seinen Beinamen "der Weise" mit vollem Recht. Ebenso wie *Friedrich der Große*, der in seinem Lande Preußen als erster europäischer Fürst im Gerichtsverfahren die Folter abschaffte und allen seinen Untertanen völlige Religionsfreiheit gewährte, gehörte auch Kurfürst Friedrich der Weise zu den deutschen Fürsten, die menschlich dachten, für die Humanität kein leeres Wort war. Friedrich der Weise, der Beschützer Luthers, war Zeit seines Lebens ein frommer Katholik. Er wollte mit Luthers Sache nichts zu tun haben. Er hat es sorgfältig vermieden, Luther persönlich zu empfangen. Beide haben nie ein Wort miteinander gewechselt. Luther erzählte in seinen Tischreden, daß er nur einmal in seinem Leben den Kurfürsten zu Gesicht bekommen habe, und das war auf dem Reichstag zu Worms, wo der Kurfürst neben dem Kaiser saß. Die Verständigung geschah brieflich über *Spalatin*. Kurfürst Friedrich wurde wiederholt von *Papst Leo X.* k aufgefordert, Luther nach Rom auszuliefern oder wenigstens aus seinem Lande auszuweisen. Er weigerte sich. Er erklärte, er könne in Luther keinen überführten Ketzer sehen…Luther sei und bleibe sein Untertan."

➢Im Allerheiligenstift in Wittenberg, der Schloßkirche von Luthers Landesherrn, *Friedrich dem Weisen*, fanden seit 1508 jährlich 9000 Messen statt. Friedrich der Weise hatte wohl die größte Reliquiensammlung, diese stieg von 5.000 im Jahr 1510 auf 19.000 anno 1520 und eine weitere Anhäufung wurde bald eingestellt. Mit dem Ablass und dem Reliquienbesuch konnte man seine Sündenstrafen ableisten. Zwei Millionen Jahre Ablass gab es, wer all diese Schätze betrachtete.

12/1521-02/1522 *Luthers* Übersetzung des „Neuen Testament“ ins Deutsche in nur 11 Wochen! Seine kernige Übersetzung an einem Beispiel so: Gefahr droht dann, wenn gepredigt wird, wonach *„die Ohren jücken“.*

1521-1522 (**Prof. Dr. U. Schirmer:**) Die Durchführung der Reformation in Wittenberg mit einem guten Ende ist der strafen Anordnung der Stadtverwaltung zuzuschreiben, wobei sich der Kurfürst Friedrich der Weise die Zeit über bedeckt verhielt.

03/1522 (**NK**) "*Der erste Sonntag in der Passionszeit ist nach Psalm 91,15 benannt ("Er hat mich angerufen"). Von vielen wird er als Beginn einer 40-tägigen Fastenzeit begangen, die an Jesu Versuchung in der Wüste erinnert.*

➢*Im März 1522 hat Luther sein Versteck auf der Wartburg verlassen müssen, weil es zu einer Radikalisierung der Reformation in Wittenberg gekommen war. In seinen acht "Invocavitpredigten" mahnt er zur Gewaltlosigkeit und maßvollen Änderungen."*

1522 (NK)wurde der Hochmeister des Deutschen Ordens *Herzog Albrecht von Preußen*17.05.1490 †20.03.1568* in Nürnberg durch *Andreas Osiander* für den evangelischen Glauben gewonnen. 1525 legte er die Hochmeisterwürde ab und wurde er als weltlicher Herzog polnischer Lehnsträger. Seine Hauptsorge galt der Förderung des evg. Glaubens in seinem Herzogtum. Durch Kirchenordnungen, Visitationen und Synoden wurde hier das Muster eines evg. Fürstentums geschaffen. 1544 gründete er die Universität Königsberg.

11/1522 (**Axel Noack**) *Herzog Georg* erlässt ein Mandat im albertinischen Sachsen, damit alle Bibeln (NT) zurückgeben und zum Kaufpreis vom Staat ersetzt werden. Daraufhin *Luther*

1523 die **„Obrigkeitsschrift**“ hart dagegen und weist an, dass in Glaubensfragen und Schriften der Obrigkeit nicht gehorcht werden solle, weil man dann Christus an Herodes verkaufe !

➲(***Bischof Eivind Berggrav,* Norwegen *1884**) zitiert Luther in einem Vortrag zur NS-Zeit „Wenn der Kutscher trunken ist…“ bezüglich des Befehles 1523 als in mehreren deutschen Staaten der Befehl erlassen, einige Schriften mit Bibelübersetzungen von Luther zu beschlagnahmen. Diese sollten dem Befehl zufolge ausgeliefert werden, wenn der Amtsdiener käme. *Luther* schrieb: *„Nicht ein Blättchen, nicht einen Buchstaben sollen sie überantworten – bei Verlust ihrer Seligkeit! Denn wer es tut, der übergibt Christus dem Herodes in die Hände, denn sie handeln als Christmörder wie Herodes.“*

ab-1523 (**NK**)*"war **Martin Bucer** (11.11.1491-28.02.1551) die Seele der Straßburger Reformation. Als Mönch fand er 1518 zu Luther, floh aus dem Kloster zu Franz von Säckingen, wurde Hofkaplan des Pfalzgrafen Friedrich II. und 1523 Pfarrer und theologischer Lehrer in Straßburg. Zäh und verhandlungsklug hat er die evangelische Sache durch manche innere Gefahr gesteuert und einen wichtigen Beitrag zur Entstehung der Landeskirchen geleistet. 1549 wich er dem Druck des Kaisers und wirkte zuletzt in England."*

07.05.1523 (**NK**) starb ***Franz von Sickingen*** **02.03.1481*. Dieser Ritter war ein streitbarer Freund der Reformation. Durch einige Privatkriege, bei denen er als Anwalt der Unterdrückten auftrat, erreichte er erhebliches Ansehen. Von *Ulrich von Hutten* für die reformatorischen und humanistischen Bestrebungen gewonnen, bot er *Luther* 1521 seine Burg und sein Schwert an. Im Kampf gegen den Erzbischof von Trier erlag er den feindlichen Übermacht und starb an den Folgen einer Verwundung.

30.06.1523 (**HK-62_M. Roenneke**) starb der hochgelehrte Professor *Johann Reuchlin *22.02.1455*. Dass er die Kenntnisse des Griechischen und Hebräischen verbreitete, der Sprachen des NT und AT, hat er dadurch der Reformation tatkräftig vorgearbeitet.

1524 (**Ralf Gebuhr**) die Vorreformation im Kurkreis war das Hussitentum und voran *Johann Drandorf oder Drändorf* aus Schlieben, der als Ketzer 1524 in Heidelberg verbrannte.

1524 (**NK**) wandte sich der ehemaliger Franziskaner *Friedrich Myconius* **26.12.1490 †7.4.1546* von seiner Priesterweihe 1516 in Weimar der Reformation zu und floh 1524 nach Sachsen. Im gleichen Jahr begann er in Gotha zu predigen. Von hier aus ist er durch umsichtige Maßnahmen zum Reformator Thüringens geworden. Myconius war am Marburger Religionsgespräch (1529) und an der Wittenberger Konkordie (1536) beteiligt.

17.09.1524 (**NK**) am Morgen wurde *Caspar Tauber* enthauptet. Er war ein Wiener Tuchhändler. Um 1524 gab er eine Schrift heraus, in der er kirchliche Mißstände anprangerte und das Priestertum aller Gläubigen forderte. Er wurde verhaftet, eingekerkert und dazu verurteilt, öffentliche in Büßerkleidung an drei Sonntagen zu widerrufen. Er berief sich dann aber auf die Hl. Schrift und verweigerte den Widerruf. Daraufhin wurde er zum Tod verurteilt und am 17. September 1524 enthauptet.

1525 (**NK**) "*zerstörten Heere der aufständischen Bauern die Burg Weinsberg, die zu den ältesten Burgen von Württemberg zählt. Um das Jahr 1000 wurde sie gebaut. Graf von Helfenstein, der damals 27-jährige Burgvogt, war mit dem größten Teil seiner Ritter unten in der Stadt Weinsberg. Die Burg oberhalb der Stadt hielt er für uneinnehmbar mit seinen starken Mauern. Doch was 500 Jahre hielt, brach an einem Tag in Trümmer. Etwa zur gleichen Zeit, als die Burg gestürmt und niedergebrannt wurde, hat Martin Luther das Lied gedichtet: "**Ein feste Burg ist unser Gott**". Mit seinem Lied hat Martin Luther Gedanken des 46. Psalms aufgegriffen.*"

13.06.1525 (**NK**) heiratete *Katharina von Bora *19.1.1499 auf Gut Lippendorf/Sachsen †20.12.1552 in Torgau (*auf der Flucht vor der Pest in Wittenberg) und °°*Martin Luther. Um seine Tochter Katharina zu versorgen, schickte ihr Vater sie in die Klosterschule der Benediktinerinnen. Nachdem sie dort mit Luthers Schriften bekannt geworden war,entschloss sie sich mit anderen Frauen zur Flucht (Ostervigilie 4./5.4.1523).*
Sie kam nach Wittenberg, wo sie am 15.6.1525 Martin Luther heiratete. 1552 zog sie wegen der Pest in Wittenberg nach Torgau, wo sie am 20.12.1552 starb.

05.05.1525 (**HK-62_Dr. W. Peschke**) "starb der Schirmherr Luthers im Alter von 62 Jahren *Kurfürst Friedrich der Weise von Sachsen-Wittenberg *17.01.1463*, nachdem er kurz vor seinem Tode das Heilige Abendmahl in evangelischer Gestalt empfangen hatte.

➲(**NK**) "*Friedrich der Weise* war Kurfürst von Sachsen und Landesherr Luthers. Gegenüber Papst und Kaiser hat er sich unablässig für Luther eingesetzt. Strenge Rechtlichkeit, die sich dagegen sträubte, jemanden als Ketzer fallen zu lassen, bevor er der Ketzerei überführt war, haben ihn bewogen, Luthers Verhör auf deutschem Boden (Augsburg (1518) und seine Vorladung nach Worms (1521) zu fordern und ihn schließlich in "Schutzhaft" auf die Augsburg bringen zu lassen."
Da er unvermählt geblieben war und keine Nachkommen hatte, wurde sein Bruder

➢*Johann der Beständige*, sein Nachfolger. Der war damals auch schon 57 Jahre alt und regierte nur sieben Jahre.

➢1532 folgte ihm sein Sohn *Johann Friedrich der Großmütige*. Johann und Johann Friedrich waren ganz anders als ihr Vorgänger Friedrich der Weise. Sie waren entschiedene Anhänger der Reformation und unterstützten Luther in jeder Weise.

➢1526 fasste der "Reichstag zu Speyer" den Beschluß, das jeder Fürst die kirchlichen Angelegenheiten nach eigenem Gutdünken ordnen könne. Dieser Beschluß wurde bald wieder angefochten; aber die evangelischen Fürsten protestierten dagegen.

➢Seit dieser Zeit heißen die Evangelischen auch 'Protestanten' .

➢1532 im "Religionsfrieden von Nürnberg" wurde endgültig festgelegt:
cuius regio, cius religio; das heißt: "*wessen das Land, dessen die Religion*".

➢1527 kann man als das Gründungsjahr und Torgau als den Gründungsort der deutsch-evangelischen Kirche bezeichnen. Hier ordnete *Kurfürst Johann* eine kirchliche Visitation seines ganzen Landes an. Mit dieser grundlegenden Kirchenvisitation begann der 'Aufbau der evangelischen Kirche'. Für Luther waren die Jahre des Kampfes zu Ende…Luthers ureigenstes Anliegen wurde die Auswahl der Superintendenten u. Generalsuperintendenten."

1527 Einführung der Reformation im *ernestinischen* Teil Sachsens mit Amt Liebenwerda/Wittenbg.

➢*"Bereits 1525 gab es in Liebenwerda evangelische Predigten"* (**HK-62** Fr. H. Engelmann).

08.02.1527 (**NK**)wurde *Georg Wagner* zum Tod auf dem Scheiterhaufen verurteilt. Er war Prediger des Evangeliums zur Zeit der Reformation, stammte aus Emmeringen im Herzogtum Bayern, wo seit 1524 die Verbreitung der lutherischen Lehre streng verboten war.

06.04.1528 (**NK**) starb ***Albrecht Dürer*** **21.05.1471* der Maler, Grafiker, Kunst- und Architektur-Theoretiker. Sein Vater lehrte ihn das Goldschmiedehandwerk. Er hinterließ bald das reine Handwerkliche und sah seine Hauptaufgabe in der Kunst der Darstellung des Leidens Jesu. Der Höhepunkt am Ende seines Schaffens bestand 1526 mit seiner Malerei der "Vier Apostel". Dieses Werk hat er mit seinem schriftlichen Bekenntnis zur Reformation dem Rat seiner Vaterstadt Nürnberg übergeben.

28.04.1528 (**NK**) Reformation in Hamburg durch den Franziskaner *Stephan Kempe*, der seit 1523 in St. Maria Magdalenen predigte die Freiheit des Evangeliums und gewann nach und nach die Mehrheit der Bürger. Die Disputationen vom Mai 1527 sowie besonders vom 28.04.1528 brachten die Entscheidung zugunsten der Reformation.. Auf Einladung des Rates kam *Bugenhagen* und arbeitete eine neue Kirchenordnung aus, die 1529 angenommen wurde.

1529 „**Religionsgespräch in Marburg**“ über das rechte Verständnis des „Heiligen Abendmahl“ zwischen *Luther* und dem Schweizer Reformator in Zürich *Huldrych Zwingli *1.1.1484 †11.10.1531*fand keinen verbindenden Abschluss. Zwingli schrieb in einem Brief 1520 über Luther „was ich bisher von ihm gelesen habe, das befindet sich meines Erachtens in Übereinstimmung mit der evangelischen Lehre.“ Seit 1519 war Zwingli als Leutpriester in Zürich, führte dort von 1523-1525 die Reformation ein. Unabhängig von Luther entstanden,

hatte die Reformation in der deutschen Schweiz einen eigenen Charakter. Am Kampf gegen die katholischen Orte der Innerschweiz nahm Zwingli als Feldprediger teilt und fiel in der Schlacht von Kappel am 11.10.1531.

19.04.1529 „**Protestation zu Speyer**“ gab der neuen evg. Bewegung den Namen „Protestantismus“ im Jahre 1526 kam es zu einem Reichstagsbeschluss, dass bis zu einem allgemeinen Konzil jeder Reichsstand sich der Reformation gegenüber verhalten solle, „wie er es gegen Gott, kaiserliche Majestät und Reich hoffe verantworten zu können“. Drei Jahre später jedoch verbot der Reichstag zu Speyer alle weitere Reform, dagegen erhoben die evangelischen Stände feierlichen Protest am 19. April 1529.

1529 (**NK**): *" herrschte eine schwere Epidemie in Göttingen. Es war die Zeit, als sich in der Stadt - relativ spät - die Reformation auszubreiten begann. Der Rat der Stadt setzte eine zweitägige Prozession zu allen 14 Göttinger Kirchen an. Die evangelisch Gesinnten stellten sich aber der Prozession in den Weg und sangen das Lutherlied: "Aus tiefer Not schrei ich zu dir".*

1529 hat **Luther** den "Großen Katechismus" für die Pfarrer und den "Kleinen Katechismus" für das christliche Volk und das Lied "Ein feste Burg", damals die Nationalhymne, verfasst.

25.06.1530 auf dem „**Augsburger Reichstag**“ legte der Kurfürst die von *Philipp Melanchthon* ("Lehrer Deutschlands" *16.2.1497,1518 Wittenberg Lutherfreund, †19.4.1560) verfasste „Augsburger Konfession“ vor. Es war die erste Zusammenfassung der evangelischen Glaubensartikel. Die Unterzeichner waren: *Johann, Herzog zu Sachsen; Georg, Markgraf zu Brandenburg; Ernst, Herzog zu Lüneburg; Philipp, Landgraf zu Hessen; Johann Friedrich, Herzog zu Sachsen; Franziskus, Herzog zu Lüneburg; Wolfgang, Fürst zu Anhalt; und die Städte Nürnberg u. Reutlingen.*
Die Verhandlungen zur Aussöhnung der zwei Kirchen scheiterten.

➢Luther darf nicht für die evangelische Sache kämpfen, denn die Reichsacht ist über ihn verhängt. Er geht auf die Veste Coburg im äußersten Zipfel Sachsens. Hier ist er sicher und kann seine Freunde durch Briefe und Boten unterstützen. Er fühlt sich ausgeschlossen, "in der Wüste" - das ist die Psalmensprache und beschäftigt sich intensiv mit Psalm 118 und schreibt: "Es ist mein Psalm, den ich lieb habe…"

➲(**NK**) "*Philipp Melanchthon* hat in Augsburg Martin Luther vertreten. 1530 trafen sich die Abgeordneten der katholischen und protestantischen Herrscher mit Kaiser Karl V. zum Reichstag, auch um über das Anliegen des reformatorischen Glaubens zu beraten. Melanchthon legte die "Confessio Augustana" vor, einen Bekenntnistext, der ohne Polemik die wichtigsten Grundlagen des Glaubens zusammenfasste. Das Bekenntnis sollte auch ein Friedensangebot sein und zur Versöhnung mit der katholischen Seite dienen. Der Text wurde aber nicht akzeptiert. Die Ablehnung des Kaiserhofes und der römischen Vertreter stand von vornherein fest."

07.07.1531 (**NK**) verstarb der Holzschnitzer und Steinbildhauer *Tilman Riemenschneider* (*um 1460) ab 1520 Bürgermeister in Würzburg. Er wollte die Kluft zwischen Adel und den einfachen Menschen überwinden und verlieh den Gestalten in seinen Werken (z. B. beim Crelinger Altar) persönliche, menschliche Alltagsgesichter. 1525 wurde er wegen Unterstützung der aufständischen Bauern gefangen genommen und gefoltert.

1531 Gründung des „**Schmalkaldischen Bundes**“ unter Führung der Kurfürsten *Johann Friedrich der Großmütige* von Sachsen und der Landgraf *Philipp von Hessen* als ein protestantisches Verteidigungsbündnis.

23.07.1532 (**NK**) Nürnberger Religionsfriede schlossen *Kaiser Karl V. und die evangelischen Stände* einen vorläufigen Frieden. Trotz aller Vermittlungsversuche konnte Karl der V. in dem neuen Glauben nur die Zerstörung der Einheit des christlichen Abendlandes erblicken. Allein die türkischen Eroberungszüge ließen den Kaiser dem Friedensschluss zustimmen. Deshalb war der Nürnberger Religionsfriede nur die Stille vor dem Sturm: 14 Jahre später brach der 'Schmalkaldische Krieg' aus.
Endgültig wurde festgelegt: "*wessen das Land, dessen die Religion*".

1533 (**Bischof Eivind Berggrav**, Norwegen *1884) *zitiert Luther* in einem Vortrag zur NS-Zeit „Wenn der Kutscher trunken ist…“ als *Herzog Georg* den Einwohnern von Leipzig verbot über die Grenze zu gehen, um am evangelischen Gottesdienst in einem anderen Fürstentum teilzunehmen, schrieb damals Luther öffentlich: „Gewiß ist, daß Herzog Georg und eure Verräter und Mitverfolger viel, viel zu hoch fahren und in Gottes Amt und Gericht eingreifen. Denn ihre Macht erstreckt sich allein über Leib und Gut und weltliche Sachen. Sie aber fahren daher und erforschen auch die Heimlichkeit der Herzen und Gewissen und wollen daselbst herrschen und toben nach ihrem Mutwillen.“

1533 (**NK**) gab *Johannes Zwick (*um-1496-23.10.1542)* das erste „Konstanzer Gesangbuch“ heraus. Zwick war zunächst Dozent der Rechtskunde, um dann, von der Reformation ergriffen, Theologe und Pfarrer in seiner Vaterstadt Konstanz zu werden. Zusammen mit den *Brüdern Ambrosius und Thomas Blaser* führte er dort die Reformation ein. Wir verdanken ihm u. a. die Morgenlieder 'All Morgen ist ganz frisch...' + 'Du höchstes Licht…'

1533 (**NK**) starb *Pfarrer Cunradus (Konrad) Sam*, der in der Freien Reichsstadt Ulm die Reformation einführte. Seine Kritiker nannten ihn einen „ungehobelten Schreier“. So verkannten sie seine demütige Wahrheitsliebe. Sam befürchtete, eine bloße Begeisterung für die Reformation könne wie ein Strohfeuer rasch wieder in sich zusammenfallen. Kritisch fragte er den Rat der Stadt: „Sind eure Motive für die Reformation echt?“ Zum Verdruss vieler Ulmer sagte Sam von der Kanzel des Münsters: „Dass es bis zum Jüngsten Tag eine Kirche des Christus Jesus geben wird, das weiß ich. Aber ob wir diese Kirche sind, weiß ich nicht!“ Da fragte man den Wahrheitszeugen: „Woran erkennt man denn, ob der Glaube echt ist?“ Sam antwortete mit einem viel beachteten „Trostbüchlein“. In vielen Variationen legte er das Wort aus: „Ein zerschlagenes Herz wirst du, Gott, nicht verachten!“

1534 Veröffentlichung der ganzen Bibel von Luther.

1535 (**750-JB**) In unserer Stadtgemeinde beginnen die ersten Versuche einer Organisation des Schulwesens im Zeitalter der Reformation.

Melanchthon schrieb:

*„**Unsere Meinung ist, daß man die Knaben des Tags ein Stund oder zwo lasse zu solcher Schule gehen und nichtsdestoweniger die ander Zeit im Hause schaffen..“*

➢„nach Mitteilungen des *Rektors Moritz Springer* vom Jahre 1890 müssen wir annehmen, daß 1535 eine Art Schule in E'da. bestand, deren Leiter *Bartholomäus Held* war und den Titel: „Schulmeister und Kantor“, führte. In einer anderen Aufzeichnung wird aus der Zeit von 1555-1561 *Melcher Horst Jordensis* als Pfarrer und erster Lehrer erwähnt. Wenn auch von 1560 ab die Reihenfolge der „Cantoren“ im Stadtbuch von 1711 fast lückenlos aufgeführt wird, so ist doch nichts bekannt über das erste Schulhaus, Schülerzahl, Lehrstoff usw.

11.07.1536 (**NK**) starb *Erasmus von Rotterdam* **28.10.1466.* Er war ein hochangesehener Forscher mit biblisch fundierter Frömmigkeit. 1516 erschien seine berühmte Ausgabe des griechischen Neuen Testaments. Luther gegenüber nahm er zunächst einen vermittelnden Standpunkt ein, wendete sich aber 1524 mit seinem Traktat „Vom freien Willen“ gegen den Reformator, auf das Luther mit seiner wichtigen Schrift „Vom unfreien Willen“ reagierte.

06.10.1536 (**NK**) starb *William Tyndale* als Märtyrer. Er studierte in Oxford und Cambridge und wurde Priester in Gloucestershire. Dort begann er mit der Übersetzung des NT. 1524 kam Tyndale nach Wittenberg, wo er Luther kennenlernte und 1526 sein englisches Neues Testament vollendete. Von der englischen Regierung und dem Klerus heftig bekämpft, fiel er in Antwerpen der Inquisition in die Hände. Er wurde erwürgt und anschließend verbrannt.

03.01.1537 (**NK**) *"sandte Luther den Entwurf "***Schmalkaldische Artikel 1537***" an den Kurfürsten, der im Vorfeld des von Papst Paul III. anberaumten Konzils gebeten hatte, die Kernpunkte der Reformation zusammenzustellen. Auch wenn diese Artikel auf dem Konzil, das viel später stattfand, nicht verwendet wurden, hatte Luther hier in großer Klarheit die Grundlagen unseres Glaubens zusammengefasst: wie wir gerettet werden allein durch die Liebe und Gnade Gottes."*

1538 (**NK**) Einführung der Reformation in der Mark Brandenburg. Der Preußenkönig *Friedrich Wilhelm der I.* sagte einmal: „*Predige Er Christum. Alles andere sind Narrenpossen“.*

1538 (**HK-61, S.15**) *"wurde von Philipp Melanchthon eine Schulordnung für das Herzberger Gymnasium verfasst, die in den nächsten Jahren in ganz Deutschland übernommen wurde."*

1538 (**DrA**) *Priester Funke* wohnte im Pfarrhaus vor/bis 1538.

1539 (**H**) *Pastoribo Melchior (alii Urban)* Priester: *Funke* soll noch vor der Reformation, also vor 1539, „sonder Zweifel zu Doctoris Luther Zeiten“ in E'da. gewesen sein. Er ist wegen seines Eifers in der röm.-kath. Religion bei seinem Landesherrn, dem *Herzog Georg dem Bärtigen* von Sachsen wohlgelitten gewesen. Sein Sterbetag ist in den Kirchenbüchern von E'da. nicht auffindbar geworden; deshalb nimmt man, daß er noch zu Lebzeiten des Herzogs Georg anderwärts versorgt worden ist. Auf ihn folgt noch zur Zeit des Papsttums in hiesigen Landen *P. Andreas*, der 1539 Pastorat freiwillig verlassen mit Einführung der Reformation.

➲(**AC**) vor dieser Zeit soll der katholische Eiferer *Melchior o. Urban Funke* katholischer Priester in E. gewesen sein. Wegen seines Eifers in der römisch-katholischen Religion soll er von seinem Landesherrn *Georg dem Bärtigen* (+1540), Gegner von *M. Luther*, wohlgelitten gewesen sein. "Sein Sterbetag ist in den Kirchenbüchern von E. nicht auffindbar geworden; deshalb vermutet man, daß er noch zu Lebzeiten des Herzogs Georg anderwärts versorgt worden ist".

1538-1539 (**DrA**) *Priester Andreas* wohnte im Pfarrhaus 1538-1539.

➲(**JT**) *Pfarrer Andreas* (ohne Zunamen) soll kurz vor des Herzogs Georgs Tode nach E'da. gekommen sein (also etwa 1538) und nach des Herzogs Ableben (1539) alsbald die evang.-luther. Christenlehre im weiten Sachsenlande meißnischer Linie eingeführt ward, so soll dieser E'da. röm.-kath. Geistliche gutwillig sein Pastorat verlassen und sich weiter gewendet haben. "Nach diesem haben lauter evangelisch reine und mehrerntheils geschickte und exemplarische Männer bis auf den heutigen Tag (1727) dieses Pastorat, dafür Gott höchlich zu loben und zu preisen, verwaltet."

➲(**AC**) der kathol. Priester *Andreas* soll 1539 gutwillig sein Pastorat verlassen haben. (Reformation)! Die Kirche von E. besaß einen einzigen Nebenaltar, geh. *Lehnsherr Maltitz.*

1539 Einführung der Reformation im *albertineschen* Teil Sachsens mit Elsterwerda und Mühlberg unter *Heinrich dem Frommen*! Alle Kirchen wurden der 1540 oder 1548 gegründeten Superintendentur (Großen)-Hain überwiesen.
Die Reformation in der Mark Brandenburg schon 1538!

➲(**ZL**) Die Albertiner treten mit *Herzog dem Frommen* zum lutherischen Glauben über.

➲(**Bo**) bestieg *Heinrich der Fromme* den Thron und führte sofort im Herzogtum den evangelischen Glauben ein und 1540 wurden alle Kirchen zur gegründeten Superintendentur Großenhain überwiesen.

1539 Brandenburgs "stille Reformation": In Brandenburg wurde die Lehre Martin Luthers später als in vielen anderen deutschen Territorien offiziell zugelassen. *Kurfürst Joachim der I.* von 1499-1535 war ein großer Gegner der Wittenberger Reformation, dessen Schriften er verbot. Erst sein Sohn, *Joachim II.* 1535-1571 öffnete Brandenburg der Reformation. Er empfing 1539 das Abendmahl in beiderlei Gestalt und ließ im folgenden Jahr eine Kirchenordnung drucken, die sich in der Glaubenslehre an Luther orientierte. Es dauerte Jahrzehnte, bis sich die Reformation endgültig durchsetzte. Erst mit der Kirchenordnung von 1572, die *Kurfürst Johann Georg* 1571-1598 erließ und die auf der "Confessio Augustana", der grundlegenden Bekenntnisschrift beruhte, etablierte sich ein einheitliches Kirchenwesen.

1539 (**ZL**) fand die erste evangelische Taufe und das erste heilige Abendmahl in beiderlei Gestalt in Großenhain förmlich, ungehindert und öffentlich statt. Das Meißnerland und folglich auch Elsterwerda wurde evangelisch. *Herzog Georg,* Luthers Feind war in Dresden gestorben. *Herzog Heinrich,* sein Bruder, tritt die Regierung an und so gleich geht überall die Reformation vor sich.

➲(**Wiki**) findet die erste evangelische Taufe in Elsterwerda statt.

14.08.1539 (**KS**) fand „1. allgemeine Visitation" in Hain statt. Lehnsherr: *Christopf von Maltitz* und Priester von Elsterwerda wird *Urban Franke* genannt.

Nach der Visitation verlässt der katholische Priester *Andreas* das Pastorat Elsterwerda und

der *Magister* ***Petrus Kezmann*** wird zum ⇨

1. protestantischen Priester in Elsterwerda durch das lutherische Landes-Konsistorium in Meißen, berufen.

Kezmann (Ketzmann), Petrus
* Nürnberg 04.12.1521, † Feuchtwangen 05.08.1570
V: Michael Kethmann, Messerer
Uni. Wittenberg 1537, Tübingen 08.05.1540, Lpz. WS 1541; Bacc. 27.03.1538; Mag. Wittenberg 31.01.1544
1545–1546 Rekt. Grimma, 1546–1552 Pfr. Elsterwerda, 1552–1554 Diac. Hl. Kreuz Augsburg, 1554 (1555)–1567 Stadtpred. Amberg, 03.07.1567–1570, Stiftspred. St. Gumbertus Ansbach, Juni–Aug. 1570 Stiftspred. u. Dekan Feuchtwangen
∞ I Elsterwerda N.N., □ Amberg 15.04.1555
∞ II Anna Rüger, † n. 1570
4 Kinder (3 S., 1 T.)
T. N.N., † 1555
S. N.N., † 1555
S. N.N., 1559 Martinschule
S. Hieronymus, gen. 1576 als Stipendiat der Stadt Augsburg
Bem.: In Amberg scharfer Gegner der 1. Kalvinisierung durch Friedrich III. In Ansbach verwickelt in den Lehrstreit mit Karg.

1539 (**DS**) „Vor und nach der Einführung der Reformation umfasste das Kirchspiel Elsterwerda auch die Dörfer Biehla, Dreska, Kahla, Kraupa, Krauschütz und Plessa.

1539 (**DrA**) im Diaconat Elsterwerda Hauptstr.7 wohnten ab 1539:
1. Diacon? Caplan? Joh. Thomas
2. Diacon? Kaplan? Karl Klein

1540 (**JT**) und (**Ha**) *M. Petro Kezmann* ist der erste ev.-luth. Pastor in Elsterwerda gewesen, aber nicht sicher ist, ob bereits 1540? Sicher ist aber, daß er ab 1542 in der Stadt amtiert hat. Vermutlich ist er sogar von Dr. M. Luther denen von Maltitz, Herren auf Elsterwerda selbst zugeschickt worden, wie man denn in einer alten Nachricht gefunden hat, daß Herr *Haubold von Maltitz*, nachdem er die evg.-luth. Lehre angenommen, des Reformators *Dr. M. Luther* guter Freund geworden ist und sich auf dessen Rat in Kirchen-, wie in Privatangelegenheiten geholt hat. Zur Zeit dieses Pastors ist das ev.-luth. Landes-Consistorium in Meißen gewesen. Im Jahre 1545 hat der Pastor M. P. Kezmann geheiratet.

1540 (**KS**) wird Elsterwerda der Superintendentur Großenhain überschrieben.

➲(**OS**) bei der ersten evgl. Kirchenvisitation wird das Neugebilde als „***ein stedlin***" bezeichnet.

1540 (**FC**) *„fiel erst Elsterwerda dem Evangelium zu unter Luthers Freund Haubold von Maltitz. Bereits 1539 wurde Frauenhain mit Filiale Kotzschka unter Hieronimus Pflug evangelisch.“*

1540 (**KVP, Seite 390**) *„An statt der pfennige, wie oben verzeichnet, soll die Kirchfahrt auß iedem hause ein broth geben auf Weihnachten“.*
Lehen Crucis, Lehenher: dere von Maltitz. "Die capellen zu Grauschwitz (Krauschütz!) zu Blessawe (Plessa) zu Kaull (Kahla?) sind alle ledige Kirchen!“

1541 (**N**.) ..verschieden der..NN. (Maltitz) (lt. Grabstein an der Altarwand in der Stadtkirche).

29.04.1541 (**NK**) starb *Johann Gramann *05.07.1487.* Nach seinem Studium in Leipzig wurde er dort Magister und später Rektor der Thomasschule. Bei der Leipziger Disputation zwischen Luther und Johann Eck kam Gramann als Assistent Ecks mit der lutherischen Lehre in Berührung und gewann in der Folgezeit eine feste evangelische Überzeugung. Auf Luthers Vorschlag hin wurde er als Prediger nach Königsberg berufen. Wir verdanken ihm das Lied: „Nun lob, mein Seel, den Herren.“

28.02.1542 (**KS**) wird das Konsistorium Wittenberg gegründet.

1543 (**Evg. Karmelmission Heft 02-16**) wurde durch die Initiative *Dr. Martin Luthers* mit seinem Vorwort der Koran nachgedruckt, damit jeder lesen kann, welch Geistes Kind die Lehre Mohammeds und seines Allahs ist. Zeitlebens hat Luther nüchtern und analytisch die Lehre des Islams und den gesamten Koran studiert, als einer der wenigen Gelehrten in Europa die das konnten und sachlich dargestellt.
Schon 1529 gibt der 46-jährige renommierte Theologe Dr. M. Luther, neben Vorworten, die Schriften "Vom Krieg wider die Türken" und "Heerpredigt wider den Türken" und dann 1541 die "Vermahnung zum Gebet wider den Türken" heraus. Er sah im Islam nicht nur eine fremde Religion, sondern eine Gefahr für die christliche Kirche. Scharfsinnig kommt er zum Ergebnis, dass der Islam ein Machwerk Satans ist. So sind seine drei Beweise: 1. Angriff auf das himmlische Regiment, weil Jesus Christus als der eingeborene Gottessohn geleugnet wird. 2. Angriff auf das irdische Regiment, weil die Muslime aus dem Koran lernen mit der Lüge die Seelen und mit der mörderischen Gewalttätigkeit die weltliche Ordnung zu zerstören. 3. Angriff auf den Ehestand, weil die Lehre des Islam die Frau herabwürdigt, ein Mann mehrere Frauen heiraten und verstoßen kann und die Unehe das Gebot und Ordnung aus den Angeln hebt.
Seine Ratschläge gipfeln darin, dass Glaubenskriege, Kreuzzüge Gotteslästerung, eine "Verirrung schlimmster Sorte" sind, weil erstens Christus in der Heiligen Schrift auffordert, sich dem Übel nicht mit dem Übel zu widersetzen. Und zweitens ein Krieg im Namen Christi schändet und lästert den Namen des Herrn.
Wenn Luther den Glaubenskrieg gegen die Muslime ablehnt, so bejaht er den Krieg als Abwehr. Wenn ein Land angegriffen wird und die weltliche Obrigkeit zum Verteidigungskrieg ruft, nimmt auch der Christ als Untertan teil.

1543 (**NK**) starb *Nikolaus Kopernikus *1473.* Nach allgemeinen Studien u. a. in Rom studierte er noch Medizin und Jura. Ab 1512 lebte er als Domherr überwiegend in Frauenburg. Die Astronomie war seine private Hauptbeschäftigung. Bereits 1507 griff er die Idee des griechischen Astronomen *Aristarchos* auf, dass nicht die Erde, sondern die Sonne das ruhende Zentrum des Planetensystems ist. Das beweist Kopernikus in seinem sechs Bände umfassenden Werk, das erst kurz vor seinem Tod veröffentlicht wurde und von 1616 bis 1822 auf dem römischen Index, dem Verzeichnis verbotener Bücher, stand. Zeugnis des persönlichen Glaubens des Kopernikus sind die Zeilen, die er als Inschrift für seinen Sarkophag festlegte: „Nicht die Gunst, die du Paulus verliehen, noch die Gnade, die du Petrus geschenkt, nur die Huld, die du dem Schächer erwiesen, nur die begehre ich. Amen“

05.10.1544 (**HK-62_Dr. W. Peschke**) weihte Luther die Schloßkirche in Torgau, die erste Kirche in Deutschland, die von Grund auf als evangelische Kirche erbaut worden ist, feierlich ein. Das war seine 43. und letzte Reise nach Torgau. Damals ging ein geflügeltes Wort um: "*Wittenberg ist die Mutter der Reformation, Torgau ist ihre Amme*".

19.02.1545 (**NK**) starb als evangelischer Märtyrer in Tournay (Flandern) den Flammentod auf dem Scheiterhaufen *Peter Brullius mit den Worten: „Du bist gerecht, Herr, und hast mich, da ich fliehen und meine Herde im Stich lassen wollte, selbst gefangen. Stärke mein armes Herz, damit dein heiliger Name auch durch mich gepriesen und deine göttliche Wahrheit in meinem Sterben bestätigt werde.“*

1545 (**JT**) *Pastor M. Peter Kezmann* heiratet.

1545 „**Konzil von Trient**“ *Papst Paul 3.* u. Kaiser *Karl V.* wollen die Evangelischen niederzwingen

1545-1576 (**AC**) ***erster luth. Diakon Jonas Krüger***

Krüger, Jonas
† 1578
1545–1578 Diac. Elsterwerda
Klein; Kb. Elsterwerda, Plessa.

Ruhestand 1576, †1578. Der 2. Pfarrer am Ort, ⇨ wurde erst später **„Diakon“** genannt vorher „Kaplan“ Die Stadt E'da. besaß davor nur einen „Altaristen“, der den „Altar Lehens crucis“ (des heiligen Kreuzes, kath. Nebenaltar in der Stadtkirche) geistlich versorgte. Er bezog aus diesem von der Familie von Maltitz gestifteten Lehen die Einkünfte. Diese Einkünfte des Altaristen bestanden aus 7 ½ alten Schock, einem Häuschen und einem Garten. Das war so gering, dass der erste luth. Diakon von Elsterwerda im Hause seines Vorgesetzten Pfarrherrn wohnte und aß. Erst im Jahre 1575 wurde mit einem Vertrag ein gesondertes, allerdings sehr geringes, Einkommen eingerichtet. Er legte in Plessa jeden Sonntag das Evangelium in Deutsch und in wendisch aus. Die Diakone versorgten seit der Reformation 1540 die eingepfarrten Dörfer und Filialen. Eingepfarrt waren Krauschütz, Kahla, Biehla, ferner die selbständige Filiale Dreska, wozu Kraupa gehörte und Plessa.

➢Im Jahre 1803 wird ein besonderes „Landpfarramt“ eingerichtet mit dem Diakonat verbunden.

➢1865 wird das ursprüngliche Diakonat aufgehoben, gleichzeitig eine selbständige Pfarrstelle in Plessa eingerichtet. Die Aufgaben des **1**. Pfarrers und gleichzeitigen Superintendenten wuchsen immer mehr und so wurde das Diakonat, **2**. Pfarrstelle mit *Pf. Scherff* 1896 neu eingerichtet.

18.02.1546 stirbt Martin ***Luther*** in Eisleben. *„Wir sind Bettler, das ist wahr!“* ist der letzte von Martin Luther zu Papier gebrachte Satz. Man fand diese sechs Worte am Morgen nach dem Tod des Reformators auf dessen Schreibpult liegen. Nicht sein Ruhm war ihm wichtig, sondern Gottes Gnade. 1537 schreibt er: *„Auf das Neuwerden und die Vergebung der Sünden folgen dann gute Werke. Was an diesen noch sündlich oder mangelhaft ist, soll nicht als Sünde oder Mangel gerechnet werden, um eben dieses Christus willen, sondern der Mensch soll ganz, sowohl im Blick auf seine Person als auch im Blick auf seine Werke, gerecht und heilig heißen und sein aus lauter Gnade und Barmherzigkeit, wie sie in Christus über uns ausgeschüttet und ausgebreitet ist.“*
Martin Luther sagte und glaubte: „*Mir ist es bisher wegen angeborener Bosheit und Schwachheit unmöglich gewesen, den Forderungen Gottes zu genügen. Wenn ich nicht glauben darf, dass Gott mir um Christi willen dies täglich beweinete Zurückbleiben vergebe, so ist’s aus mit mir. Ich muss verzweifeln. Aber das lass‘ ich bleiben, wie Judas an den Baum mich hängen, das tu‘ ich nicht. Ich hänge mich an den Hals oder den Fuß Christi wie die Sünderin. Ob ich auch noch schlechter bin als diese, ich halte meinen Herrn fest. Dann spricht er zum Vater: Dieses Anhängsel muss auch durch. Es hat zwar nichts gehalten und alle deine Gebote übertreten. Aber Vater, er hängt sich an mich. Was will’s! Ich starb auch für ihn. Lass ihn durchschlupfen. Das soll mein Glaube sein.“*
Lutherwort: *„Du kannst nicht verhindern, dass ein Vogelschwarz über dich hinweg fliegt. Aber du kannst verhindern, dass er in deinen Haaren nistet.“*

➢Nach Herrn R. Kißro (2010) „soll Luther stets einen farbigen Kragensteg zur Teufelsabwehr getragen haben!?“

22.02.1546 wird Luther nach der Überführung aus Eisleben in der Schloßkirche zu Wittenberg beigesetzt. *Johannes Bugenhagen* hielt die Grabrede, *Melanchthon* die Gedenkrede.

20.07.1546 wurde vom Kaiser *Karl V.* über den Kurfürsten *Johann Friedrich* von Sachsen und dem Landgrafen *Philipp Landgraf zu Hessen der Großmütige* die Reichsacht ausgesprochen.
➢Gleichzeitig verkündete Papst *Paul III.* den Religionskrieg.

Sommer 1546 kommt es zum "**Schmalkaldischen Krieg**". Karl der V. sammelte sein Heer aus Spaniern und Italienern. Als er über die Alpen kam, ist Herzog Moritz von Sachsen in das Gebiet des Kurfürsten Johann Friedrich eingefallen und hat dies bis auf Gotha und Eisenach in Besitz genommen. Das veranlasste den Kurfürsten seine Truppen dem Schmalkaldischen Heer zu entziehen, um seine Besitzungen zu befreien. Das gelang ihm und konnte Großenhain und Meißen besetzen und belagerte Dresden. Das Schmalkaldische Heer wurde durch Karl V. und dessen Bruder Ferdinand, König von Ungarn und Böhmen, gesplittert. Außerdem vereinigte sich der Kaiser mit dem Herzog von Sachsen und drang auf das Kurfürstentum Sachsen zu.

1546-1547 im 'Schmalkaldischen Krieg' erleiden die Protestanten eine Niederlage durch Kaisertreue *Moritz von Sachsen* verriet die Evangelischen und ging auf die Seite der kathol. Gegner und bekam dafür die Kurwürde, die wurde von Wittenberg weggenommen. Als evg. *Johann der Beständige* musste viel Land abgeben und blieb der Verehrte des Volkes.

18.04.1547 erhält ***Kurfürst Friedrich***, der sich über Meißen auf das rechtsseitige Elbufer geflüchtet hatte, die Nachricht, dass zwischenzeitlich Altenberg und sein Schloß und die Stadt in die Hände des Gegners gefallen waren.

22.04.1547 bezog der Kaiser Quartier im Schloßhof bei Stauchitz und am nächsten Tag

23.04.1547 erreichte *Moritz* Lommatzsch.

24.04.1547 entdeckten spanische Reiter das kurfürstliche Lager am anderen Elbufer. Durch den Verrat des Mühlberger Bürgers *Bartholomäus Strauchmann*, konnten die kaiserlichen Truppen durch eine Furt die Elbe überqueren und die Verfolgung aufnehmen. Es kam zu Kampfhandlungen im „**Schweinert**“, Koßdorf, Beiersdorf und Falkenberg. Unweit des Vorwerk „Kiebitz“ erreichte ein Trupp Kaiserlicher den *flüchtenden Kurfürsten Johann Friedrich*. Er ergab sich und bei der Gefangennahme überreichte er seine Ringe dem dt. Edelmann *Thilo von Trotha*. *Herzog Alba* brachte ihn dann zum Kaiser *Karl V.*

➢Mit dem Kriegsende endete auch der "Schmalkaldische Bund". *Philipp von Hessen und Johann Friedrich I.* wurden gefangen gesetzt u. *Lukas Cranach d. Ä.* folgte Gefangenschaft und kehrte 1552 mit seinem Landesherrn in die neue Residenzstadt Weimar zurück.

➲(**Wiki**) Mit dem Ausgang der **Schlacht bei Mühlberg**, bei der am 24. April 1547 der Führer der Protestanten, *Kurfürst Johann Friedrich von Sachsen*, im Elbe-Elster-Land bei Falkenberg in Gefangenschaft geriet, fand der „Schmalkaldische Krieg“ ein Ende; nach der Wittenberger Kapitulation fiel der ernestinische Teil des Elbe-Elster-Landes an *Moritz* von Sachsen, dem schon die Gebiete zwischen Mühlberg und Elsterwerda gehörten. Auch die Kurwürde ging auf Moritz über, da mit der Übernahme des Stammgebietes des Herzogs von Sachsen auch das Amt des Erzmarschalls verbunden war. Moritz begann nun mit der Neuaufteilung seines Reiches, und so entstand unter anderem der Kurkreis mit seiner Hauptstadt Wittenberg. Zum Kurkreis gehörten auch die Ämter Liebenwerda, Pretzsch, Seyda, Schlieben, Schweinitz und die Herrschaften Sonnewalde und Baruth. Hingegen fand sich nun das südliche und östliche Teil des Elber-Elster-Landes im Meißnischen Kreis wieder, und zwar in den Ämtern Hayn, Mühlberg, Senftenberg und Finsterwalde.

1547 (**F**) erst in der Schlacht bei Mühlberg am 24.4.1547, in der der protestantische Kurfürst Johann Friedrich Sachsen von seinem feindlichen Vetter Moritz von Sachsen und dem Heere des katholischen Kaisers Karl V. geschlagen und gefangen wurde, wurden die beiden Teile Sachsen vereinigt, so dass auch der alte Kreis Liebenwerda nun dauerhaft unter einer Hand regiert wurde. Der südliche Teil aber nur die Stadt und das Dorf Gröden gehörten zum kursächsischen Amt Hayn.

01.05.1547 erreichte der ***Kaiser Karl V***. die Stadt Wittenberg, die sich nach Belagerung ergab. Johann Friedrich musste auf die Kurwürde (zur Kaiserwahl berechtigt!) nach mehr als 60 Jahren in der ernestinischen Linie, Kurlande und seine Residenz Torgau abgeben. Dieses wird Moritz von Sachsen und damit der albertinischen Linie des Hauses Wettin übertragen. Durch die Niederlage bei Mühlberg verbleibt nur ein kleines ernestinisches Herzogtum in Thüringen. Nur 7 Leute hatten das Wahlrecht! Einer von ihnen war zur Reformationszeit der Wittenberger Kurfürst Friedrich der Weise.

1547 „**Augsburger Religionsfrieden**“ beschloss, dass das Reich neutral sei und der Fürst die Religion bestimme. Herzogtum "Rest-Ernestinien" wird völlig in Kleinstaaten aufgeteilt.

1548 „**Reichstag zu Augsburg**“ gewährt den Protestanten freie Religionsausübung.

1548 (**Idea**) wurde schon das NT ins Wendische übersetzt. Zum sorbischen Volk gehören 2017 40.000 in der sächsischen Oberlausitz und 20.000 in der brandenburgischen Niederlausitz = die Niedersorben (Wenden).

1548 (**JT**) ist von den Brüdern *Haubold u. Georg von Maltitz und dem Pastor* zum ersten Mal eine Kirchenrechnung gehalten worden. Dem Pastor wird nachgerühmt, daß er ein hochwertvolles Buch über den Verlauf gottesdienstlicher Handlungen angeschafft hat, welches später nebst anderen wertvollen Büchern in den öfteren Bränden, sonderlich im Jahre 1696, der Vernichtung anheimgefallen sei. (nach Hammer).

1548 (**ZL**) Visitationsprotokoll – Kirchenrechnung des Konsistoriums Meißen. Befehle an *Magister Petrus Kezmann.* Dieser wird als erster protestantischer Pfarrer in Elsterwerda seit der Reformation bezeichnet. Einrichtung einer „Knabenschule im Friedhof liegend“ (Hauptstr.42) und einer „Mädchenschule in der Kirchgasse/hinterm Pfarrhaus“.

1548 (**www**) wurde die Superintendentur Großenhain eingerichtet. 1815 gingen die Städte Elsterwerda und Ortrand verloren, weil diese an Preußen fielen und in Elsterwerda eine neue Superintendentur geschaffen wurde.

1549 (**JT**) *M. Kezmann* reist nach Großenhain zur Convocation der Prediger, die "Gh. Inspektion".

25.03.1549 (**NK**) verstarb *Veit Dietrich *08.12.1506.* Er studierte in Wittenberg Theologie und lebte dort von 1527 bis 1534 als Luthers Hausgenosse. Seine Bedeutung liegt in der für die Lutherüberlieferung wichtigen Sammlung von Tischreden Briefen, Vorlesungen und Predigten Luthers. Daneben gab er auch eigene Bücher heraus, so die “Summaria christlicher Lehr“ (1548). 1535 wurde Dietrich Prediger an St. Sebaldus in Nürnberg †1549.

1550 (**N**.) lt. Grabstein an Altarwand ✞ *„DIE EDLE FRAU Brigitta Christopf v. Malticz“.*

19.01.1551 schreibt ***Johannes Calvin*** einen Brief an den *Hugenotten Richard Lefèvre* in Lyon der als Ketzer zum Tode verurteilt und 1554 tatsächlich verbrannt wurde und spendet dem evg. Glaubensgeführten Trost. Johannes Calvin (1509-1564) hat in Genf, neben Wittenberg und Zürich einen dritten Mittelpunkt der Reformation geschaffen. Calvins Protestantismus verbreitete sich dann weiter in Frankreich, Niederlanden, Schottland und Südwestdeutschland aus.

1552 im „**Passauer Vertrag**“ wird dem *Johann Friedrich* und dem Landgrafen *Philipp von Hessen* die Freiheit und die Rückkehr in ihre Lande gegeben, nachdem der *Kurfürst Moritz* mit einer neuen Koalition der protestantischen Fürsten gegen den Kaiser sich erhob.

1553-1586 Entwicklung in Kursachsen *Kurfürst August von Sachsen* erkennt den Zerfall des dt. Protestantismus und ist der eifrigste Verfechter zur dogmatischen Einigung des Luthertums und setzt 1569 dazu die „Kursächsische Bücherkommission“ als Zensurbehörde ein.

23.06.1554 (**NK**) starb in Bayern die mutige *Argula von Grumbach* (* um 1492), die im regen Briefwechsel mit Luther und Spalatin stand. Briefzitat: *„Auch wenn Luther widerrufen sollte, macht mir das nichts. Ich baue nicht auf seinen oder meinen Verstand, sondern auf den wahren Felsen, Christus selbst.“*

16.05.1555 (**NK**) war es zu Ausschreitungen in Genf gekommen. Korruption und unfähige Beamte hatten die Stadt in Gefahr gebracht. Es drohten archaische Zustände. *Johannes Calvin* griff auch von der Kanzel her ein. Er hielt eine politische Predigt über die Bedeutung des Rechts und der Ordnung!

25.09.1555 „**Augsburger Religionsfrieden**“ stellt Evg. Kirche der Röm. Kath.-Kirche gleich!

➲(**NK**) Das Übereinkommen „Augsburger Religionsfriede“ beendete die Kämpfe zwischen *Kaiser Karl V*. und *den evangelischen Fürsten und Ständen in Deutschland*, die erstmals als gleichberechtigt anerkannt wurden. Echte Religionsfreiheit war damit aber nicht gegeben. Es stand den Fürsten frei, die Religion ihres Landes zu bestimmen. Für den Bürger galt die proklamierte Religionsfreiheit nur so weit, als sie das Recht bekamen, das Land eines andersgläubigen Fürsten zu verlassen.

1555 nach der Reformation in Brandenburg gab es 330.000 lutherische Christen.

1555 (**KVP**) sind in E'da. bereits eingepfarrt: „Krauschütz mit Dreska!, Kahla, Plessa mit Biehla!“

1555-1564 (**KS**) der 2. protest. Pfarrer in E'da. war

Melcher Horst *Jordanenssis*. ⇨

Damit ging die Entstehung der Schule einher u. die Ernennung des ersten Lehrers in E'da., der in der Kantorenwohnung Hauptstr.42 amtierte. Aus dem Amt der kathol. Kapläne oder Altaristen entsteht das Amt der luther. Diakone. Diese versorgen die Dörfer.

Horst, Melcher
* Jordan b. Züllichau
1555–1564 Oberpfr. Elsterwerda
Bem.: Vis. 1555: Ist „gelert u. richtig befunden".

Kb. Elsterwerda; Centgraf, Elsterwerda (Zitat).

➲(**AC**)-1564 *Pf. M. H.„Jordanensis*" d. h. aus Jordan stammend, kleiner Ort bei Züllichau.

1555 (**ZL**) Visitationsprotokoll – über einen 2. Pfarrer oder Magister *Melcher Horst Jordansis* - „und ist auch ein Schulmacher allda", doch bereits 1535 soll eine Art Schule bestanden haben – *Leiter Bartholomäus Held.*

1555 – 1618 (**DS**) werden neben der Stadt als eingepfarrte Dörfer Biehla, Kraupa und Krauschütz aufgeführt. Filiale sind Dreska, Kahla und Plessa. Kraupa erscheint dabei wiederholt als in Dreska eingepfarrt.
➢Bockwitz ist als Hauptkirche und Mückenberg als Filial genannt. Da in jenem Jahr im sog. „wendischen Zirkel" zwischen Finsterwalde und Senftenberg noch sorbisch gepredigt wurde, und der Superintendent zu Großenhain in der Sorbischen Sprache unerfahren war, übertrug Kurfürst August von Sachsen dem Pfarrer von Senftenberg darüber die Aufsicht.. Bis 1700 war auch die sorbische Predigt im Kirchspiel noch üblich, welches 1799 mit der Gründung des Kolonie Dolsthaida eine Erweiterung erfuhr. Seit der sächs. Landesteilung von 1815 war die neu gegründete Superintendentur Elsterwerda für Bockwitz zuständig.

16.10.1555 (**NK**) starb *Hugh Latimer* *um1490. Anfangs war er ein Gegner der Reformation, kannte aber nach seiner Glaubenswende nur ein Thema: das Evangelium unter die Leute zu bringen. Er wurde Bischof von Worcester, überwarf sich mit *Heinrich VIII.* Unter Maria der Katholischen wurde er gefangen genommen und zusammen mit *Nicholas Ridley* verbrannt. Sein letztes Wort war: *"Seid guten Muts! Wir wollen heute mit Gottes Hilfe in England ein Licht anzünden, das nie mehr verlöschen wird."*

1556 dankt *Karl der V.* in Brüssel ab, zugunsten seines Bruders nun Kaiser *Ferdinand I.* und seines Sohnes Philipp.

1557 (**JT**) *M. Kezmann* reist auf Befehl der Herren von Maltitz nach Leipzig für 2 T. lt. Ki-Rechng.

1558 (**JT**) *M. Kezmann* soll an der Confessio Augustana 1558 i. d. Ki. sehr gehangen und angeregt.

1559 (**JT**) *Pastor M. Kezmann* verstirbt nach 17-jähriger segensreicher Amtstätigkeit (nach Ha.).

20.04.1558 (**NK**) starb der Stadtpfarrer von Wittenberg und Luthers Beichtvater *Johannes Bugenhagen* **24.06.1485.* Als organisatorisches Talent baute er die neue kirchliche Ordnung in Braunschweig, Hildesheim, Hamburg, Lübeck, Holstein, Pommern und Dänemark auf. Nichts erstrebte er durch Druck oder Zwang. Er gewann die Herzen durch sein Predigen. Sein Wahlspruch lautete: „*Wenn du Christus kennst, weißt du genug; kennst du Christus nicht, so ist alles, was du weißt, nichts*."

1558 (**JT**) Pf. *Melchior Horst* welchen die damaligen Herren von Maltitz bereits 1558 vocirten. Von ihm wird angenommen, daß er bereits vorher im geistl. Amt war. Er soll ein frommer und friedliebender Herr gewesen sein, lt. einem Brief von 1560 an Schleinitz von seinen Collatores. Für 20 Gr. erwarb er ein Buch für die Kirche, in welchem besondere Responsorien zum Singen an hohen Festtagen enthalten waren. Pastor Horst hatte etliche Söhne. Er war noch 1564 in der Stadt ansässig, jedoch 1565 verzogen.

1562 das „**Tridentinische Konzil**" steht unter dem Einfluss der Jesuiten und festigt die Stellung des Papstes und schafft die Ausgangsstellung der Gegenreformation. *Ignatius von Loyola* mit dem Jesuitenorden der „Gesellschaft Jesu" als religiöse „Not-wendigkeit" war das Erneuerungsinstrument der katholischen Kirche.

19.01.1563 (**NK**) wurde der „Heidelberger Katechismus" die wichtigste Bekenntnisschrift der reformierten Gemeinden in Heidelberg von Kurfürst *Friedrich III. von der Pfalz* unterschrieben und veröffentlicht. Zu seinen Verfassern gehörten *Caspar Olevian-us*, ein Schüler Calvins sowie *Zacharias Ursinus (1534-1583)*, ein Schüler Melanchthons. Berühmt ist seine Frage 1 (von 129), die von des Christen „einzigen Trost im Leben und im Sterben" handelt. In drei Abschnitten umschreibt er den gesamten Inhalt des evg. Glaubens. *Caspar Olevian *10.08.1536 ✝15.03.1587* war der richtige Mann den Katechismus zuschreiben und verlieh ihm seine Sprache. Mit 21 Jahren promovierte er zum Doktor der Rechte, genoss in Genf die Unterweisung Calvins. 1560 kam er an den Hof des *Kurfürsten Friedrich III.* von der Pfalz, wo er mit *Zacharias Ursinus* den Heidelberger Katechismus verfasste und an einer neuen Kirchenordnung arbeitete."

1564 (**H**) im Stadtbuch von 1711 sind 4 Pfarrer vor 1564 vermerkt ohne Zeit- u. Amtsdauerangabe von 1564-1823 ist die Amtszeit bei jedem angegeben. In der Pfarre (Hauptstr.39?) haben 21 Pfarrer gewohnt, wie der Chronist aufführt.

1564 beginnt ***Kaiser Maximilian II***. die Förderung des Protestantismus im Reich.

1564-1587 (**1597AC**) *3. ref. Pf. **Nicolaus Libius*** ➮
**1515 in Würzburg*, geht wegen Altersschwäche 1587 aus dem Amt und stirbt in Elsterwerda am ✝10.03.1597.

Libius, Nikolaus
* Würzburg 1515, † 10.03.1597
Uni. Wittenberg
1564–1597 Oberpfr. Elsterwerda
∞ N.N.
3 Kinder (3 T.) bek.
T. Katharina, Patin Elsterwerda 24.06.1580
T. Magdalena, Patin 08.05.1582, 11.12.1583
T. Anna, † Elsterwerda 03.05.1601
Bem.: War schon vor seiner Zeit in Elsterwerda 30 Jahre als Pfr. tätig.
Centgraf, Elsterwerda; Kb. Elsterwerda.

➲(**JT**) Pf. *Nicolaus Libig-Libius* (oder *Libio, Liebe)*

vorher Pastor in Saathain, bis zum Tode 1597 in

E'da. im Amt, hatte einen Sohn, nahm am

21. 06.1591 teil an einem Convent in Großenhain

Um den Zehnt-Zinß gab es mit den Kirchvätern manchen Streit.

Er hat dem Pastorat 32 Jahre vorgestanden. Pfarrer!

Nicolaus Libius (Liebig) ist der erste gewesen, der sich als "Adjuctu Ephoriae Haynensis" bezeichnete.
➢In der Haynischen Inspektion gab es diesen Ehrentitel, der ihm niemals streitig gemacht wurde nur für die Pastoren zu Ortrand, Finsterwalde, Senftenberg, Mühlberg und Zabeltitz."

➲(**Pallas, Seite 397**) „*Libius* eigenes Haus im Städtlein hat und dasselbe bewohnt.“

27.05.1564 (**NK**) *"verstarb Johannes Calvin ✞10.07.1509. Aus Paris vertrieben, kam er nach Basel, wo er im Alter von 27 Jahren mit der "Institutio", eine klassische Zusammenfassung der christlichen Lehre, veröffentlichte. Nach dem Aufbau einer nach dem Worte Gottes reformierten Gemeinde in Genf organisierte er in vielen Ländern Westeuropas wie Frankreich, Holland und der Schweiz reformierte Gemeinden, denen er mit der Schärfe und Zucht seines Geistes ein festes Gepräge gab."*

26.10.1564-08.06.1612 lebte der bedeutende Kirchenmusiker ***Hans Leo Hassler*** der Generation vor Heinrich Schütz. Hassler lernte in Venedig die italienische Musik lieben, der Klangreichtum in seinen Werken zu hören ist. Er war Organist in Augsburg, Kapellmeister in Nürnberg und Kammerorganist in Dresden. Am bekanntesten wurde seine Melodie zu Paul Gerhardts Lied "O Haupt voll Blut und Wunden". Seine Motetten wollten nichts anderes als Gottes Lob verkündigen.

31.07.1566 (**NK**) "*starb Bartolomé de Las Casas *1484 oder 1485. Der spanische Dominikaner-Mönch kam 1502 nach Amerika. 1515 wurde ihm klar, was es bedeutete, dass er Sklaven hielt. Seither setzte er sich unermüdlich für die Rechte der Indios ein. In einer von ihm begründeten Modellkolonie in Venezuela konnten sie frei leben und arbeiten, bis Sklavenhändler die Kolonie überfielen. 1544 wurde er Bischof von Chiapas. Später ging er zurück nach Spanien, um die Gesetzgebung zu Gunsten der Indios zu beeinflussen."*

1567 (**JT**) wurde im Auftrag von Haubold und Georg von Maltitz „*erkannt worden. Kirche hat kein Barvermögen, im Gegenteil noch 133 alte Schock, 8 Groschen und 4 Pfennige Schulden! Dann haben nach und nach unterschiedene guttätige Herzen sich gefunden, welche dem Herrn Christo ihre Kleider unterbreitet, ich will soviel sagen, etwas zum Nutzen des Hauses Gottes angewendet haben.“ So vermachte ein gewisser Peter Bauer der Kirche 10 Thaler, Jacob Rutschel und dessen Frau, beide aus Kotzschka, 6 alte Schock. "Ein gut Schock hat Regina die alte Streubelin in die Kirche nach ihrem Tode beschieden, desgleichen 2 gute*

Schock oder 5 Thaler aus freiem Herzen Georg Throne." Ferner beschenkten der Kirche ein Wenzel Okisch aus Biehla mit 6 alten Schock, Peter Richter mit 12 alten Schock und Andreas Richter aus Krauschütz mit 3 alten Schock…"

1569 (**NK**) starb *Paul Eber *1511*. "Er studierte in Wittenberg und wurde zunächst Professor an der Philosophischen Fakultät, lehrte später Physik und lateinische Grammatik. 1558 übernahm er in der Nachfolge Bugenhagens die Stelle des Stadtpfarrers von Wittenberg und des Superintendenten des sächsischen Kurkreises. In diesem Amt war er für die Ordination der Pfarrer zuständig, die von Wittenberg aus an ihren Einsatzort geschickt wurden. Nach dem Tode Melanchthons war er die wichtigste Gestalt der evangelischen Kirche im Zentrum der Reformation. Seine tiefe Religiosität drückt sich auch in seinen Kirchenliedern aus.

Trotz seiner körperlichen Einschränkung - Gottes Gnade hat sein Leben reich gemacht."

03.07.1570 wurde ***Aoni Paleario*** *(*1503)* bei seiner 3. Einkerkerung durch die Inquisition im Gefängnis hingerichtet. *„Nachdem Christus sein Leben für unser Heil hingegeben hat, dürfen wir an Gottes Gnadenwillen nicht mehr zweifeln, können wir uns voll Frieden getrösten, dass wir von allem Übel erlöst sind, sofern wir von ganzem Herzen uns dem gekreuzigten Herrn zuwenden*". Aussagen wie diese brachten den Mailänder Philosophieprofessor die Anklage der Inquisition ein.

26.05.1571 **Codex** „Verbot Schmähschriften"; seit 1577 Beginn der evg. Glaubensinquisition mit Haft u. Folter; 25.06.1580 „Konkordienbuch" Eintrachtsformel gegen Calvinisten.

23.08.1572 (**NK**) **Bartholomäusnacht** Seit 1562 tobten in Frankreich Kriege zwischen den kathol. Guisen und den evg. Hugenotten der Krieg. Der „Friede von St. Germain" (1570) und die Vermählung des *Hugenotten Heinrich von Navarra mit der kath. Margarete von Valois* am 18.08.1572 sollte den Frieden besiegeln. Es wurde eine „Bluthochzeit". Die Guisen begannen mit dem Morden in der Bartholomäusnacht vom 23. auf den 24. August. Unter der Führung *Gaspard de Coligny *16.02.1519 †24.08.1572, "die lebendige Personifizierung des französischen Protestantismus",* fanden die Hugenotten den Mut zum bewaffneten Widerstand - aber auch ihren Untergang, der mit der Ermordung Colignys und etwa 20.000 Hugenotten in der "Bartholomäusnacht" (24.8.1572) begann.

1575 (**Bo**) schon vor 1575 war neben dem Pfarrer ein Diakonus für die Landparochie angestellt.

➲(**Crome**) in Elsterwerda wurde deutsch gepredigt,

und auf den Dörfern sorbisch vom Diakonus.

➲(**B+N**) umfasst die Parochie noch Krauschütz, Biehla, Dreska, Kraupa, Kahla und Plessa. Dreska, Kahla, Plessa als Filiale, andere eingepfarrt. Im Amt 1 Pfarrer und 1 Diakonus.

1575 (**KVP**) Lehenherren: *Hauboldt u. Hans von Maltitz (Gebrüder*), Pfarrer: *Nicol Libius* von Wirzborgk, eingepf. Krauschwitz, Biele, Dreßkau, Filial: Krauppe, Kaull, Plesse, *Diaconi* „in Plesse alle Sonntage das Ev. ihnen wendisch u. deutsch ausleget" „Weingeld" ist zu zahlen von „Kotzkaw", obwohl das Dorf Kotzschkau unter das Kirchspiel Frauenhaym gehöret, jedoch nahe am Städtlein E'da. gelegen, auch zugelassen allda zu kommunizieren.

In der Stadtkirche sollen nur die dort Eingepfarrten getauft werden, aus den Dörfern in den Filialkirchen, auch wenn die Elsterwerdaer wegen der Gevattergeschenke und auf besseren Biervertrieb aus sind. ➢Klage über den Schulmeister, weil *er mit den Knaben nicht fleißig in lateinischen Gesängen übe.*

„Vor Zeiten zinsen (erstmals?) zum Altar S. Catharinen zu Elsterwerda besch. von Krauschütz, Plessa, Biehla, Kraupa, Dreska, Kahla. [Kirchfahrt!]

➲(**FC**) wurde Klage geführt über den Schulmeister, daß er die Knaben nicht fleißig in lateinischen Gesängen übe, es wurde also im Gottesdienst noch lateinisch gesungen und es waren verschiedenfarbige Meßgewänder mit Zubehör in Gebrauch.

1575-1578 (**AC**) war er Schulmeister in E'da. *M. Joachim Meissner* und übernimmt 1579/80 das Amt des Diakonats allhier. ↓

1575 (**AC**) das **Taufregister** wurde durch den Pf. *Nicolaus Libius* neu begonnen, davor war schon ein altes Taufbuch (vor 1575) vorhanden. Lücken 1625-26, 1633 -Anfang 1638.

15.10.1575 erster Eintrag im „Kirchenbuch" ➢durch Libium (Libius) 1575 angefangen.

➲(**ZL**) von *Pfarrer Libius* von Würzburg wird das Taufregister angelegt. Es wurde bei dem großen Stadtbrand von E'da., am Donnerstag, dem 9. April 1696, welches bei dem Bauer *Hans Rietzschel* am Markt ausgebrochen war, durch *Pfarrer Georg Resch* gerettet. Bauern von Plessa geben dem Diakonus von Elsterwerda jährlich 3 alte Schock Groschen, daß er ihnen jeden Sonntag das Evangelium wendisch und deutsch auslegt. Kirche erhält Zuwendungen von 4 wendischen Bürgerinnen.

➲(**Pfarrmatrikel**): Jetziger Name „Elsterwerda" Krauschütz: vorher Krauchwitz, Biehla=Biela. Die Gemeinde Biehla: „*Weil sie vom Städtchen etwas entlegen, ungewehret sein einen Kinderlehrer auf ihre Kosten anzunehmen und zu halten, jedoch mit Vorwissen des Herrn Pastorius und unbeschadet der 18 Pfennige von jedem Haus (davon sind 26 sogenannte „Häuselgroschen")*.

➢Es wurde ein Kinderlehrer angestellt. „*Das Schulgeld betrug wöchentlich 6 Pfennige von einem Kind, das da schreibt und 3 Pfennige von einem, das da nicht schreiben lernt*."

1576 „**Heilige Liga**" von strengen Katholiken mit dem Ziel der Vernichtung der Reformation gegründet.

1576-1612 Dt.Nat.-Herrschaft *Rudolf II.* 1576 leitet *Kaiser Rudolph II.* die Gegenreformation ein.

1577 (**KVP**) Collatores: *Sigmund u. Haubolt von Maltitz. Pfarrer*: *Nicolaus Libius (Lybius)*,

62 Jahre alt, seit 1564 in E., hat 9 Jahre in Wittenberg famuliert und studiert.

1577 (**NK**) wurde die "Konkordienformel" nach komplizierten Verhandlungen der verschiedenen Richtungen des Luthertums fertiggestellt und ☞1580 unterzeichnet. Kein neues Bekenntnis, sondern "Wiederholung und Erklärung" der Lehrgrundlagen will diese Schrift sein. Es war das Verdienst von *Jacob Andreae*, mit dieser Schrift einen maßvollen, aber auch treuen Mittelweg gefunden zu haben, um das Erbe der Reformation zu sichern.

2 Diakonus:* *Lucas Hauboldt *vom Hayn*, 28jährig, ⇨

seit 1½ Jahren in Elsterwerda,

hat 2 Jahre in Leipzig studiert.

➢*Schulmeister: Joachim Meißnerus vom Hayn*,

23jährig, seit 2 J. tätig, ist 1583 „entwichen".

Haubolt (Haubold), Lucas
* Großenhain 1549
Uni. Lpz. 1568 (2 J)
1571 Schulmstr., 1575–1578 o. Ang., 1578–1579 Diac. Elsterwerda, 1580–1588 Pfr. Sacksa

Centgraf, Elsterwerda; KSPfB; Kb. Elsterwerda, Plessa.

1578-1579 (**AC**) 2. Diakon wurde *Lucas Haubolt (Haubold)*

*1549 in (Großen-) Hain. **1579** wechselt er in eine andere Pfarrstelle.

1580-1607 (**AC**) **3. Diakon** wird ***M. Joachim Meissner***

*1554 Gr.Hain, ✞1607, sehr beliebt, allerdings 1583 bei dem großen Peststerben den Ort ohne Genehmigung verließ
und mit Kürzung eines Groschens von jeder Predigt belegt wurde.

➢Die Ehefrau (7 Kinder) hieß *Magdalena*,
die noch im Jahre 1612
als „*alte Kaplanin*" im Kirchenbuch steht!

Meissner, Joachim
* Großenhain 1554, † Elsterwerda 15.07.1607
Uni. Lpz.
1575–1579 Kant. u. Schulmstr. Elsterwerda, 1580–1607 Diac. ebd.
⚭ Magdalene N.N.
7 Kinder (5 S., 2 T.)
S. Joachim, * Elsterwerda 23.05.1578, Mag. u. Poet
T. Margarete, * Elsterwerda 24.06.1580
S. Johannes, * Elsterwerda 01.05.1584
S. Joachimus, * Elsterwerda 29.11.1586
S. Christianus, * Elsterwerda Do. n. 24.06.1589, † ebd. 1598 (Scharlach)
T. Rebekka, * Elsterwerda 09.10.1595, † ebd. 02.04. 1601
S. Egidius, * Elsterwerda 24.09.1600

Centgraf, Elsterwerda; Kb. Elsterwerda, Plessa.

1581 (**KS**) legt der letzte Bischof von Meißen, *Johann von Haugwitz* sein Amt nieder und damit wird das Bistum Meißen aufgelöst
und die Reformation beendet.

15.10.1582 (**NK**) wurde der "**Gregorianische Kalender**" eingeführt durch *Papst Gregor XIII.* Diese Kalenderreform war notwendig geworden, weil nach genauer Berechnung nicht alle vier Jahre ein Schalttag (29.2.) eingeführt werden darf. So waren aus Minuten im Laufe der Jahrhunderte Tage geworden. Deshalb ließ man im Jahre 1582 auf den 4. Oktober direkt den 15. folgen, und man reduzierte die künftige Menge der Schaltjahre.

1583 (**KVP**) „Der Organist ist wegen seiner Büberei bei Nacht entgangen“ mit Kirchfahrt-Entscheidung für: „neuer Organist“

10.07.1584 wurde ***Wilhelm von Oranien*** *(*24.04.1533)* von einem Fanatiker ermordet. Er wuchs am Hofe *Karls V.* auf. *Philipp II.* von Spanien sandte ihn als Statthalter in die Niederlande. Dort verband er sich mit den protestantischen Vorkämpfern für die nationale Freiheit. Als Philipp II. den *Herzog Alba* in die Niederlande schickte, die Aufständischen niederzuwerfen, ließ Wilhelm sich zu ihrem Führer wählen. Nach schweren Kämpfen gelang ihm die Einigung der Niederlande.

1585 (**Ha**) *Kirchvater ist George Throne.*

1586-1591 Christian der 1. folgt seinem Vater Kurfürst August von Sachsen, der unter dem Einfluss seines Kanzlers Dr. Krell (eifriger Calvinist) steht schwächt die Stände, seit 1588 wird er Landtag nicht mehr einberufen; 1587 Konkordienformel stillschweigend abgeschafft; Bündnis aller protestantischen Reichsstände angestrebt um aus der von KF. August 1. verschuldeten Isolation herauszukommen.

1587 (**-1615AC**) Ostern beginnt der ***4****. ref. Pf. M.* ***Andraee Stynauer (Steinauer)*** von Lindena seinen Dienst und beginnt ein Trauregister anzulegen.
Lücken 1614-1637. *Stynauer * 1558* in Lindenau und ist für 10 Jahre Substitut vom Ruheständler Pf. Libius, welcher 1597 verstirbt und dann wird Stynauer das Pastorat von den Gebr. Maltitz übernehmen. Andreas Stynauer hat in seinen Substitutjahren am 28.10.1588 geheiratet, hatte vier Kinder.

➲(**JT**) *1587: Joh. Haubold und Sigismund von Maltitz* haben dem alten Pastor *Libig* zum *Substituten* den M. *Andreas Steinauer* zugeordnet, welches er nach dem Ableben seines *Senioris Libig* im Oktober 1597 antrat.

Steinauer (Stynauer), Andreas [II.]
* Lindenau b. Ortrand 1558, † Elsterwerda 22.03. 1615
V: Andreas St. [I.], Pfr. Lindenau b. Ortrand, sp. Pfr. Dobra
Mag.
1587–1597 Subst. Elsterwerda, 1597–1615 Oberpfr. ebd.
⚭ Radeburg 28.10.1588 Elisabeth Genßreff
V: David G., Pfr. Radeburg; M: Brigitta Pirner
4 Kinder (1 S., 3 T.)
T. Elisabeth, Patin Elsterwerda 17.05.1604, ⚭ Conradus Koler, Pfr. Würdenhain
T. Sophia, * Elsterwerda 22.02.1593
T. Maria, * Elsterwerda 05.12.1595, † ebd. 30.06. 1602
S. Andreas, * Elsterwerda 21.12.1599, Pfr. Neußen
Dietmann 4, 313; Centgraf, Elsterwerda; Grünberg; KSPfB; Kb. Elsterwerda.

➢Im August 1598 war Visitation in Elsterwerda und ordneten an, was zur Verbesserung der Kirche und Schule nötig war, wie sie auch für Abstellung einiger nicht näher bezeichneten Mißbräuche sorgten. Daraufhin ließ Mag. *Steinauer die Matricul*, so zur Pfarre gehören, wieder renovieren.
Lindenau ist der Geburtsort des sechsten [bekannten] Geistlichen in Elsterwerda.

28.10.1588 (**Ha**) heiratet *Pastor Steinauer* die Radeburger *Pastorentochter Genreif*.

1589 (**JT**) *"Zu dieser Einnahme ist sonder Zweifel in folgenden Zeiten gekommen der Johannesgroschen oder Reyhengroschen, daß diejenigen, welche auf dem inneren Kirchhof wollen begraben werden, der Kirche vor eine große Leiche (große Begräbnisform) 1 Schock, vor eine kleine aber 12 Groschen gegeben. Hierzu ist aus den Kirchenamtsunterlagen des Jahres 1561 hervorgegangen…Das Jahr 1589 erbrachte zufolge der alten Rechnungen hierzu 36 alte Schock."*
"So muß auch das dabei liegende Dorf Kotzschka, ohngeachtet es ordentlich nach Frauenheyn eingepfarrt ist, - doch ist der Pfarrer zu Elsterwerda im Falle der Notwendigkeit (in casu nesessit) allda zu taufen und zu beichtigen erlaubt - jährlich 4 Groschen Weingeld der Kirche zu Elsterwerda geben, wie sie (die Kotzschkaer) denn dergleichen schon 1565 gegeben. Dagegen gehen auch etliche (Einwohner aus Kotzschka) in Elsterwerda zur Communion und haben ihre Kirchenstände."

07.01.1590 (**NK**) starb in Tübingen der lutherische Theologe *Jacob Andreä* **25.03.1528*. Als Propst, Theologieprofessor und Universitätskanzler wirkte er unermüdlich für eine Einigung des Luthertums. Maßgeblich war er an der Zusammenstellung und Redaktion des "Konkordienbuches" beteiligt, einer Sammlung lutherischer Bekenntnisschriften, die in vielen Teilen des Reiches einen lehrmäßig vereinten lutherischen Block schuf.

21.06.1591 (**JT**) an einem Convent in Hain, des Exercisimi wegen, nahmen teil:

Pf. Nicolöaus Libig und Diacono H. Joachim Meißner aus E'da., ebenfalls im Jahre 1594.

08.08.1591 (**N**.) re. Grabst. ✞ EHELICHE HAUSFRAU; ALTERS 20 JAHR des *Hancol v. M.*

1591 (**JT**) **Kirchväter** des Pastors waren zu E'da.: *Lebus Platz u. Lebus Tham Georg Throne* 1585.

1591 wegen Unmündigkeit *Christians II.* (Sohn Christians I.) regiert *Herzog Friedrich Wilhelm von Sachsen-Weimar* (ein orthodoxer Lutheraner) in Kursachsen.

22.02-03.03.1592 wird der "**Torgauer Landtag**" einberufen.

25.04.1595 (**JT**) Pf. *N. Libig* mußte sich dem Consistorium in Meißen wegen der Subscribtion stellen.

1595 (**AC**) wird ein Totenregister begonnen mit Lücken 1624-1637.

10.03.1597 (**JT**) stirbt in der Fastenzeit, wie die meisten Geistlichen in E'da. vor 1727, Pf. (32 Jahre im Amt) *Pf. Nicolaus Libig u. Collega u. Diacono H. Joachim Meißner* hält Beerdigung auf dem „inneren Kirchhof".
Libig hatte als Erster den Titel: „Adjunctu Ephoriae Haynensis"
(wie auch die Pastoren zu Ortrand, Finsterwalde, Senftenberg, Mühlberg und Zabeltitz).

13.04.1598 Im **„Edikt von Nantes"** gewährt *Heinrich IV* von Frankr. den evg. Hugenotten Freiheit!

18.08.1598 (**JT**) Ende der Kirchenvisitation in E'da., wie in den meisten Kirchen in Sachsen.

➲(**KVP**) „Collatores: *Sigmund u. Hauwold von Maltitz, Gebrüder.* Filiala: Dreßka, Pleße, Cala. Eingepfarrte Dörfer: Bhela, nach E'da. gewidmet; Krauschütz u. Kraupa, nach Dreska in Filial (gewidmet).Pfarrer: *M. Andreas Stinauer*, 12 Jahre des Ortes, 40jährig. Diakonus: *Joachimus Meißner*, 45 Jahre alt, 21 Jahre des Ortes. Schulmeister: *Friedrich Schnitzner (Schnetzer)* v. d. Neustadt am Aès bei Norenberg. 7 Personen sind seit 2 Jahren nicht zum Sakrament gegangen, wegen eines Streitfalles mit dem Pastor. Die Fischer sollen erst in die Wochenpredigt gehen und danach ihre Fischereien anstellen.
Neue Kirchväter: *Barthel (Bartholomäus) Haferland und George Throne* [so Hammer].

➲(**F**) wurde lt. Kirchenvisitation dem Pfarrer von E'da. ausdrücklich anbefohlen: den Leuten am Sonntag von der Kanzel die nächsten Aposteltage anzusagen, damit „sie sich in der Zeit zu schicken wissen", (weil die Kalenderbücher selten in die Gemeinden kamen!)

1599 (**N**.) EHELICHE HAUSFRAU SELIKLICH ENTSCHLAFEN des *Sigesmund v. Maltiz.*

1600-1700 das „Jahrhundert der Aufklärung", auch philosophisches Zeitalter genannt.

1600 (**FC**) und danach sollen alle Amtshandlungen an Kotzschkas Rittergutsangehörigen in E'da. stattgefunden haben (lt. Pfarrer Lade aus E'da.). Deshalb musste das Rittergut jährlich weiter Abfindungen an die Kirche in Frauenhain zahlen, weil noch zur dortigen Parochie gehörig.

22.12.1600 (**JT**) Kirchenrechnung gehalten im Beisein des Sup. von Großenhain, *M. George Landvoigt*, anstelle von Sigismund v. M. (da M. oft abwesend in Dresden) unterschreibt der Schösser (=Steuereinnehmer) *Melchior Schirmer*, anstelle von *Haubold v. Maltitz* unterscheibt der Schösser *Jacob Schneider*, der neue Kirchvater ist *Hanß Fischer*, *ab 1602 Johann Schlinzer, 1608 Adam Bok.*
Nach dem Tode von J. Schlinzer folgt *1622 Clemens Proschiz.*

19.08.1602 (**KVP**) wie 1598 nur neuer Schulmeister: *Otto Starke* von Lorentzkirche. Schriftliche Klage gegen den Pfarrer [hier *Stinauer* genannt], weil er auf der Kanzel „Privataffekte und Teufelskinder die Leute schelte"; mit Hinweis auf die jüngsten Synodaldekrete soll er dies

forthin einstellen. Vor den Türen der Verstorbenen möge ein Grablied gesungen werden, wird begehrt - Pf. soll den Leuten willfahren. Kollator *Sigmund von Maltitz* begehrt zu dem jährlichen Fastenzeitexamen alle 4 Wochen zur Vesper mit den Kindern Examen catecheticum halten solle und in der Schule 2x jährlich unter Hinzuziehung von *Beider von Maltiz, des Schössers, des Bürgermeisters und Ratspersonen.* Der Gemeindeausschuss (Bgm. Gerichte, Schöppen u. Viertelmeister) willigen ein in die wirtschaftliche Besserung des Diakonats. *Kirchvater zu E'da. Geoge Thiem* wird vom Kollator für einen Büßer, Segenssprecher u. Rippn-Beschwörer angegeben, gesteht, dass er ein Buch von einem Mönch bekommen und etliche Arzneistücklein daraus gelernt – will es einstellen.
Des Pfarrers Töchterlein ist unlängst verstorben und keiner mit zum Grabe mitgegangen.

1605 (**NK**) wies der Mathematiker und Hofastronom *Johannes Kepler* nach (veröffentlicht in seinem Hauptwerk „Astronomia Nova", 1609), dass die Planeten auf elliptischen Bahnen um die Sonne kreisen. Damit war die Grunderkenntnis für ein neues Weltbild formuliert, in dem nicht mehr die Erde als Mitte des Sonnensystems verstanden wurde. Aber anders als für manchen späteren Vertreter moderner Wissenschaft sah Kepler im Himmel ein Abbild der Trinität Gottes. Er hinterließ uns folgendes Gebet: *„Ja, groß ist unser Herr, und seine Weisheit und Macht hat kein Ende. Lobt ihn, Sonne Mond und Planeten, in welcher Sprache auch immer euer Loblied dem Schöpfer erklingen mag. Lobt ihn, ihr himmlischen Harmonien, und auch ihr, die Zeugen und Bestätiger seiner enthüllten Wahrheiten um uns herum. Und du, meine Seele, singe die Ehre des Herrn dein Leben lang"*

15.07.1607 (**AC**) stirbt der *3. Diakon M. Joachim Meissner,* seit 1575 in Elsterwerda.

1607 (**JT**) *"Sonst liegen in* [an!] *diesem Gotteshauses von alten und neuen Zeiten folgende adelige Personen begraben, und erwarten, nebst anderen selig Verstorbenen, die fröhliche Auferstehung: 1. Carl von Maltitz, in Pirna 1607 verstorben und allhier beigesetzt. 2. Sigmund von Maltitzen zweite Ehegattin, er selbst und einige seiner Kinder.*

1608-1623 (**AC**) als *4. Diakon M.* ***Johannes Körner****,* ⇨ *genannt Cornerus* kommt aus Pf.Amt Sakka.

Körner (Cornerus), Johannes
* Schweinfurt [1565]
V: N.N., Bürger
Schule Schweinfurt, Freiberg; Uni. Lpz.; Mag.
vor 1593 Lehrer Frauenhain, 1593–1598 Diac. Saathain, 1598–1603 Pfr. Skassa, 1608–1623 Diac. Elsterwerda
⚭ Elsterwerda 28.06.1608 Anna Haferland
V: Berthold H., Schneider Elsterwerda
6 Kinder (3 S., 3 T.)
S. Haubold, * 01.04.1609
T. Anna, * 12.12.1610
S. Joachimus, * 19.10.1612, † 13.03.1618
S. Christianus, * 15.01.1615, † 21.06.1619
T. Magdalene, * 10.03.1620
T. Elisabetha, * 04.05.1621
Centgraf, Elsterwerda; Grünberg; Kb. Elsterwerda, Plessa.

28.06.1608 heiratet *Diakon Körner* die Jungfer *Anna des Schneiders Berthold Haferland, Elsterwerda.*

Aus der Ehe gehen 6 Kinder hervor. Ob er noch 1624 hier lebte, ist unklar.

1609 die "**Katholische Liga**" wird gegründet.

1613 (**JT**) An der Kirche begraben:"*3. Haubold von Maltitz, 59 Jahre alt, Anno 1613 verstorben; ruht neben seinem 1609 verstorbenen Bruder Sigmund von Maltitz."*

1611 (**Sterbebuch**) Peste ab Oktober 1611: 21.10.1611 Martha Hans Andrea Nagels Schössers Magd; 23.10.1611 Maria Ehrw. Melchior Schirmers seligen hinterlassenen 12jährigen Töchterlein; 29.10.1611 Hans Koselig der Gastwirttin der Melchior Schirmerin witwern Knecht; 05.11.1611 Peter Langsimon der elter…Manzschb, bey Georg Lenzsch zu Haußе; 25.11.1611 M. Peter Lange der junge Mensch Schuster ist den 25. November kegen abendts peste gestorben und Christoph, beseelten Peter Langes Schuster Söhnlein, ist mittlerweil, weil der Vatter auff der Bahre auch Peste gestorben und zum Vatter in Sark reingelegt und zugleich mit außengeführt und bestattet; 02.12.1611 Margaretha Philips Kundes Weib ist den 2ten Decemb. kegen der nacht Peste gestorben; 06.12.1611 Matthaus Cham, ein Knabe von …Jahren, 9 der Thannerin Witben, so zuvor in Gasthoffe Peste verblichen, hinterlaßner Sohn, ist zwischen den 6 und 7 Decemb. in der nacht auch Peste gestorben.

22.03.1615 (**AC**) verstirbt der 4. Magister *Andreas Stynauer*, seit 1587 in Elsterwerda.

➲(**JT**) verstirbt Pf. *M. Andreas Steinauer*, nachdem der jahrelange Streit mit seine *Diakon Johann Körner* endlich beigelegt wurde. Der damalige Collator der Elsterwerdaer Kirche,

➢*H. Joachim v. Rohr*, Herr auf Elsterwerda hat an diesen Streitigkeiten kein Wohlgefallen gefunden, sondern auf beiden Teilen den Frieden zu fördern gesucht.

1615 (**KVP**) beruft *Joachim Bernhard von Rohr als 5. luth. Pfarrer Georgius Hildebrand* -1637
➲(**AC**) G. ***Hildebrand*** *13.07.1585 in Pritzwalk.

Hildebrand, Georgius (Jacob)
* Pritzwalk 13.07.1585, † Elsterwerda 1637
Schule Wittstock, Magdebg.; Uni. Helmstedt
vor 1609 Hauslehrer b. von Leipzig auf Bärwalde,
1609 Kant. Dahme (2 J), Schulmstr. ebd. (5 J),
Diac. ebd. (¼ J), 1615-1637 Pfr. Elsterwerda
⚭ Magdalena N.N.
5 Kinder (2 S., 3 T.)
T. Anna, * 1613, † 02.04.1620
T. Maria, * 08.02.1615
S. Johannes, * 05.05.1618
S. Andreas, * 15.05.1623
T. Anna, * 21.08.1629

Centgraf, Elsterwerda; Fischer, Pfrbuch Brbg.; Kb. Elsterwerda.

10.08.1615 (**JT**) *"wird **George Hildebrand** als Pfarrer eingeführt von den beiden Collatoren den Herren v. Rohr und v. Maltitz. H. hielt seine erste Predigt in E. zu Michaelis 1615. Vorher war er etliche Jahre Diakonus in Dahme. Anno 1615 wurde er von dem Großenhainer Superintendenten feierlichst ins Amt eingewiesen (sollenissime investiret). Er reiste 1616 zur General-Visitation nach Großenhain stand bei den Collatoren und der ganzen Bürgerschaft von E. in großer Gunst und Liebe, war ein eifriger und höchst erbaulicher Prediger. Sein Sohn Georg Hildebrand hat nach dem Ableben des Vaters in E. zeitweise das Kantorat inne. Pastor George Hildebrand hatte Angebote zum Wechsel nach Zabeltitz und Großkmehlen, wollte aber in Elsterwerda sein Leben beschließen, welches auch 1637 erfolgte, nachdem er an diesem Ort 22 Jahre das Amt des Herrn geführt hatte. "*

➲(**AC**) wurde *Pf. Hildebrand* vom Sup. feierlich eingeführt; und stirbt 1637 im Amt.

➢Er hat die Schrecken des 30j.Krieges und die 2 großen Stadtbrände 1621 u. 1631 erlebt.

31.10.1617 stand das Jubiläum im Zeichen der lutherischen Orthodoxie.

1618 (**KVP**) Lehensherr (Kollator) *Joachim Bernhard(t) von Rohr* =Domherr der erzbischöflichen Primatkirche zu Magdeburg u. Scholastikus des Privat- u. Ehrenstifts daselbst, Erbsasse auf E'da. und Krauschitz. Dem Lehen und Gericht des zuständigen v. Rohr sind Eingepfarrt Krauschitz u. Biela. Filiale: Dreißka (Dreßkaw), eingepf. Kraupa (Kraupe), Cahla (Kahle); Plessa (Plessaw). *Pfarrer Georgius Hildebrand*,* 13.07.1585 zu Pritzwalk, 2 Jahre in Helmstedt studiert. *Diakonus Johannes Cornerus* aus Schweinfurt, seit 1609 in E. Der Pfarrer klagt: der Besuch der Wochenpredigten am Mittwoch über die Epistel und am Freitag über andere Materien ist schlecht. Es ist ein hiesiger Brauch, dass die Leute am Sonnabend zusammenlaufen und zechen! Der Diakonus liest ebenso, wie der Pfarrer, seine Bibel. Diakonus treibt Exercitia nur in lateinischer Sprache.

1619-1637 Dt.-Nat.-Herrschaft ***Ferdinand II.***

08.11.1620 in der "**Schlacht am Weißen Berg**" werden die Protestanten von Katholiken besiegt.

1621 (**JT**) „*ist durch eine gottlose Viehmagd Feuer gelegt worden! Dadurch unsere Kirche u. Turm großen Schaden gelitten, auch das Glockengeläut und die neue Pfarrwohnung und die Behausung des 2. Geistlichen...Rathaus und 44 Wohnhäuser eingeäschert*“.

➲(**B+N**) Kirchturm abgebrannt durch Brandlegung im Glockenstuhl durch eine Viehmagd.

➲(**H**) ➢77. Wohn- und Feuerstätte: „Ist das alte Rathhaus auf dem Markt bei dem Brunnen wo die Grundsteine annoch liegen, Anno 1621 in dem Großbrandt in Feuer mit aufgegangen und seither ungebaut und Wüste gelegen“ (lt. Stadtbuch von 1711) [Durch den Neubau Markt 1] wurde übrigens ein schöner Durchgang, der „Nonnenweg“ versperrt. Der Nonnengang vom Markt aus endete im späteren Gasthofe zum „Rautenkranz“.
[nach mündlicher Überlieferung das Nonnenkloster?]

➢In der Nacht zu Allerheiligen wurden durch den großen Brand 44 Wohnhäuser und das Rathaus vernichtet, Kirche und Turm schwer beschädigt. Das Rathaus am Markt wurde nicht wieder aufgebaut und noch bis 1866 fanden die Ratssitzungen in den Wohnungen der jeweiligen Bürgermeister statt.

11.05.1621 (**NK**) starb *Johann Arndt *27.12.1555.* "Wem Arndt nicht schmeckt, der hat gewiss den geistlichen Appetit verloren", so urteilte man über die "Vier Bücher vom wahren Christentum" des Erbauungsschriftstellers Johann Arndt. Als der junge lutherische Pastor nach dem Studium in seine Heimat Edderitz (Anhalt) zurückkehrte, wurde er schon bald vom reformierten Herzog seines Amtes enthoben. Arndt ging daraufhin ins lutherische Braunschweig. 1611 wurde der Generalsuperintendent in Celle.

26.11.1622 (**JT**) An der Kirche begraben: 4.*"Junker Abel von Brösicke, ein alter 'wohlversuchter' (erprobter, tüchtiger) Offizier; dieser soll von Magdeburg während der 30-jährigen Krieges nach Elsterwerda gekommen und hier am 26. 11. 1622 gestorben sein.*

1624 (**KVP**) C:= *Joachim Bernhard von Rohr*, Pf.= *Georg Hildebrandt*, Diak.= *Johanne Corvinus (Körner?).* U. a. wieder Klage beim Konsistorium wegen den „Braupfannen".

1624-1627(8) (**AC**) ***5. Diakon Johann Borigk (Borich)*** *1591 in E., 1629 als Pf. nach Hohenleip. ⚰†01.01.1676 in Hohenleipisch, wo er als Pfarrer die Schrecken des 30j.Krieges erlebt.

1627-1628 (**KPS-Pf.B**) **6. Diakon *Andreas Heller*** in Elsterwerda. ⚰

Borigk, Johann
* Elsterwerda 1591 (30.12.1595), † Hohenleipisch 01.01.1676
V: N.N., Hauslehrer
Uni. Lpz. Winter 1616
1624–1627 Diac. Elsterwerda, 1628–1676 Pfr. Hohenleipisch
1 Kind (1 T.) bek.
T. Agnes, ∞ Andreas Eschenbach, Pfr. Hohenleipisch
Bem.: 1631 v. ksl. Truppen völlig ausgeplündert. 1638 herrschte eine furchtbare Hungersnot: die Leute machten sich an das verendete Vieh, die Soldaten an Menschen, Hunde u. Katzen. Erst 1664 wurde d. erste Bußtag wieder gehalten.
Centgraf, Elsterwerda; Kb. Elsterwerda, Hohenleipisch.

Heller, Andreas
* Bitterfeld 1599, † Zschortau 13.10.1637
V: Matthäus H., Schneidermstr. Bitterfeld; M: Anna Stentzschen
Schule Bitterfeld, Glauchau 3 J, Altenburg 2 J; Uni. Wittenberg 7 J
ord. 26.10.1627
1627–1628 Diac. Elsterwerda, 1629–1636 Diac. Bitterfeld, 1636–1637 Pfr. Zschortau
∞ Nov. 1630 Anna Stolle
V: Dittrich St., Oberförster Bitterfeld
Dietmann 4, 196; Wittenberger Ordbuch 7, 4 ff.; Obst; Kb. Zschortau.

1628-1631 (**AC**) **7. Diakon *David Störer*** 2 Jahre hier im Amt, 2 Kinder hier geboren. ↓↓

09.12.1628 (**JT**) An der Kirche begraben: 5. *"Florian Wilhelm, ein Sohn des Chursächsischen Oberst Wachtmeisters Florian Arizky, am 9. Dezember 1628 verstorben.*

1629 (**Ha**) Andreas Nagel wird Bürgermeister!

1631 (**KVP**)*„Item (zinset) Her Andreas Nagell (*wohl der im 30-jg-Krieg gelynchte Bürgermeister) *von dem im verpachteten Rücken 2 ½ schfl. Korn, item derselbe von den auf seinem Hause stehenden 100fl. 6fl.zu Michaelis".*

1631 *Georg Harrichen* zinst dem *Diacono* von 7 St. Acker am „Galgenberge" 2 ½ schfl. Korn.

05/1631 wurde die evg. Stadt **Magdeburg** von Tillys kaiserlichen Truppen gestürmt u. abgefackelt.

17.09.1631 siegt ***Gustav Adolf*** bei Breitenfeld.

16.11.1632 (**NK**) in der entscheidenden "Schlacht bei Lützen" siegte das schwedische Heer über Wallenstein und seine Truppen. Doch verloren die Protestanten ihre Symbolfigur König Gustav II. Adolf *09.12.1594 von Schweden, der tödliche verwundet wurde. "Verzage nicht, du Häuflein klein", das war das Kampflied der evangelischen Schweden, als sie 1630 auf Usedom landeten. Der Sieg der Schweden aber sicherte den Fortbestand evangelischer Kirchen in Deutschland.

1632-1633 (**AC**) Als *8. Diakon waltete* ***George Büttner***, Sohn Johann Georg 25.09.32 E'da. getauft.

08.08.1635 starb der katholische Theologe (Jesuit) *Friedrich Spee von Langenfeld*25.02.1591,* ein bedeutender Lyriker des Frühbarock. Nach Lehrtätigkeit in Speyer, Worms u. Mainz wurde Professor in Paderborn, Köln und Trier. Er war Beichtvater vieler in Hexenprozessen zum Tode verurteilter Frauen und ein mutiger Streiter gegen jede Art von Hexenprozessen. Von ihm stammt das Adventslied „O Heiland reiß die Himmel auf“. Er starb bei der Pflege von Pestkranken selber an der Pest.

Störer, David
1628–1631 Diac. Elsterwerda
⚭ N.N.
2 Kinder (1 S., 1 T.)
S. Johannes, * Elsterwerda 04.05.1629
T. Dorothea, * Elsterwerda 14.10.1630
Centgraf, Elsterwerda; Kb. Elsterwerda.

Büttner, Georg
Mag.
1632–1634 Diac. Elsterwerda
1 Kind (1 S.)
S. Johann Georg, ~ Elsterwerda 25.09.1632
Centgraf, Elsterwerda; Kb. Elsterwerda, Plessa.

1636-1656 (**AC**) ***9. Diakon Christopherus Heyne,*** ⇨
*1605, 1639 in Elsterwerda. 9 Kinder erwähnt.
†24. 6.1656 hier gestorben.

Heyne, Christopherus
* Dez. 1605, † Elsterwerda 24.06.1656
1635–1656 Diac. Elsterwerda
⚭ N.N.
9 Kinder (6 S., 3 T.) bek.
T. Anna Margaretha, * Elsterwerda 19.01.1639, ⚭ 19.06.1660 Georgius Philippi, Rekt. Ortrand
S. Petrus, * Elsterwerda 09.04.1640, Schmied, ⚭ 10.06.1663 Maria Kube, Krauschütz
S. Paulus Georg, * Elsterwerda 29.01.1643, Schneider
T. Elisabeth, * Elsterwerda 06.01.1645, † 05.11.1648
S. Christian, * Elsterwarda 08.04.1647
S. Henricus, * Elsterwerda 03.04.1649, † 22.04.1649
T. Helena, * Elsterwerda 10.06.1650
S. Andreas, * Elsterwerda 11.11.1652
S. Johann Christoph, Kant. Frankenfelde, ⚭ Frankenfelde 29.05.1671 Sibylla Walter, T. d. Peter W., Pfr. Frankenfelde
Centgraf, Elsterwerda; PfarrA Plessa; Mitt. Alpermann, 1978; Kb. Elsterwerda, Frankenfelde.

1637 (**JT**) *Pastor George Hildebrand* "beschließt nach seinem Willen hier sein Leben, nachdem er an diesem Ort 22 Jahre das Ambt des Herrn geführet hatte".(nach Hammer).

Pitterlin (Pitterlein), Georg Friedrich
* Canitz/Franken 08.09.1610, † Elsterwerda 24.06.1677
V: Tobias P., Organist
Mag.
1638–1677 Oberpfr. Elsterwerda
⚭ Bayreuth 1638 Margarethe Feder
8 Kinder (5 S., 3 T.)
S. Johann Friedrich, * Elsterwerda 19.01.1640
S. Johannes Conradus, * Elsterwerda 14.11.1641, † ebd. 14.01.1642
S. Johannes Christopherus, * Elsterwerda 01.02. 1643
T. Maria Sibylla, * Elsterwerda 27.10.1644, ⚭ Johann Gottfried Mühlbach, Amtmann Liebenwerda
T. Maria, * u. † Elsterwerda 08.08.1647
S. Georgius, * Elsterwerda 07.08.1648, † 14.08.1648
T. Elisabeth, * Elsterwerda 07.08.1648
S. Wolf Christoph, * 19.09.1651, † Meißen 1703, kurfstl. Amtmann Augustusburg
Centgraf, Elsterwerda; Kb. Elsterwerda.

1638 (**AC**) *6. luth. Pfarrer* ***Georg Friedrich P(B)itterl(e)in***

im Amt bis 1677. *Pitterlin *08. 09. 1610 in* Canitz/Franken, 1638 berufen,
†24.06.1677 kurz nach Johannes-Fest-Predigt.

Seit 1638 hat er persönlich die Nöte des 30j-Krieges ausgestanden bei seinen Taufen im Schraden. Seine Friedenspredigt hat er mit vielen Tränen vor seiner Gemeinde und Gott abgelegt.

➲(**JT**) *"wurde M. George Friedrich Pitterlin mit einhelligem Beschluß der Kirchfahrt zum hiesigen Pastorat berufen, obwohl die damaligen Kriegsunruhen den Amtsantritt noch um ein ¾-Jahr verzögerte. Vor anderen Bewerbern bevorzugt wegen Vakanzverwaltung, Geistesgaben, Geschicklichkeit u. ansehnliche Person. Er wurde 1610 zu Roßla geboren, in Jena u. Leipzig studiert, war gelehrt und wißbegierig. Zur Vakanz lag die ganze Last bei dem Diakon Christoph Hein. Von 1638 bis zu Ende des 30j. Krieges hat Pf. Pitterlin persönlich und mit der Stadt Elsterwerda durch die Kriegswirren sehr viel Gefahr an Leib und Leben ausgestanden, doch war es ihm auch vergönnt, die Wiederherstellung des Friedens im heiligen römischen Reich deutscher Nation (1648) zu erleben, wie er denn die Friedenspredigt mit vielen Tränen hernach vor seiner Gemeinde abgelegt, und Gott mit allem Volk herzlich gedankt hat, daß er seinem verschmachteten und ausgesogenen Volke wieder Ruhe gab".*

Von Pitterlin ist überliefert worden:

Bis in sein Alter war er sehr „curioes" und sehr für alles interessiert, „was auf der Erden Rund" vorging, also ein gelehrter und aufgeklärter Herr. Auch soll eine Vorliebe von ihm gewesen sein, sich zur Kenntnis von Neuigkeiten in der damaligen Welt mit den *Postreisenden* (indem die Berlinische Straße durch Elsterwerda gehet, und das Posthaus dem Pastorat gleich gegenüber stehet") in Gespräche eingelassen zu haben. „als ihn aber einer, den er gefraget, was denn Neues passieret sei, etwas unhöflich begegnet, hat er sich ernsthaft von ihm gewendet und nach seinem sich angewohnten Sprichwort vernehmen lassen:
„Re vera, so hat mir noch keiner begegnet!"

➢*Pitterlin* war ein Mann, der bei der ganzen Stadt und ihrer Bürgerschaft in großem Ansehen und Autorität gestanden hat. Er starb im Amt am 24.06.1677, nachdem er 39 Jahre hier tätig war. Noch 50 Jahre nach seinem Ableben wird geschildert, das das Andenken an den überaus beliebte Prediger nicht so leicht verlöschen wird.
Ein Bildnis von ihm war noch 1727 in der Kirche vorhanden. Es waren zu dieser Zeit *Schösser: Georg Görner, Johann Löhner u. Christian Zimmermann.*

16.07.1664 (**NK**) starb *Andreas Gryphius* **2.10.1616.* Der bedeutendste Dichter des deutschen Barock kam aus Glogau (Schlesien). Trotz schwerer Jugend, Religionsverfolgungen und Krieg erwarb er sich eine umfassende Bildung. Ab 1638 studierte und lehrte er an der Universität Leiden. Viele seiner Werke sind beherrscht vom Gedanken der Nichtigkeit der Welt. "Die Herrlichkeit der Erden muss Rauch und Asche werden" ist eine seiner bekannten geistlichen Dichtungen.

24.06.1677 (**H**) *ein Johannisdienstag hat der 8. Pfarrer Fridericus R(P)itterlin die Bredigt mit diesem Gebet beschlossen: „Gesegne euch Gott der Herre ihr vielgeliebte etc.“. Hiernach in der Sankchristey vom Schlag gerührt worden...3 Uhr selig verstorben.*

➲*(**JT**) „Als am Johannis-Festtag M. George Friedrich Pitterlin an heiliger Stätte die ordentliche Amtspredigt cum summo applausoe abgelegt und von der Kanzel in die Sakristei gegangen, ist er gleich in der Minute, da er vom Stuhl aufgestanden und vor den Altar hat gehen wollen, um das heilige Amt der Kommunion zu halten, von der Hand Gottes erreicht worden, welche ihn sprachlos machte, also, daß man ihn halb tot in seine Wohnung getragen, darinnen er auch eine Stunde darauf, nämlich gegen 1 Uhr mittags, sanft und selig, ohne einige Ungebärde verschieden.“ Am Absterben dieses, wie die Handschriften erzählen, in Elsterwerda überaus beliebt gewesenen Predigers, hatte die gesamte Kirchfahrt großes Mitleiden, und der Chronist versichert noch 50 Jahre später, daß das Andenken dieses Mannes in der Stadt nicht so leicht verlöschen wird. Pitterlin starb im Alter von 64 Jahren, nachdem er 39 Jahre in Elsterwerda amtiert hatte."*

26?06.1677 (**AC**)verstirbt (6.) *Pf. G. F. Pitterlin* unmittelbar nach Gottesdienst.

➲(**N**.) *M. Georg Friedrich Pitterlin* *08.09.1610, 39 Jahre Pfarrer in Elsterwerda.

04/1641 (**F**) zur Zeit des 30-jg.-Krieges fanden unvermutet etliche 100 Reiter den Zugang in den Schradenwald, wo die Bauern der Schradendörfer und die Einwohner von E. sich mit dem Vieh verborgen hielten. Das Dorf Gröden ging in Flammen auf, E., Krauschütz u. Kotschka wurden völlig ausgeplündert beim Durchzug schwedischer Truppen unter Wrangel.

1641 Kirchvateramt hatte: *Matthes Lehmann.*

1642 Kirchvateramt hatte: *Hannß Cranich.*

18.01.1642 verstarb ***Galileo Galilei*** **05.02.1564* der Professor der Mathematik in Pisa, Padua und Florenz, der durch seine physikalischen u. astronomischen Entdeckungen ebenso berühmt wurde wie durch den kirchlichen Prozess, bei dem er gezwungen wurde, der Lehre abzuschwören, dass die Erde sich um die Sonne dreht. Ob er wirklich ausgerufen hat: „*Und sie bewegt sich doch!*“, weiß niemand. Gedacht hat er es gewiss. Nach seinem Widerruf konnte er ungehindert weiter forschen.

1644-1709 lebte der Schriftsteller und Wiener Hofprediger ***Abraham a Santa Clara*;** sein eigentlicher Name war *Ulrich Megerle*. "Das predigende schwäbisches Original" war ein Augustiner-Barfüßer-Mönch.

24.10.1648 beendete der „**Westfälische Friede**“ den 30jg-Krieg. Durch die Friedensverträge zerfiel Deutschland in ein Mosaik von Einzelstaaten. Den Religionsstreit entschied man nach dem Vorbild des „Augsburger Religionsfriedens 1555“, wonach die Untertanen die Religion ihrer Fürsten und Räte annehmen mussten. Keine Partei konnte künftig ihre Lehre der anderen aufzwingen. Dadurch wurde Preußen zur Großmacht.

1648-1684 Kosaken-Pogrome. Die Massaker geschahen unter *Bogdan Chimielnicki*, den Führer der Kosaken. Während des Bauernaufstands gegen die polnische Herrschaft in der Ukraine wurden mehr als 100.000 Juden ermordet und 300 Gemeinschaften zerstört.

1649 (**NK**) starb *Pfarrer **Martin Rinckart** in Eilenburg *1586.* Trotz körperlicher Schwäche blieb er auch während der Dreißigjährigen Krieges in seiner Stadt und ertrug die Schrecken der Plünderung, der Seuchen und des Hungers. Er kümmerte sich um Kranke und Sterbende. Etwa 4.500 Tote musste er im Laufe der Zeit beerdigen. Aber in seinen Liedern überwiegen Zuversicht und Dank für Gottes Hilde in der Not. Das Lied "Nun danket alle Gott" entstand in Anlehnung an einen Text aus Jesu Sirach 50,24-26, der in seiner Familie als Tischgebet gesprochen wurde. Deshalb war es zunächst als "Danklied nach dem Essen" gedacht. Später brachte man es mit dem Ende des Dreißigjährigen Krieges in Verbindung: "Nun danket alle Gott / mit Herzen Mund und Händen, / der große Dinge tut / an uns und allen Enden, / der uns von Mutterleib / und Kindesbeinen an / unzählig viel zugut / bis hierher hat getan."

15.09.1652 (**KVP**) Der *Schulmeister Hans Thienichen* wurde von *Joachim Bernhard von Rohr auf Elsterwerda und Erasmus von Maltitz auf Krauschitz* zum „Ludimoderator berufen.

1654 Das **Kirchvateramt** verwaltet: *Siegmund Cranich.* Dieser hatte 2 Söhne *Wolfgang Christoph Cranich und Johann Friedrich Cranich und Tochter Maria Sybilla, verh. Mühlbach* (viele N

24.06.1656 (**AC**) verstirbt 50 ½ jährig der *Diakonus Christopherus Heyne.*

25.10.1657 (**JT**) An der Kirche begraben:*"6. Erasmus von Maltitz, auf Krauschütz, gest. am 25.10."*

1656-1680 (**NK**) sächs. *Kurfürst Johann Georg II.* und einige andere sächs. Kurfürsten gestanden es ihren Hofpredigern zu, vom Evangelium aus Kritik am Lebensstil oder der Amtsführung der Adeligen zu üben – manchmal sehr zum Verdruss der Höflinge und Ministerialbeamten. So schreibt Johann Georg an seinen unter Druck geratenen Beichtvater Jakob Weller: „*Herr Doktor, Ihr seid ein redlicher und gewissenhafter Theolog und meint es besser mit mir als*

alle meine Hofleute. Prediget Ihr nur ferner, wie es Euer Amt erfordert. Wir haben freilich der Sachen zu viel gethan, wir können uns nicht rechtfertigen, brauchen wohl Strafe und Vermahnung. Wir bleiben Euch in Gnaden erwogen.“

1657-1677 (**AC**) *M. Georgius Resch 20 Jahre 10. Diakon* ▽ ab 1677 Übernahme der Pfarrstelle E.

23.07.1658 (**JT**) An der Kirche begraben:*"7. Jungfrau Catharina von Rohr, gest. am 23. 07. 1658"*.

24.10.1661 (**JT**) An der Kirche begraben:*"8. Joachim Bernhard von Rohr 'der hochl. Johanniter Orden Ritter designirter Compteur, auf Wildenburg, Rittmeister, Erbherr auf Sallgast', starb den 24. Oktober 1661 zu Dresden, und ward hier begraben, wie denn auch etliche seiner Kinder hier liegen."*

01.01.1662 wurde der "**Gregorianische Kalender**" eingeführt.

19.08.1662 (**NK**) starb *Blaise Pascal *19.06.1623.* Der Franzose Blaise Pascal bewältigte schon als Kind schwierigste Aufgaben der Geometrie und Mathematik und kam dabei zu umwälzenden Erkenntnissen. Aber sein Geist verlangte nach klarer Erkenntnis des christlichen Glaubens. So verbindet sich sein Name mit einer der mächtigsten innerkatholischen Auseinandersetzungen, die an die Gnadenlehre Augustins anknüpfte und die freie Gnade Gottes gegenüber allen Verdiensten betonte.
Der französische Mathematiker und Philosoph Blaise Pascal hat sich intensiv mit den Fragen der Wahrheit und Erkenntnis auseinandergesetzt: *„Wenn jemand überzeugt wäre, dass die Zahlenverhältnisse immaterielle, ewige Wahrheiten sind, die von der ersten Wahrheit abhängen, in der sie Bestand haben und die man Gott nennt, würde ich dennoch nicht meinen, er sei für sein Heil weitergekommen. Der Gott der Christen ist nicht ein Gott, der lediglich Urheber geometrischer Wahrheiten und Ordnungen der Elemente ist. Er ist auch nicht nur ein Gott, der seine Vorsehung über Leben und Gut der Menschen walten lässt, um denen, die ihn anbeten, eine Reihe glücklicher Jahre zu schenken. Aber der Gott Abrahams, der Gott Isaaks, der Gott Jakobs, der Gott der Christen ist ein Gott der Liebe und des Trostes, ist ein Gott, der Seele und Herz derer erfüllt, die er besitzt.“*

04.10.1669 (**NK**) starb *Rembrandt (Harmenszoon van Rijn) *15.07.1606 in Leiden.* Er war ein begnadeter Maler. Einen wichtigen Teil seiner Arbeiten nehmen die Bilder zu Geschichten der Bibel ein. Rembrandt hat die wesentlichen Aussagen des Gotteswortes erkannt und in seinen Bildern dargestellt. Manche Bilder sind Predigten ohne Worte. Nach schweren Schicksalsschlägen und dem finanziellen Zusammenbruch starb er mit 63 Jahren am 4. Oktober 1669 in Amsterdam.

1672 (**AC**) beruft *Heinrich von Rohr Johann Manig als Kantor u. Lehrer*, der im Hause von Christian Brezel unterrichten musste, weil Schule dem großen Brand zum Opfer fiel. Als der *Diakon Resch 1677 ins Pfarramt* wechselte, erhielt *Johann Manig* das Diakonat.

06.11.1672 (**NK**) starb *Heinrich Schütz (*08.10.1585)* der Vater der klassischen deutschen Kirchenmusik, der etwa 100 Jahre vor J. S. Bach lebte. 1613-1616 war er Hoforganist in Kassel, ab 1617 Hofkapellmeister in Dresden. Mit der Erfahrung vieler Auslandsreisen führte er die Kapelle auf die Höhe ihres Ruhmes. Seine „kleinen geistlichen Konzerte“, Motetten und Passionswerke haben ihrer einfachen Klarheit und wertvollen Texte wegen ein enges und festes Verhältnis zum verkündigten Wort Gottes."

21.12.1672-12.02.1737 (**NK**) lebte Pfarrer *Benjamin Schmolck,* Schweidnitz. Sein Biograf scheibt über ihn: "Er war im Beten seiner Gemeinde Mund, im Sorgen ihr Auge, in der Liebe ihr Herz." Seine über tausend geistlichen Lieder sind nicht frei von barocker Üppigkeit, treffen aber sehr genau die Aussagen der Heiligen Schrift. Bekannt sind seine Lieder "Jesus soll die Losung sein", "Schmückt das Fest mit Maien" und "Tut mir auf die schöne Pforte".

27.05.1676 (**NK**) starb *Paul Gerhardt *12.03.1607.*Er kam erst nach Ende des Dreißigjährigen Krieges in sein erstes Amt als Propst zu Mittenwalde. 1657 ging er nach Berlin, trat aber 1666 wegen konfessioneller Streitigkeiten vom Amt zurück und lebte von 1669 bis zu seinem Tod als Archidiakon in Lübben an der Spree. Der Krieg und viel Leid in Amt und Haus haben sein Leben nicht verfinstern können. Seine vielen Lieder sind ein Schatz der singenden Gemeinde.

➢(**NK nach Heinz Schäfer**:) *"Als Paul Gerhardt, von seinem Predigtamt enthoben, 1666 Berlin verlassen musste, kehrte er in einem Gasthaus ein. Seine Gattin war völlig ratlos, wie es weitergehen sollte. Gerhardt redete ihr zu und erinnerte sie an den Bibelspruch: "Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen." Jahre vorher hatte Paul Gerhardt daraus das Lied gedichtet: "Befiehl du deine Wege." Da traten im Gasthaus zwei Abgeordnete des Herzogs Christian zu Merseburg ins Zimmer und kamen mit ihm ins Gespräch. Dabei erzählten sie, dass sie nach Berlin unterwegs wären, um einen abgesetzten Pastor namens Gerhardt nach Merseburg einzuladen. Was die flüchtende Familie bei dieser Nachricht empfand, kann man sich vorstellen. Vom Herzog zu Merseburg bekam Gerhardt eine Pension und erhielt im Jahre 1669 das Archidiakonat zu Lübben in der Niederlausitz."*

18.06.1677 (**NK**) starb *Johann Franck *01.06.1618: "Franck kam aus Guben, war Rechtsanwalt und später Bürgermeister und Landesältester der Niederlausitz. Er freundete sich mit dem Kirchenmusiker Johann Crüger und mit Paul Gerhardt an. Nach Gerhard ist Franck der bedeutendste Kirchenliederdichter seiner Zeit. Seine Lieder "Schmücke dich, o liebe Seele" und "Jesu, meine Freude" gehören zu den Schätzen unseres Gesangbuches."*

24.06.1677 (**H**) ein Johannisdienstag hat der 8. Pfarrer *Fridericus R(P)itterlin* die Predigt mit diesem Gebet beschlossen: „*Gesegne euch Gott der Herre ihr vielgeliebte etc.“* Hiernach in der Sankchristey vom Schlag gerührt worden... 3 Uhr selig verstorben.

24.06.1677 (**JT**) „Als am Johannisfesttag *M. George Friedrich Pitterlin* an heiliger Stätte die ordentliche Amtspredigt cum summo applausoe abgelegt und von der Kanzel in die Sakristei gegangen ist er gleich in der Minute, da er vom Stuhl aufgestanden und vor den Altar hat

gehen wollen, um das heilige Amt der Kommunion zu halten, von der Hand Gottes erreicht worden, welche ihn sprachlos machte, also, daß man ihn halb tot in seine Wohnung getragen, darinnen er auch eine Stunde darauf, nämlich gegen 1 Uhr mittags, sanft und selig, ohne einige Ungebärde verschieden.“ Am Absterben dieses, wie die Handschriften erzählen, in Elsterwerda überaus beliebt gewesenen Predigers hatte die gesamte Kirchfahrt großes Mitleiden, und der Chronist versichert noch 50 Jahre später, daß das Andenken dieses Mannes in der Stadt nicht so leicht verlöschen wird. Pitterlin starb im Alter von 64 Jahren, nachdem er 39 Jahre in Elsterwerda amtierte.

➲(AC) verstirbt (6.) *Pf. G. F. Pitterlin* unmittelbar nach Gottesdienst.

➲(N.) †*M. Georg Friedrich Pitterlin* *08.09.1610, 39 Jahre Pfarrer in Elsterwerda.